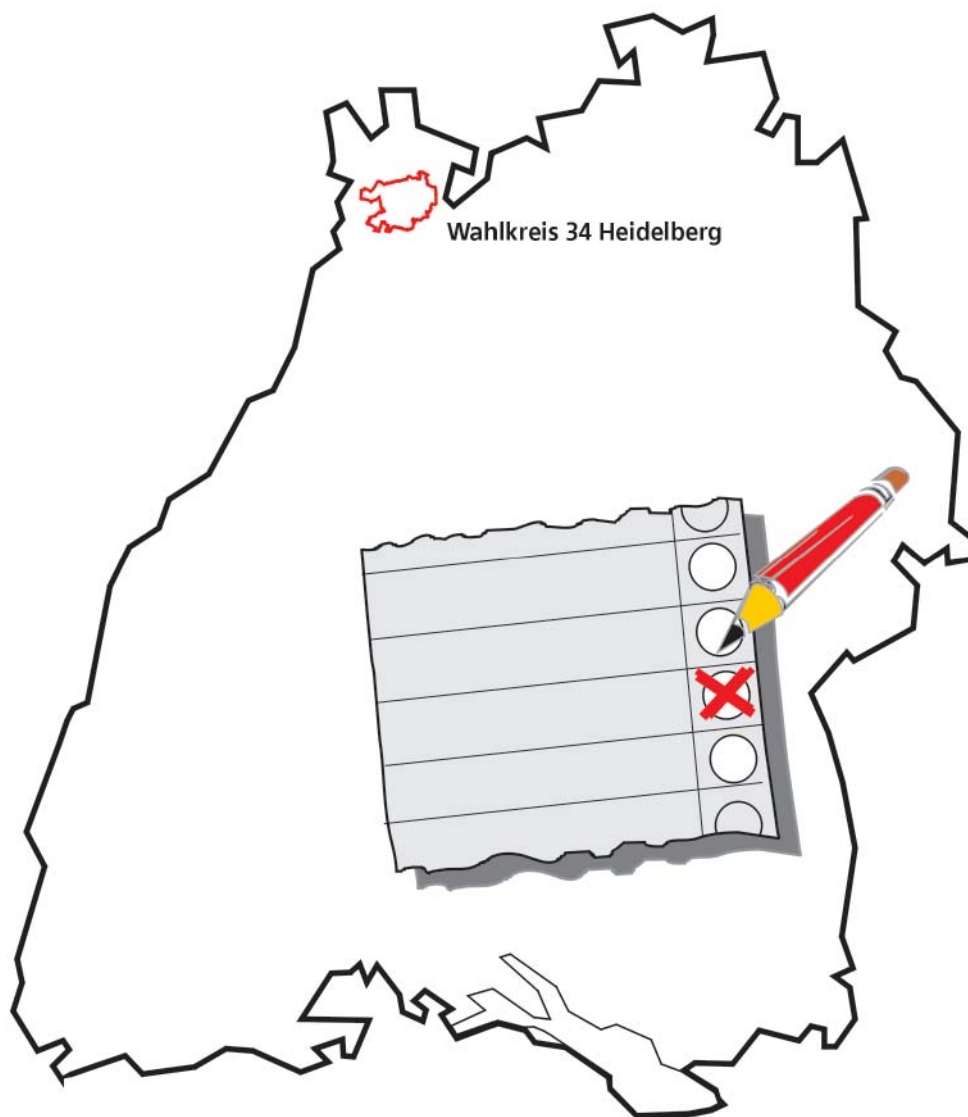


Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg

S C H R I F T E N

zur Stadtentwicklung

Ergebnisse und Kurzanalyse
der Landtagswahl vom
27. März 2011



Herausgeber:
Stadt Heidelberg
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Heidelberg, Oktober 2011

Das Ergebnis im Überblick.....	1
1. Einleitung.....	2
2. Rechtsgrundlagen.....	3
2.1 Wahlgesetz und Wahlordnung	3
2.2 Wahlberechtigung.....	3
2.3 Wählbarkeit	3
2.4 Wahlperiode und Wahltermin.....	3
3. Wahlsystem.....	3
3.1 Wahlprinzip.....	3
3.2 Ermittlung der Sitzverteilung.....	4
3.3 Stimmabgabe und Stimmgültigkeit	5
3.4 Wahlkreiseinteilung	5
3.5 Wahlbezirkseinteilung	5
4. Wahlvorschläge	6
5. Wahlergebnis.....	8
5.1 Wahlbeteiligung.....	8
5.2 Wahlbeteiligung nach Stadtteilen	8
5.3 Wahlbeteiligung nach Wahlbezirken.....	10
5.4 Gültige und ungültige Stimmen	12
5.5 Stimmergebnis	12
5.6 Wahlergebnis nach Stadtteilen.....	14
5.7 Wahlergebnis nach Wahlbezirken	17
6. Ergebnisse der Zweitauszählung.....	25
7. Landtagswahl 2011 im längerfristigen Vergleich.....	27

Anhang A: Ergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken

**Anhang B: Wahlergebnisberichte
des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg**

Abbildungsverzeichnis	Seite
Abbildung 1: Ergebnis der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg im Vergleich zu 2006 (Anteile in Prozent).....	1
Abbildung 2: Faksimile des amtlichen Stimmzettels	7
Abbildung 3: Wahlbeteiligung im Vergleich.....	8
Abbildung 4: Beteiligung bei der Landtagswahl 2011 und 2006 nach Stadtteilen (Angaben in Prozent)	9
Abbildung 5: Wahlergebnis bei der Landtagswahl 2011 auf Landes- und Regierungsbezirksebene sowie im Wahlkreis 34 Heidelberg in Prozent	13
Abbildung 6: Gewinne und Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2011 auf Landes- und Regierungsbezirksebene sowie im Wahlkreis 34 Heidelberg im Vergleich zu 2006 (in %-Punkten)	13
Abbildung 7: Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Stadtteilen in Prozent	15
Abbildung 8: Gewinne und Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg gegenüber der Landtagswahl 2006 in Prozentpunkten	16

Tabellenverzeichnis	Seite
Tabelle 1: Sitzverteilung auf die Regierungsbezirke (ohne Überhang- und Ausgleichsmandate)	25
Tabelle 2a: Landtagswahlergebnis 2011 nach Regierungsbezirken (Spaltenprozente)	26
Tabelle 2b: Landtagswahlergebnis 2011 nach Regierungsbezirken (Zeilenprozente)	26
Tabelle 3: Überhangmandate in den Regierungsbezirken.....	26
Tabelle 4: Ausgleichsmandate in den Regierungsbezirken.....	26
Tabelle 5: Sitzverteilung nach Regierungsbezirken bei der Landtagswahl 2011.....	27
Tabelle 6: Landtagswahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1950	28
Tabelle 7: Wahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1946.....	29

Kartenverzeichnis

Seite

Karte 1:	Wahlbezirkseinteilung im Wahlkreis 34 Heidelberg bei der Landtagswahl 2011	6
Karte 2:	Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	11
Karte 3:	Veränderung der Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2011 im Wahlbezirk 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	11
Karte 4:	Wahlbezirke nach der Partei mit dem höchsten Stimmenanteil bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg (ohne Briefwahl).....	18
Karte 5:	Wahlbezirke nach der Partei mit dem höchsten Stimmenanteil bei der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg (ohne Briefwahl).....	18
Karte 6:	Stimmenanteil für die CDU bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	19
Karte 7:	Gewinne/Verluste für die CDU bei der Landtagswahl 2011 gegenüber der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	19
Karte 8:	Stimmenanteil für die SPD bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	20
Karte 9:	Gewinne/Verluste für die SPD bei der Landtagswahl 2011 gegenüber der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	20
Karte 10:	Stimmenanteil für die Grünen bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	21
Karte 11:	Gewinne/Verluste für die Grünen bei der Landtagswahl 2011 gegenüber der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	21
Karte 12:	Stimmenanteil für die FDP bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	22
Karte 13:	Gewinne/Verluste für die FDP bei der Landtagswahl 2011 gegenüber der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	22
Karte 14:	Stimmenanteil für die Linken bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	23
Karte 15:	Gewinne/Verluste für die Linken bei der Landtagswahl 2011 gegenüber der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	23
Karte 16:	Stimmenanteil für Sonstige bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	24

Karte 17: Gewinne/Verluste für Sonstige bei der Landtagswahl 2011 gegenüber der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)24

Das Ergebnis im Überblick

Die GRÜNEN sind – wie im gesamten Land – die Gewinner der Landtagswahl am 27. März 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg. Mit 36,7 Prozent gewann Theresia Bauer (GRÜNE) das Direktmandat. Sie konnte gegenüber 2006 ihr Ergebnis um über 15 Prozentpunkte verbessern.

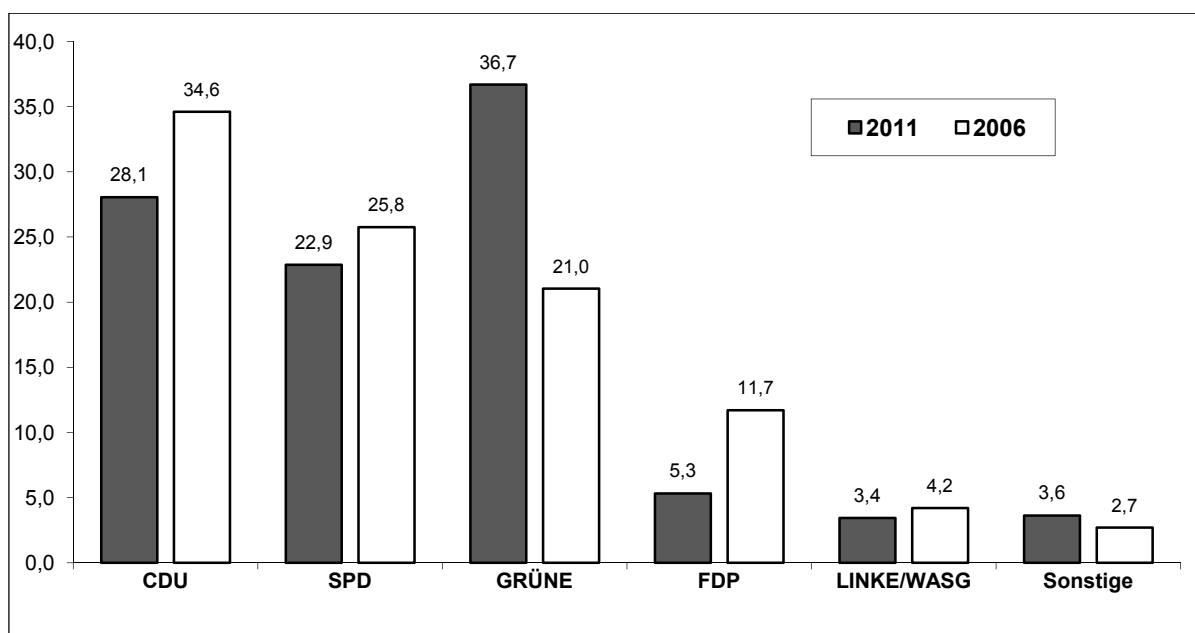
Werner Pfisterer, der dreimal in Folge das Direktmandat gewann, kam lediglich auf 28,1 Prozent der Stimmen. Der Christdemokrat hat gegenüber der Wahl 2006 rund 6,5 Prozentpunkte verloren und gehört nicht mehr dem Landtag an.

Für die Sozialdemokraten kam Dr. Anke Schuster mit 22,9 Prozent auf den dritten Platz. 2006 kandidierte für die SPD Claus Wichmann, der 25,8 Prozent der Stimmen auf sich verbuchen konnte. Gegenüber 2006 hat die SPD damit 2,9 Prozentpunkte verloren.

Stärkere Verluste musste auch die FDP verkraften. Dr. Annette Trabold kam lediglich auf 5,3 Prozent. Gegenüber 2006 bedeutet dies ein Rückgang um 6,4 Punkte. Für DIE LINKE kam Bernd Zieger auf 3,4 Prozent, 2006 erzielte Damian Ludewig 4,2 Prozent. Dies bedeutet einen Verlust um 0,8 Punkte. Unter der Kategorie „Sonstige“ sind die Kandidaten der Republikaner (Bernd Schech), der ödp (Dr. Johannes Engesser) und der Piratenpartei (Martin Worret) zusammengefasst. Worret erzielte 2,3 Prozent der Stimmen, Dr. Engesser und Schech kamen jeweils auf 0,7 Prozent.

Positiv hat sich die Wahlbeteiligung entwickelt. Hatten sich bei der Landtagswahl 2006 lediglich 52,9 Prozent der Wahlberechtigten in Heidelberg beteiligt, waren es am 27. März 2011 rund 67,2 Prozent. Damit haben 63.705 Bürgerinnen und Bürger bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg ihre Stimme abgegeben. Die Beteiligung im Stadtkreis Heidelberg lag um 0,9 Punkte über der Wahlbeteiligung im Land Baden-Württemberg (66,3 Prozent).

Abbildung 1: Ergebnis der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg im Vergleich zu 2006 (Anteile in Prozent)



1. Einleitung

Die Landtagswahl am 27. März 2011 führte in Baden-Württemberg zu einem historischen Machtwechsel nach fast sechs Jahrzehnten CDU-Herrschaft. GRÜNE und SPD erreichten mit 47,3 Prozent die Mehrheit der Sitze im neuen Landtag von Baden-Württemberg. CDU und FDP kamen zusammen lediglich auf 44,3 Prozent der Stimmen und müssen in die Opposition. Am 12. Mai 2011 hat der baden-württembergische Landtag mit Winfried Kretschmann (GRÜNE) den ersten Ministerpräsidenten einer grün-roten Landesregierung gewählt. Um die Ergebnisse der Landtagswahl im Wahlkreis Heidelberg besser einordnen zu können, sollen an dieser Stelle die wesentlichen Wahlkampfthemen knapp dargestellt werden.

Am 11. März 2011 haben sich im über 9.000 Kilometer entfernten Japan drei Katastrophen ereignet: Erst traf ein starkes Erdbeben das Land. Das löste einen Tsunami aus, der ganze Städte zerstörte. In der Folge kam es zu dramatischen Störfällen in mehreren Atomkraftwerken. Der Atomunfall in Japan hat in Deutschland eine Debatte über die Sicherheit dieser Technologie entflammt. Als Konsequenz aus der Atomkatastrophe in Japan haben Bundesregierung und die Ministerpräsidenten der Bundesländer mit Kernkraftwerken am 14. März 2011 beschlossen, die Sicherheit der Kernkraftwerke in Deutschland im Lichte der Ereignisse in Japan zu überprüfen (Moratorium). Dies betraf in Baden-Württemberg Neckarwestheim 1 und Philippsburg 1.

Erst wenige Monate zuvor, am 5. September 2010, hatte sich die schwarz-gelbe Bundesregierung auf ein neues Energiekonzept, das eine Verlängerung der Laufzeiten für die deutschen Atomkraftwerke beinhaltet, geeinigt. Danach

sollten die Kraftwerke, die vor 1980 gebaut wurden, acht Jahre länger am Netz bleiben. Der ehemalige CDU-Ministerpräsident Stefan Mappus, einer der stärksten Befürworter dieser Laufzeitverlängerung, musste wenige Tage vor dem Urnengang in Baden-Württemberg eine energiepolitische Kehrtwende einleiten. Die Atomkatastrophe in Japan hat die Diskussion um die künftige Energieversorgung in Deutschland neu entfacht und andere landespolitische Themen verdrängt.

Neben der Debatte um die Sicherheit von Kernkraftwerken bestimmte lange Zeit die Diskussion um Stuttgart 21 den Wahlkampf. Das umstrittenste Bauprojekt im Land, der Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs vom Kopf- zum Durchgangsbahnhof, erhitzte die Gemüter. Seit vielen Jahren diskutierten Bürger und Politiker über die Verlegung des Bahnhofs unter die Erde. Im Herbst 2010 eskalierte der Streit; Demonstrationen und Polizeieinsätze gehörten zur Tagesordnung. Erst nach der Schlichtung durch Heiner Geißler beruhigte sich vor Weihnachten die aufgeladene Stimmung.

Die Atomkatastrophe und Stuttgart 21 waren die bestimmenden Themen des Wahlkampfs. Weitere Wahlthemen waren die Bildungspolitik, Kinderbetreuung, Integration, Wirtschaft und Finanzen sowie Bürgerbeteiligung.

Der vorliegende Berichtsband beschreibt und analysiert das Ergebnis der Landtagswahl im Wahlkreis 34 Heidelberg. In einem durch Karten und Abbildungen illustrierten Textteil werden das Gesamtergebnis sowie die Ergebnisse in den Stadtteilen kurz dargestellt und kommentiert. Detaillierte Ergebnisse auf

Wahlbezirksebene sind dem Tabellenanhang (Anhang A) zu entnehmen

Bürgerlichen Gesetzbuchs bezeichneten Angelegenheiten nicht erfasst.

2. Rechtsgrundlagen

Für die Vorbereitung und Durchführung der 15. Wahl zum Landtag Baden-Württemberg waren insbesondere folgende Rechtsgrundlagen maßgeblich.

2.1 Wahlgesetz und Wahlordnung

Gesetz über die Landtagswahlen (Landtagswahlgesetz – LWG) in der Fassung vom 15. April 2005 (GBl. S. 384), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29. Juli 2010 (GBl. S. 574).

Verordnung des Innenministeriums zur Durchführung des Landtagswahlgesetzes (Landeswahlordnung – LWO) in der Fassung vom 2. Juni 2005 (GBl. S. 513), geändert durch Verordnung vom 16. August 2010 (GBl. S. 732)

2.2 Wahlberechtigung

Nach § 7, Absatz 1, sind bei den Landtagswahlen alle Deutschen im Sinne von Artikel 116 Absatz 1 des Grundgesetzes wahlberechtigt, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in Baden-Württemberg ihre Hauptwohnung haben und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist, wer infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt oder wem zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist; dies gilt auch, wenn der Aufgabenkreis des Betreuers die in Paragraph 1896 Absatz 4 und Paragraph 1905 des

2.3 Wählbarkeit

Nach § 9 des Landtagswahlgesetzes besitzt jeder Wahlberechtigte, der nicht infolge eines Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat, auch das passive Wahlrecht.

2.4 Wahlperiode und Wahltermin

Nach Artikel 30 der Landesverfassung dauert die Wahlperiode fünf Jahre. Nach § 19 des Landtagswahlgesetzes bestimmt die Regierung den Wahltag und gibt ihn im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg bekannt. Die Landesregierung legte als Wahltermin für den 15. Landtag von Baden-Württemberg den 27. März 2011 fest.

3. Wahlsystem

Bei der Landtagswahl ist Baden-Württemberg in 70 Wahlkreise eingeteilt. Die Parteien stellen pro Wahlkreis je einen Kandidaten auf. Anders als bei Kommunal- oder Bundestagswahlen haben die Wähler bei der Landtagswahl aber nur eine Stimme. Mit dieser werden gleichzeitig der Wahlkreisbewerber und dessen Partei gewählt. Die Stimme wird also zweimal gewertet.

3.1 Wahlprinzip

Die Landtagswahl ist eine personalisierte Verhältniswahl: Das Sitzverhältnis der

Parteien im Landtag richtet sich nach dem Stimmenverhältnis der Parteien im Land (Verhältniswahl). Die Zuteilung dieser Mandate an die einzelnen Bewerber richtet sich nach dem Stimmenanteil, die diese in ihrem jeweiligen Wahlkreis erzielt haben (Persönlichkeitswahl).

Es gibt keine Partei- oder Kandidatenliste. Landtagsabgeordneter kann nur werden, wer sich in einem der 70 Wahlkreise zur Wahl stellt. Für unterlegene Kandidaten ist es dennoch möglich durch die so genannte Zweitauszählung auf Regierungsebene für die eigene Partei in den Landtag einzuziehen.

3.2 Ermittlung der Sitzverteilung

Der baden-württembergische Landtag hat mindestens 120 Abgeordnetensitze. Diese werden auf die Parteien im Verhältnis ihrer Gesamtstimmenzahl im Land verteilt. Für jede Partei werden dazu die Stimmen addiert, die auf alle ihre Wahlkreisbewerber im ganzen Land entfallen sind. Parteien, die weniger als 5 % der im Land abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben, bleiben bei der Sitzverteilung unberücksichtigt (§ 2 des LWG). Diese Verteilungsrechnung erfolgt seit 2011 nicht mehr nach d'Hondt sondern nach dem Höchstzahlverfahren Sainte-Laguë und Schepers.

Die den einzelnen Parteien danach zustehenden Sitze werden dann auf die vier Regierungsbezirke des Landes aufgeteilt, und zwar nach dem Verhältnis der Stimmenanzahl, die die Bewerber innerhalb einer Partei in den einzelnen Regierungsbezirken erreicht haben.

Anschließend wird ermittelt, welchen Kandidaten die Sitze zufallen, die einer

Partei in einem Regierungsbezirk zustehen. Dabei sind Direktmandate, Zweitmandate, Überhangmandate und Ausgleichsmandate zu unterscheiden.

Direktmandat: 70 der 120 Sitze gehen als Direktmandate an die Personen, die in den 70 Wahlkreisen die meisten Stimmen erreicht haben.

Zweitmandate: 50 der 120 Sitze sind so genannte Zweitmandate. Sie gehen an die Direktkandidaten, die zwar ihren Wahlkreis nicht gewonnen haben, aber im Vergleich zu anderen Direktkandidaten ihrer Partei in einem der vier Regierungsbezirke den höchsten prozentualen Stimmenanteil erreicht haben.

Bis einschließlich der Landtagswahl 2006 wurden die Zweitmandate nach der Reihenfolge der absoluten Stimmzahl verteilt, die die Kandidatinnen und Kandidaten innerhalb ihres Regierungsbezirkes erreicht haben. Damit war es in Wahlkreisen mit einer höheren Zahl an Wahlberechtigten leichter ein Zweitmandat zu erhalten als in kleineren Wahlkreisen. Nach der neuen Regelung werden nun die Zweitmandate in der Reihenfolge der prozentualen Stimmenanteile innerhalb des Regierungsbezirks vergeben.

Überhangmandate: Es kann vorkommen, dass eine Partei in einem Regierungsbezirk mehr Direktmandate erreicht hat, als ihr nach dem prozentualen Gesamtstimmenergebnis dort zustehen. Diese zusätzlichen Mandate bleiben ihr als sogenannte Überhangmandate erhalten.

Ausgleichsmandate: Verletzt die Zahl der Überhangmandate die proportionale Sitzverteilung unter den Parteien auf Regierungsebene, so erhalten die anderen Parteien Ausgleichsmandate.

Durch Überhangs- und Ausgleichsmandate kann sich die Mitgliederzahl des Landtags über die Zahl von 120 erhöhen. Vor der Wahl bestand der Landtag aus 139 Abgeordneten.

3.3 Stimmabgabe und Stimmgültigkeit

Die persönliche Stimmabgabe erfolgt im Regelfall am Wahltag in dem für den Wahlberechtigten zuständigen Wahllokal. Die Wahllokale sind am Wahltag von 8 bis 18 Uhr geöffnet (§ 33 LWG).

Wahlberechtigte, die auf Antrag einen Wahlschein erhalten haben, können entweder am Wahltag in einem beliebigen Wahllokal ihres Wahlkreises oder vorher durch Briefwahl wählen.

Als Wählerwille kann nur gewertet werden, was zweifelsfrei als Wahlhandlung aus dem Stimmzettel hervorgeht. Der Wahlberechtigte übt sein Wahlrecht in der Weise aus, dass er auf dem Stimmzettel in einen der hinter den Wahlvorschlägen befindlichen Kreise ein Kreuz einsetzt oder durch eine andere Art der Kennzeichnung des Stimmzettels eindeutig zu erkennen gibt, für welchen Wahlvorschlag er sich entscheiden will. Der so gekennzeichnete Stimmzettel ist in der Weise zu falten, dass die Stimmabgabe nicht erkennbar ist, und in die Wahlurne zu werfen (§ 38 LWG).

3.4 Wahlkreiseinteilung

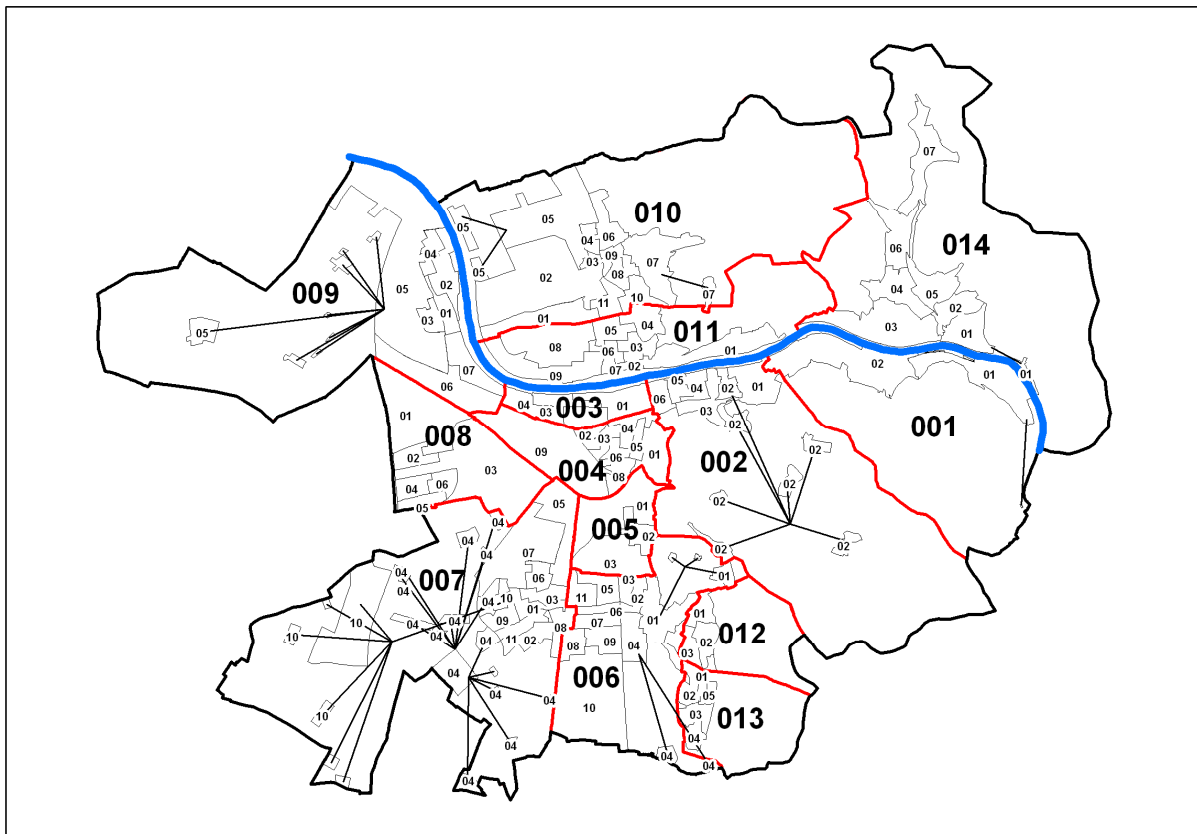
Nach § 5 des Landtagswahlgesetzes ist das Land Baden-Württemberg in 70 Wahlkreise eingeteilt. Der Landtagswahlkreis 34 umfasst dabei den gesamten Stadtkreis Heidelberg.

Von den 70 Wahlkreisen liegt Heidelberg mit 94.856 Wahlberechtigten an 59. Stelle und damit um 14.042 (14%) unter dem Landesdurchschnitt (108.898 Wahlberechtigte).

3.5 Wahlbezirkseinteilung

Für die Landtagswahl am 27. März 2011 wurde der Stadtkreis Heidelberg in 117 Wahlbezirke eingeteilt. Es gab 94 Urnenwahlbezirke und 23 Briefwahlbezirke. Karte 1 zeigt die Einteilung der Urnenwahlbezirke. Damit blieb die Einteilung gegenüber 2006 unverändert.

Karte 1: Wahlbezirkseinteilung im Wahlkreis 34 Heidelberg bei der Landtagswahl 2011



4. Wahlvorschläge

Der Kreiswahlausschuss für den Wahlkreis 34 Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 1. Februar 2011 folgende acht Wahlvorschläge zugelassen:

- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU), Bewerber: Werner Pfisterer
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Bewerberin: Dr. Anke Schuster.
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Grüne), Bewerberin: Theresia Bauer
- Freie Demokratische Partei (FDP), Bewerberin: Dr. Annette Trabold
- DIE LINKE (Linke), Bewerber: Bernd Zieger
- DIE REPUBLIKANER (Rep), Bewerber: Bernd Schech
- Ökologisch-Demokratische Partei/ Familie und Umwelt (ödp), Bewerber: Dr. Johannes Engesser
- Piratenpartei Deutschland (Piraten), Bewerber: Martin Worret


Gegenüber der Landtagswahl 2006 hat sich die Zahl der Wahlvorschläge nicht verändert. Allerdings trat die Tierschutzpartei nicht mehr an, dafür jetzt die Piratenpartei. Unter den acht Bewerber/innen waren drei Frauen (37,5%). Alle Parteien stellten eine/n Ersatzbewerber/-in, wobei nur bei der CDU dies eine Frau war. Abbildung 2 zeigt das Faksimile des amtlichen Stimmzettels.

Abbildung 2: Faksimile des amtlichen Stimmzettels

Amtlicher Stimmzettel für die Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg am 27. März 2011 im Wahlkreis Nr. 34 Heidelberg

Jeder Wähler / Jede Wählerin hat 1 Stimme

Bitte in nur **einen** der nachstehenden Kreise ein Kreuz  einsetzen

1	Pfisterer, Werner Feinmechanikermeister, Landtagsabgeordneter Heidelberg Ersatzbewerberin: Dr. Marmé, Nicole Chemikerin, Heidelberg	Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	
2	Dr. Schuster, Anke Fachhochschulprofessorin Heidelberg Ersatzbewerber: Gillmann, Adrian Student, Eppelheim	Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD	
3	Bauer, Theresia Landtagsabgeordnete Heidelberg Ersatzbewerber: Wetzell, Frank Gärtner, Heidelberg	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN GRÜNE	
4	Dr. Trabold, Annette Sprachwissenschaftlerin Heidelberg Ersatzbewerber: Weisbrod, Tobias Rechtsanwalt, Schriesheim	Freie Demokratische Partei FDP	
10	Zieger, Bernd Diplomwirtschaftsinformatiker Heidelberg Ersatzbewerber: Jakovac, Markus Soziologe, Heidelberg	DIE LINKE DIE LINKE	
11	Schach, Bernd Forstwirt Mannheim Ersatzbewerber: Wandt, Thomas Agrotechniker, Mannheim	DIE REPUBLIKANER REP	
15	Dr. Engesser, Johannes Arzt Heidelberg Ersatzbewerber: Tils, Alexander Student, Heidelberg	Ökologisch-Demokratische Partei / Familie und Umwelt ödp	
18	Worret, Martin IT-Berater Heidelberg Ersatzbewerber: Wagner, Axel Student, Heidelberg	Piratenpartei Deutschland PIRATEN	

5. Wahlergebnis

5.1 Wahlbeteiligung

Bei der Landtagswahl am 27. März 2011 waren in Heidelberg 94.856 Bürger wahlberechtigt. 63.705 Bürger haben ihre Stimme abgegeben. Die Beteiligung lag damit bei 67,2 Prozent. Gegenüber der Landtagswahl 2006 ist die Beteiligung damit um 14,3 Punkte gestiegen. Die Diskussion um die Verlängerung der Laufzeiten für die deutschen Atomkraftwerke sowie die Debatte um Stuttgart 21 haben sicherlich zur Mobilisierung der Wähler beigetragen. Mit einem Wert von 67,2 Prozent erreichte die Wahlbeteiligung in Heidelberg wieder das Niveau der 1990er-Jahre.

In Baden-Württemberg lag die Wahlbeteiligung bei 66,3 Prozent. Gegenüber 2006 ist die Beteiligung um 12,9 Punkte gestiegen. Die Beteiligung in Heidelberg lag mit 0,9 Punkten damit leicht über dem Landesdurchschnitt.

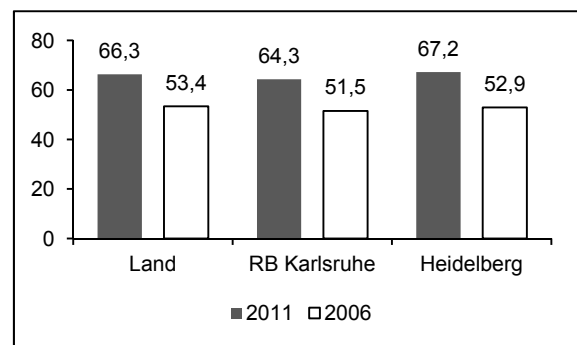
Die durchschnittliche Wahlbeteiligung im Regierungsbezirk Karlsruhe, der neben Heidelberg 18 weitere Wahlkreise umfasst, lag bei 64,3 Prozent. Damit ist gegenüber 2006 ein Anstieg um 12,8 Punkte festzustellen.

Die Wahlbeteiligung in den umliegenden Wahlkreisen ist weitgehend mit Heidelberg vergleichbar. Im Wahlkreis 39 (Weinheim) gaben 68,4 Prozent der Bürger ihre Stimmen ab (+10,9 Punkte), im Wahlkreis 38 (Neckar-Odenwald) waren es 62,9 Prozent (+11,4 Punkte), im Wahlkreis 41 (Sinsheim) 65,7 Prozent (+12,8 Punkte), im Wahlkreis 40 (Schwetzingen) 63,5 Prozent (+10,8 Punkte) und im Wahlkreis 36 (Mannheim II) waren es 61,7 Prozent (+13,5 Punkte). Deutlich

unterdurchschnittlich war allerdings die Beteiligung im Wahlkreis 35 (Mannheim I). Dort gaben lediglich 52,6 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Dies bedeutet aber ebenfalls ein Anstieg gegenüber 2006 um 11,8 Punkte.

Abbildung 3 zeigt die Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 2006 und 2011 im Land, im Regierungsbezirk Karlsruhe und in Heidelberg im Vergleich.

Abbildung 3: Wahlbeteiligung im Vergleich

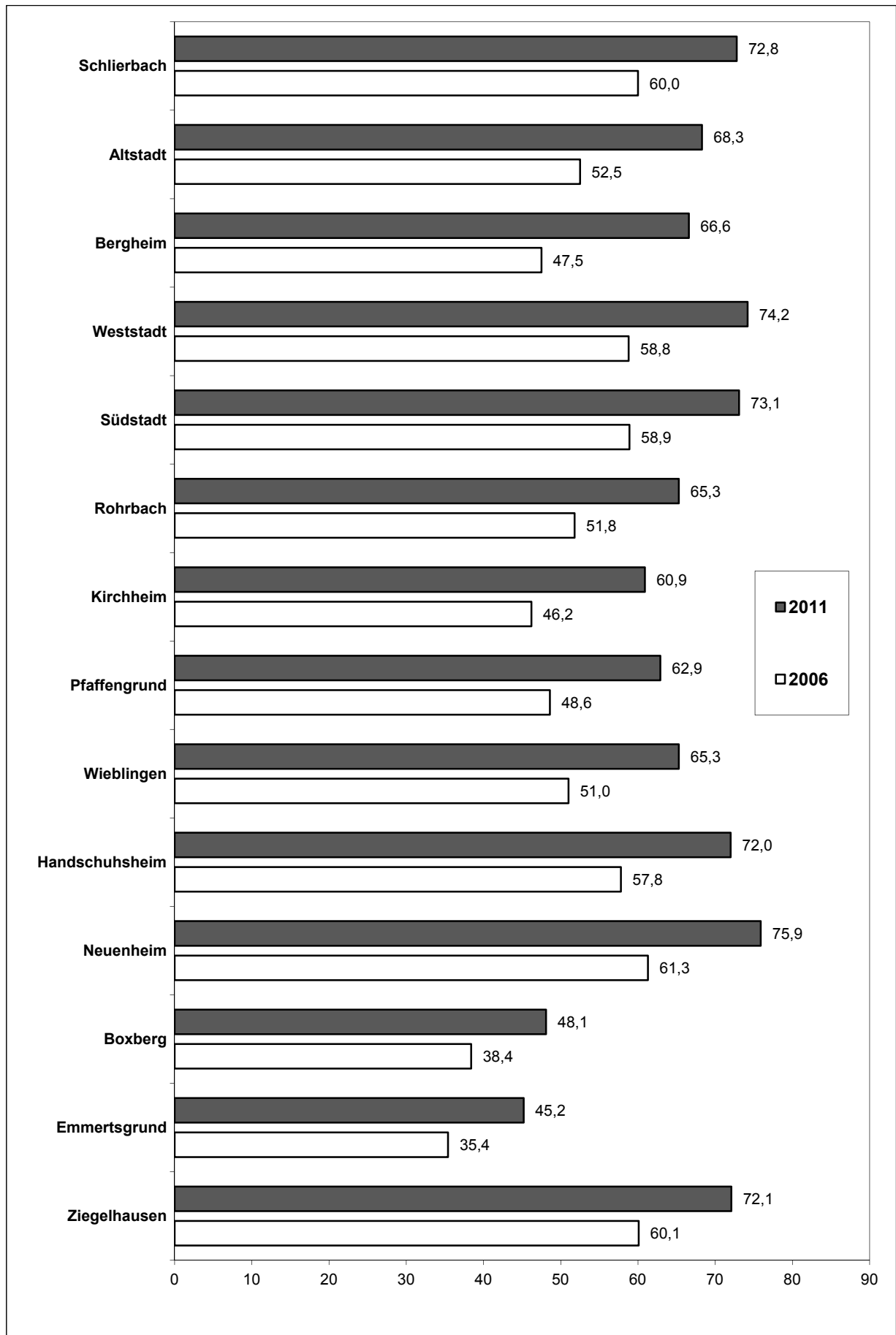


5.2 Wahlbeteiligung nach Stadtteilen

Die durchschnittliche Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl am 27. März 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg liegt bei 67,2 Prozent. Abbildung 4 zeigt allerdings, dass die Beteiligung erheblich zwischen den Stadtteilen in Heidelberg variiert. Die höchste Beteiligung ist mit 75,9 Prozent in Neuenheim zu verzeichnen, die niedrigste Beteiligung mit 45,2 Prozent im Emmertsgrund. Dies entspricht einer Differenz von 30,7 Punkten.

In sechs der 14 Stadtteile lag die Beteiligung bei über 70 Prozent, in sechs weiteren Stadtteilen zwischen 60 und 70 Prozent. Die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund bilden die Schlusslichter. Mit 48,1 Prozent (Boxberg) und 45,2 Prozent (Emmertsgrund) beteiligte sich nicht einmal jeder zweite Wahlberechtigte am Urnengang am 27. März.

Abbildung 4: Beteiligung bei der Landtagswahl 2011 und 2006 nach Stadtteilen (Angaben in Prozent)



Gegenüber der Landtagswahl 2006 ist die Wahlbeteiligung in allen Stadtteilen deutlich gestiegen. In zwölf der 14 Stadtteile kann eine Zunahme der Beteiligung um über zehn Prozentpunkte festgestellt werden. Der höchste Anstieg kann mit 19,1 Punkten in Bergheim registriert werden, dahinter rangieren die Altstadt (15,8 Punkte) und die Weststadt (15,4 Punkte).

Eindeutig unterdurchschnittlich hat die Wahlbeteiligung im Emmertsgrund (9,8 Punkte) und Boxberg (9,7 Punkte) zugelegt. Die Wahl- und Politikverdrossenheit ist in den beiden Bergstadtteilen deutlich.

Der Anteil der Briefwähler/-innen ist gegenüber der Landtagswahl 2006 um 4,1 Prozentpunkte gestiegen. 14.860 Wähler (23,3 %) machten von dieser Möglichkeit der Stimmabgabe Gebrauch. Der höchste Briefwähleranteil war in der Altstadt mit 30 % zu verzeichnen, gefolgt von Neuenheim (28,4 %). Während bei den vergangenen zwei Landtagswahlen der Pfaffengrund der Stadtteil mit dem niedrigsten Briefwähleranteil war, waren dies bei der Landtagswahl 2011 die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund mit Anteilen von 15,8% bzw. 17,4 %.

5.3 Wahlbeteiligung nach Wahlbezirken

Die Wahlbeteiligung variiert aber nicht nur zwischen den Stadtteilen, sondern auch zwischen den Urnenwahlbezirken sind erhebliche Unterschiede festzustellen. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass Briefwähler nicht erfasst sind, da Briefwähler nur einem Stadtteil, nicht aber einem konkreten Wahlbezirk zuzuordnen sind. Die Briefwähler eines Stadtteils sind in den so genannten Briefwahlbezirken eines Stadtteils zusammengefasst (erkennbar durch

eine Nummer mit der Endziffer 90 und höher).

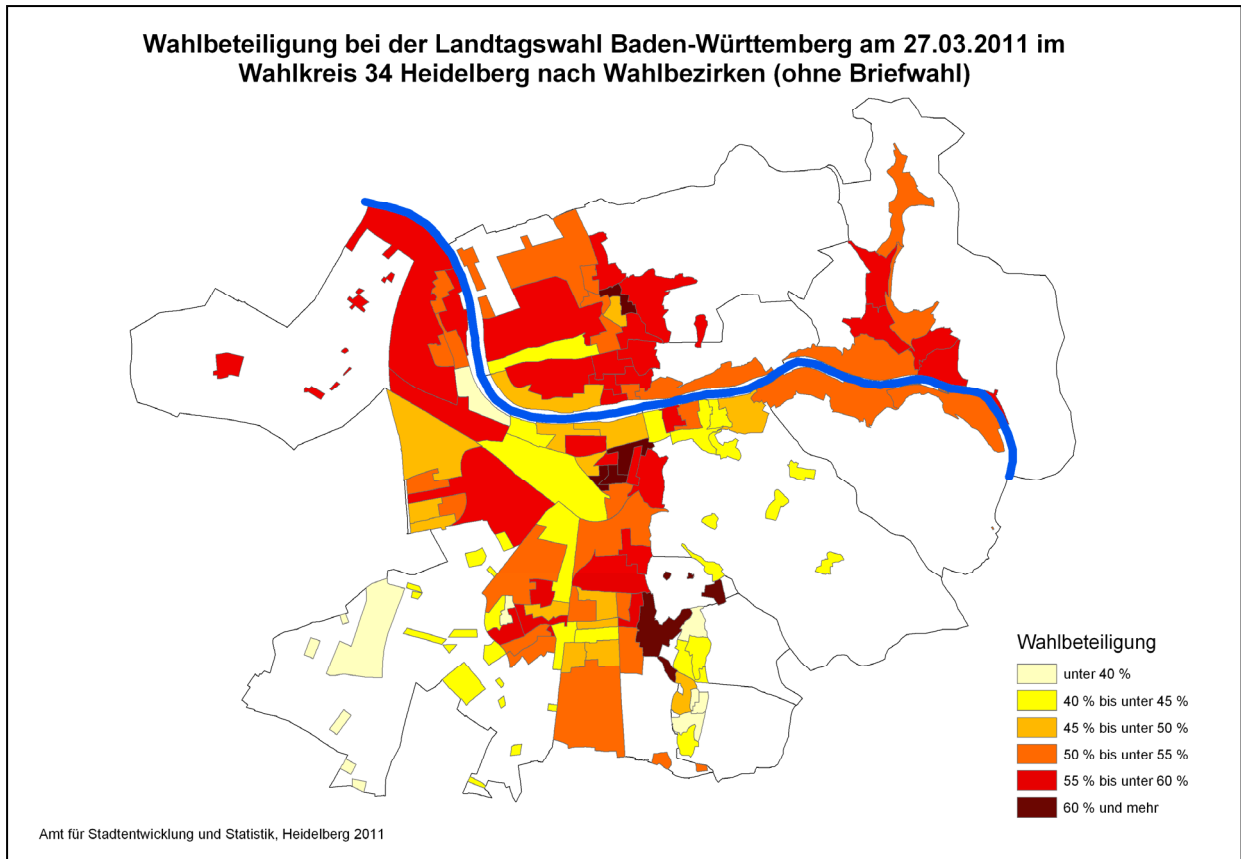
Für die Landtagswahl war der Wahlkreis in insgesamt 94 Urnenwahlbezirken aufgeteilt. In 60 dieser Bezirke haben sich mindestens 50 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl beteiligt. Dagegen liegt die Beteiligung in 34 Bezirken unterhalb der 50-Prozent-Marke.

In fünf Urnenwahlbezirken liegt die Beteiligung bei über 60 Prozent der Stimmberechtigten. Dies sind die Bezirke 004-06 mit 65,8 Prozent, 006-01 mit 63,3 Prozent, 010-09 mit 62,4 Prozent, 004-7 mit 61,8 Prozent und 004-04 mit 60,4 Prozent. Im Wahlbezirk 013-01 haben dagegen nur 26,4 Prozent die Stimme im Wahllokal abgegeben. In den Wahlbezirken 013-05, 013-03, 007-10, 012-01 und 009-07 liegt die Beteiligung zwischen 30 und 40 Prozent.

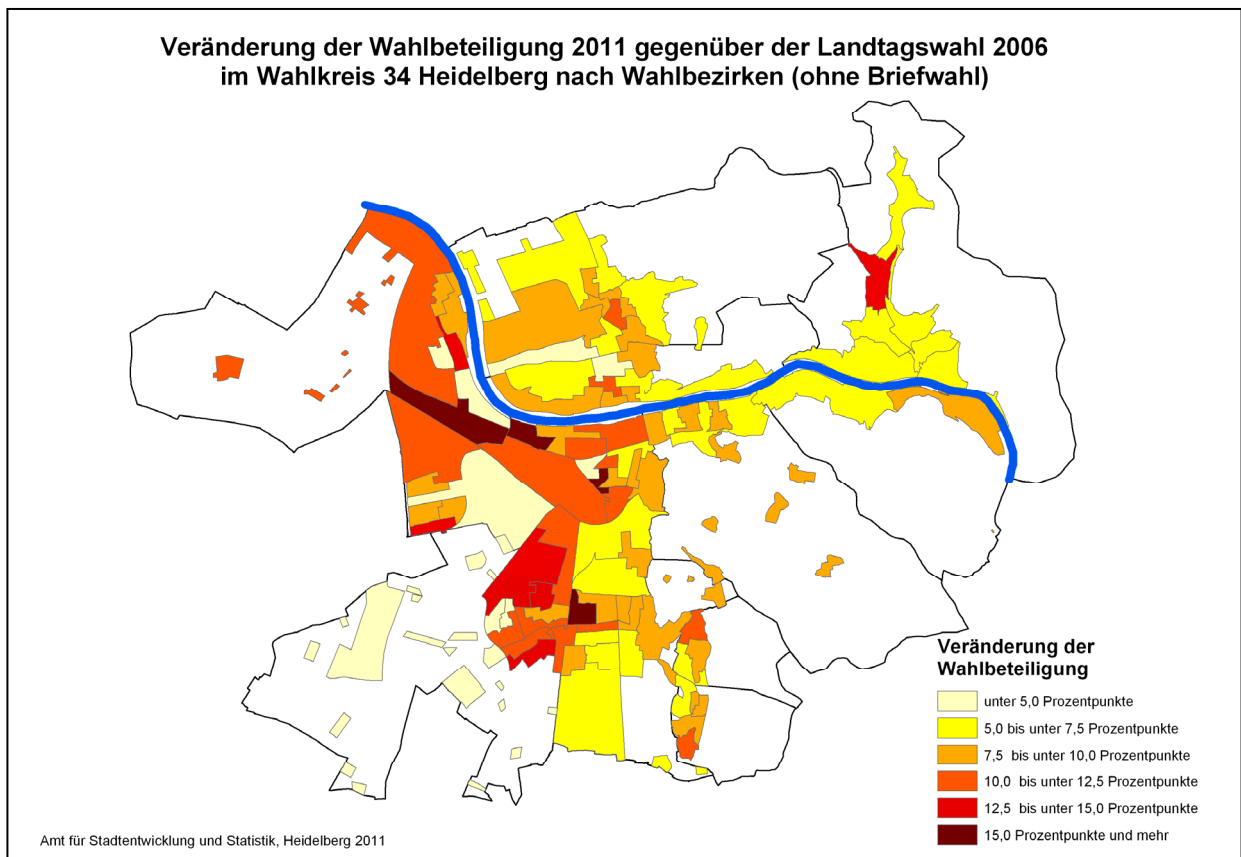
Erhebliche Unterschiede bestehen auch bei einem Vergleich der Wahlbeteiligung 2011 mit 2006. In allen 94 Urnenbezirken ist die Beteiligung gestiegen. Mit 0,4 Punkten ist der geringste Anstieg im Wahlbezirk 009-07 zu beobachten, mit 0,5 Punkten fällt auch die Zunahme im Wahlbezirk 007-10 gering aus. In 65 der 94 Bezirke ist die Beteiligung zwischen 3,5 (009-03) und 9,8 Punkten (009-04) gestiegen. In 26 Bezirken lag der Anstieg zwischen 10,2 (011-06) und 17,8 (006-11) Punkten. Mit einer Zunahme um 26,8 Prozent stellt der Wahlbezirk 009-06 einen Ausreißer dar (von 28,6 auf 55,4 Prozent).

Karte 2 zeigt die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2011, Karte 3 die Veränderung der Wahlbeteiligung 2011 gegenüber der Landtagswahl 2006 nach Wahlbezirken (jeweils ohne Briefwahl). Für einen detaillierten Überblick der Wahlbeteiligung nach Wahlbezirken sei auf den Anhang verwiesen.

Karte 2:



Karte 3:



5.4 Gültige und ungültige Stimmen

Bei der Landtagswahl am 27. März 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg wurden insgesamt 63.705 Stimmen abgegeben. Von diesen waren 63.176 gültig, 529 nicht gültig. Der Anteil der ungültigen Stimmen liegt damit bei 0,8 Prozent. Gegenüber der Landtagswahl 2006 hat sich der Anteil der ungültigen Stimmen um 0,1 Punkte verringert (2006: 0,9 Prozent).

Auf Landesebene lag der Anteil der ungültigen Stimmen bei 1,4 Prozent (2006: 1,3 Prozent), im Regierungsbezirk Karlsruhe bei 1,5 Prozent (2006: 1,5 Prozent). Gegenüber Land und Regierungsbezirk fällt der Anteil an ungültigen Stimmen in Heidelberg damit unterdurchschnittlich aus.

5.5 Stimmergebnis

Die GRÜNEN sind mit 23.179 abgegebenen Stimmen die Wahlgewinner bei der Landtagswahl im Wahlkreis 34 Heidelberg. Für die GRÜNEN und Theresia Bauer votierten 36,7 Prozent der Wähler, dahinter rangieren deutlich abgeschlagen mit 17.720 Stimmen (28,1%) Werner Pfisterer (CDU), Dr. Anke Schuster (SPD) mit 14.448 Stimmen (22,9 %), Dr. Annette Trabold (FDP) mit 3.364 Stimmen (5,3 %) und Bernd Zieger (LINKE) mit 2.173 Stimmen (3,4 %). Die Piratenpartei konnte mit Martin Worret mit 1.423 Stimmen einen Achtungserfolg erzielen (2,3 %). Für Dr. Johannes Engesser (ödp) und Bernd Schech (Republikaner) stimmten jeweils 0,7 Prozent der Wähler (460 bzw. 409 Stimmen).

Sowohl die SPD, die FDP als auch die LINKE erzielten in Heidelberg ein Ergebnis auf ähnlichem Niveau wie im Regierungsbezirk oder auf Landesebene. Auf Stadtebene erzielten die Sozialdemokraten 22,9 Prozent, im Regierungsbezirk liegt der An-

teil mit 24,9 Prozent zwei Punkte höher. Landesweit votierten 23,1 Prozent der Wähler für die SPD. Bei der FDP entspricht das Stadtergebnis dem Landesergebnis (jeweils 5,3 Prozent), auf Regierungsbezirksebene haben die Liberalen 0,2 Punkte schlechter abgeschnitten (5,1 Prozent). Mit 3,4 Prozent konnte Bernd Zieger für die LINKEN in Heidelberg ein leicht besseres Ergebnis erzielen als auf Regierungsbezirks- und Landesebene (2,9 bzw. 2,8 Prozent).

Deutlich stärker weichen die Resultate von CDU und GRÜNE auf den verschiedenen Ebenen voneinander ab. Auf Landes- und Regierungsbezirksebene haben die Christdemokraten 39,0 bzw. 38,3 Punkte erzielt, in Heidelberg liegt der Anteil lediglich bei 28,1 Prozent. Genau entgegengesetzt das Ergebnis bei den GRÜNEN. Mit 36,7 Prozent fällt das Ergebnis im Vergleich zur Regierungsbezirks- und Landesebene (23,0 bzw. 24,2 Prozent) deutlich überdurchschnittlich aus.

Mit Ausnahme der GRÜNEN haben alle Parteien bei der Landtagswahl 2011 gegenüber der Wahl 2006 an Stimmenanteile verloren. In Heidelberg haben CDU und FDP jeweils über sechs Punkte eingebüßt, auf Regierungsbezirksebene bzw. Landesebene ist der Verlust mit jeweils fünf Punkten etwas geringer. Besonders ausgeprägt sind die Gewinne für die GRÜNEN in Heidelberg – die „Öko“-Partei konnte um über 15 Punkte zulegen. Mit 12,5 bzw. 12,6 Punkten sind die Gewinne auf Regierungsbezirks- bzw. Landesebene geringer. Die SPD hat auf allen Ebenen rund zwei Punkte verloren, bei den LINKEN liegt der Rückgang jeweils unter einem Punkt. Im langfristigen Vergleich zu 2001 zeigt sich, dass CDU und SPD nach deutlichen Verlusten 2006 auch bei der jetzigen Landtagswahl weiter Stimmen verloren haben. Die GRÜNEN konnten ihre bisherigen Stimmengewinne erheblich ausbauen, die FDP hat ihre Gewinne von 2006 wieder eingebüßt.

Abbildung 5: Wahlergebnis bei der Landtagswahl 2011 auf Landes- und Regierungsbezirksebene sowie im Wahlkreis 34 Heidelberg in Prozent

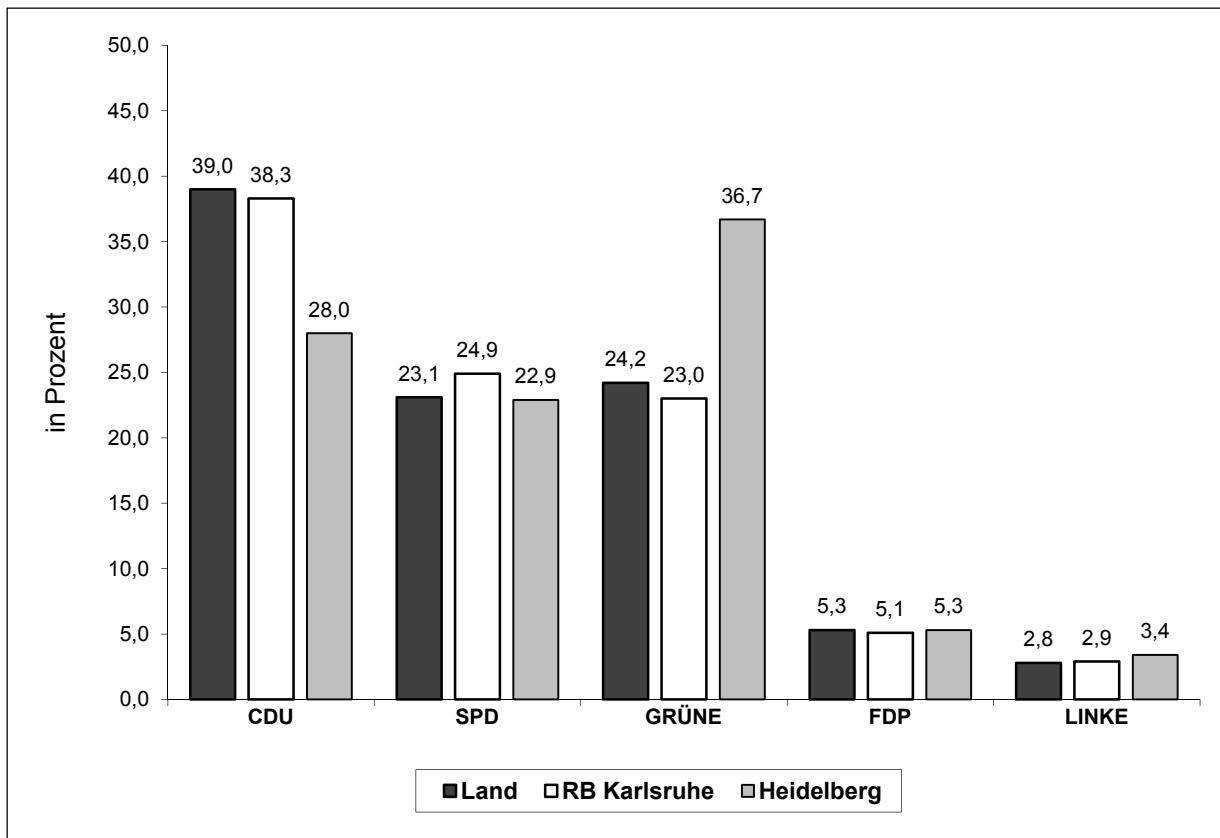
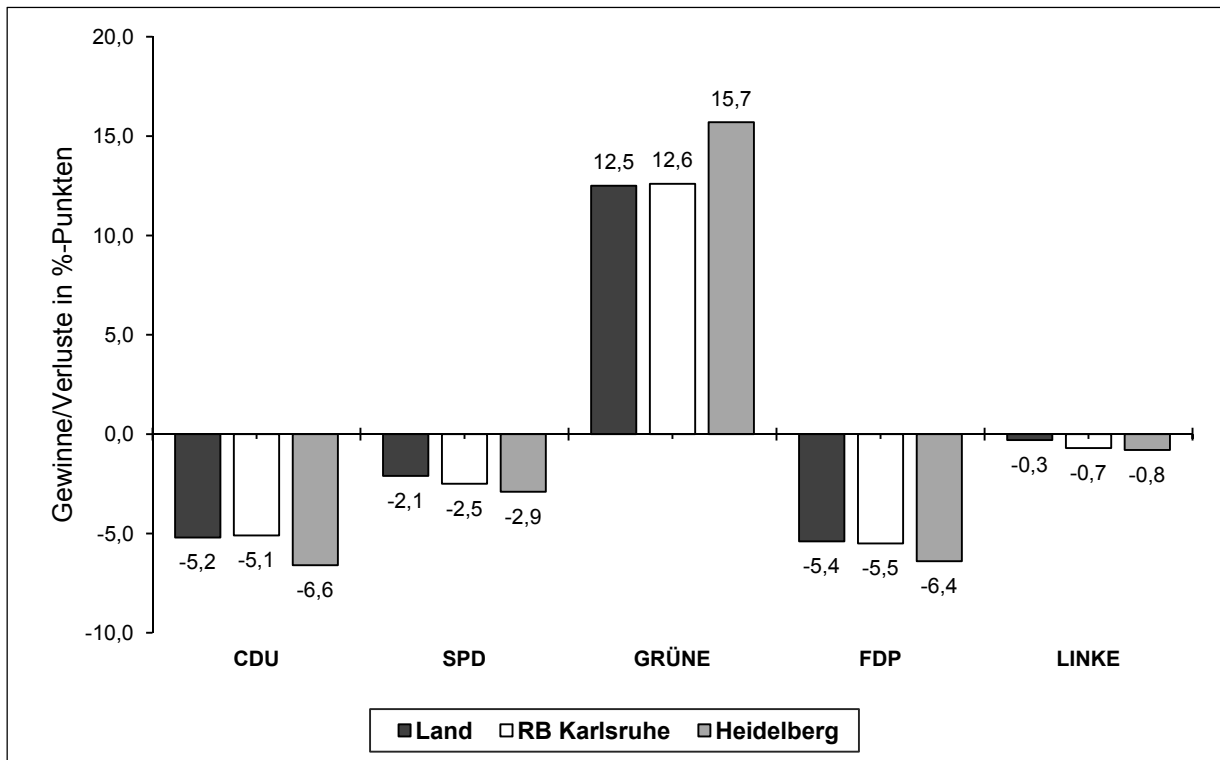


Abbildung 6: Gewinne und Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2011 auf Landes- und Regierungsbezirksebene sowie im Wahlkreis 34 Heidelberg im Vergleich zu 2006 (in %-Punkten)



5.6 Wahlergebnis nach Stadtteilen

Ein Blick auf die einzelnen Stadtteile zeigt erhebliche Unterschiede in den Stimmenanteilen der einzelnen Parteien zwischen den Stadtteilen.

Bei der CDU variiert der Stimmenanteil zwischen 20,6 (Weststadt) und 37,8 Prozent (Boxberg). Das ist eine Differenz von 17,2 Punkten. Nur noch in vier Stadtteilen ist die CDU die stärkste Kraft, 2006 war sie es noch in elf der 14 Heidelberger Stadtteile. Bei den Sozialdemokraten ist die Diskrepanz mit 14,8 Punkten etwas geringer. Am erfolgreichsten war die SPD mit 33,8 Prozent im Pfaffengrund, dagegen stimmten in Neuenheim gerade einmal 19,0 Prozent der Wähler für die Volkspartei. Einzig der Pfaffengrund blieb in sozialdemokratischer Hand.

Neun der 14 Stadtteile haben klar die GRÜNEN für sich entschieden. Allerdings schwankt ihr Stimmenanteil zwischen den Stadtteilen am stärksten. In fünf Stadtteilen erhielten sie jeweils mehr als 40 Prozent der Stimmen. In der Weststadt erzielten sie 47,0 Prozent, im Boxberg gerade einmal 19,6 Prozent. Der Unterschied liegt bei 27,4 Punkten.

Dagegen sind die Differenzen bei den Liberalen und den LINKEN gering. Der stärkste Stadtteil für die FDP war Neuenheim (8,4), der schwächste Pfaffengrund (3,3). Die LINKEN waren mit 7,3 Prozent im Boxberg am erfolgreichsten, dagegen stimmten nur 1,8 Prozent der Wähler in Neuenheim für die Partei.

Interessant ist auch der Vergleich mit den Resultaten von 2006. Die CDU mit Werner Pfisterer hat in allen 14 Stadtteilen verloren. Mit 10,2 Punkten ist der Verlust im Emmertsgrund am stärksten, mit 3,7 Punkten in Neuenheim am gering-

ten. Die SPD hat in 13 der 14 Stadtteile Stimmenanteile verloren; einzig im Emmertsgrund konnten die Sozialdemokraten zulegen.

Die Dominanz der GRÜNEN zeigt sich insbesondere bei einem Vergleich der Stadteilergebnisse: In allen 14 Stadtteilen konnte die „Öko“-Partei zweistellige Zugewinne verbuchen. Am „geringsten“ war der Zuwachs mit 10,2 Punkten im Emmertsgrund, am stärksten mit 17,7 Punkten in der Altstadt.

Neben der CDU gehört eindeutig auch die FDP zu den Verlierern der Landtagswahl in Heidelberg: In allen 14 Stadtteilen haben die Liberalen Stimmenanteile verloren. Die Verluste liegen zwischen 3,2 Punkten (Pfaffengrund) und 9,7 Punkten (Schlierbach). Dagegen sind bei den LINKEN nur geringe Unterschiede festzustellen. In elf Stadtteilen haben sie Stimmenanteile verloren. Die Verluste liegen dabei zwischen 0,2 (Schlierbach) und 1,8 Punkte (Weststadt). In Kirchheim (0,3), Pfaffengrund (0,4) und Boxberg (2,3) konnte die Partei zulegen.

Abbildung 7: Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Stadtteilen in Prozent

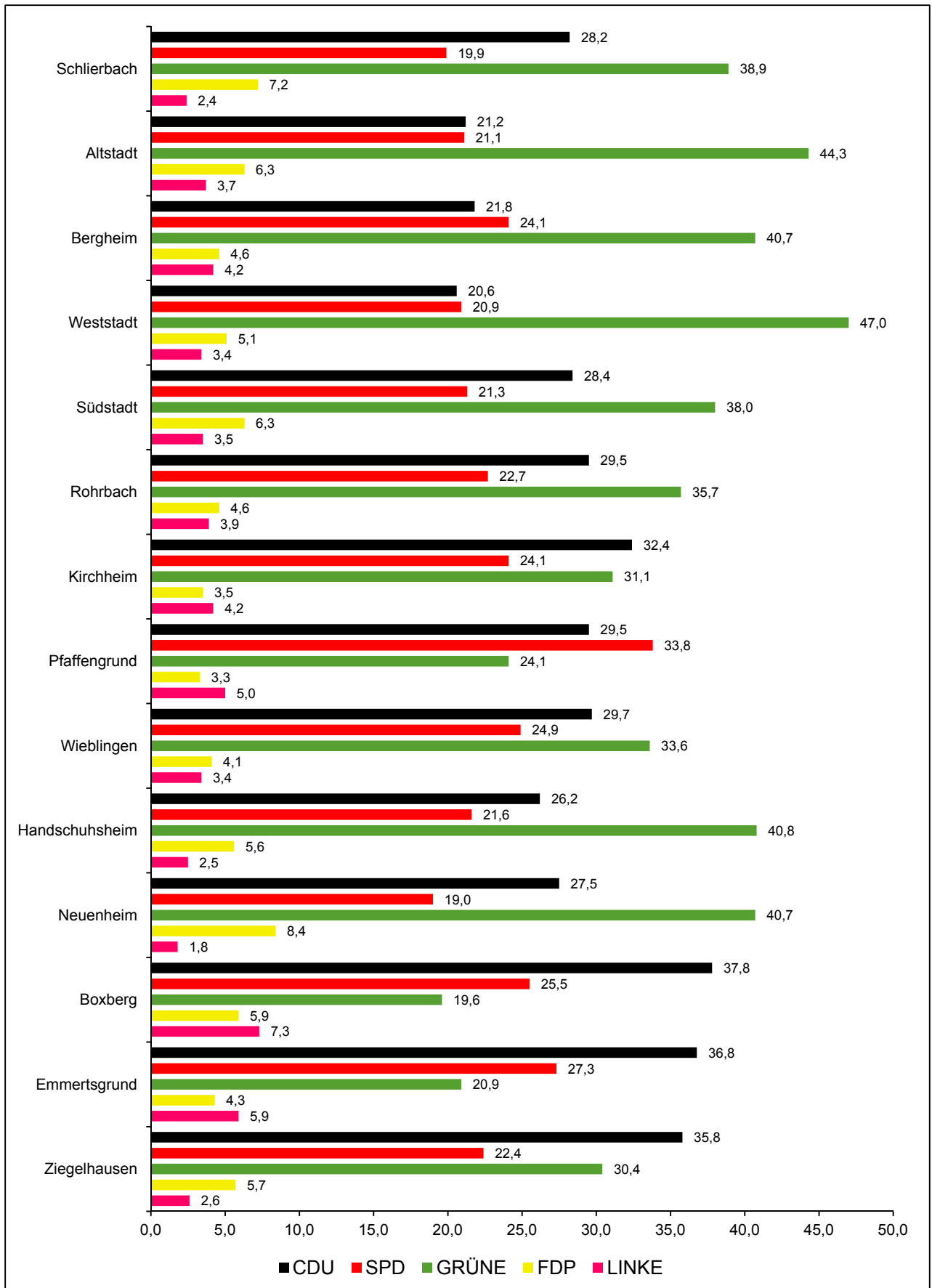


Abbildung 8: Gewinne und Verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 34 Heidelberg gegenüber der Landtagswahl 2006 in Prozentpunkten

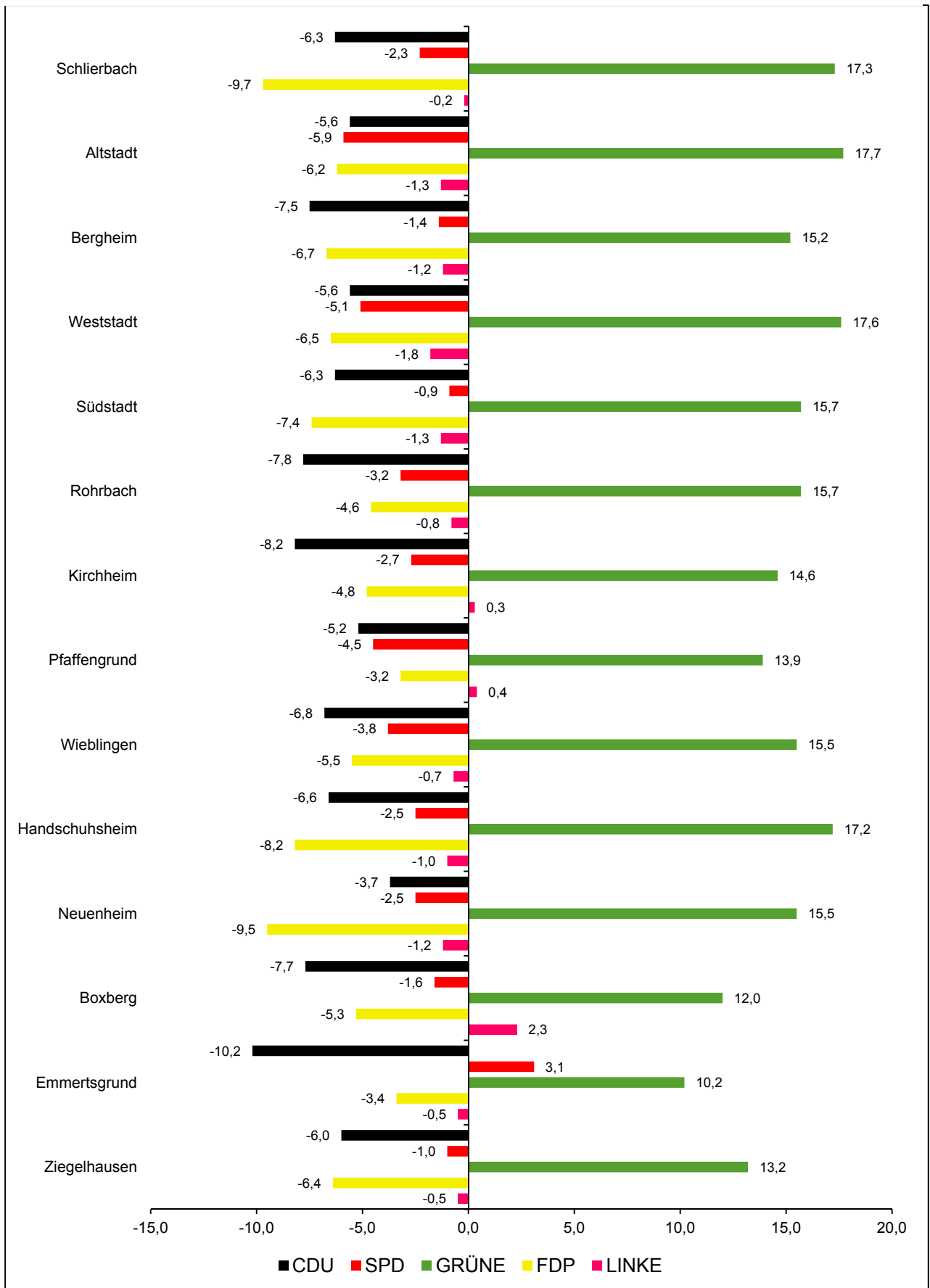


Abbildung 7 zeigt die Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2011 nach Stadtteilen. Abbildung 8 die Gewinne und Verluste der Parteien im Vergleich zur Landtagswahl 2006.

5.7 Wahlergebnis nach Wahlbezirken

Mit 45,1 Prozent hat die Union im Wahlbezirk 013-03 die meisten Stimmen erhalten, die wenigsten Stimmen gab es im Bezirk 004-06 (16,7 Prozent). In zehn Bezirken lagen die CDU-Anteile unter 20 Prozent der Stimmen, in fünf Bezirken waren es mehr als 40 Prozent.

Die SPD war im Bezirk 008-01 mit 40,3 Prozent am erfolgreichsten, dagegen haben sich im Bezirk 011-01 nur 14,5 Prozent der Wähler für die Sozialdemokraten entschieden. In 20 der 94 Urnenwahlbezirke erzielte sie weniger als 20 Prozent der Stimmen, lediglich in zehn Bezirken mehr als 30 Prozent.

Mit 53,1 Prozent haben die GRÜNEN im Wahlbezirk 004-06 ihr bestes Ergebnis in einem Urnenwahlbezirk erzielt, dagegen schnitten sie im Bezirk 012-02 mit 16,6 Prozent am schlechtesten ab. In 38 Bezirken votierten mehr als 40 Prozent der Wähler für Theresia Bauer, nur in drei Bezirken lag der Anteil unter 20 Prozent.

Die Liberalen erzielten im Bezirk 011-04 ihr bestes Ergebnis (12,5 Prozent), dagegen votierten gerade einmal 1,2 Prozent der Wähler im Bezirk 013-01 für die FDP. In 43 Bezirken konnten die Liberalen mehr als fünf Prozent gewinnen. Mit 11,0 Prozent war DIE LINKE im Bezirk 013-01 am erfolgreichsten, lediglich 0,8 Prozent der Wähler stimmten im Bezirk 014-01 für die Partei. In 15 Bezirken lag der Anteil über fünf Prozent.

In 72 Urnenwahlbezirken erhielten die Republikaner weniger als ein Prozent, in acht Bezirken stimmte kein Wähler für diese Partei. In Bezirk 008-05 erhielten die Republikaner aber 3,5 Prozent der Wählerstimmen. Die ödp bekam in 18 Bezirken mehr als ein Prozent. Die Piratenpartei erzielte mit 0,8 Prozent das schlechteste Urnenergebnis im Bezirk 012-03, das beste Ergebnis ist mit 5,1 Prozent im Bezirk 013-03 festzustellen.

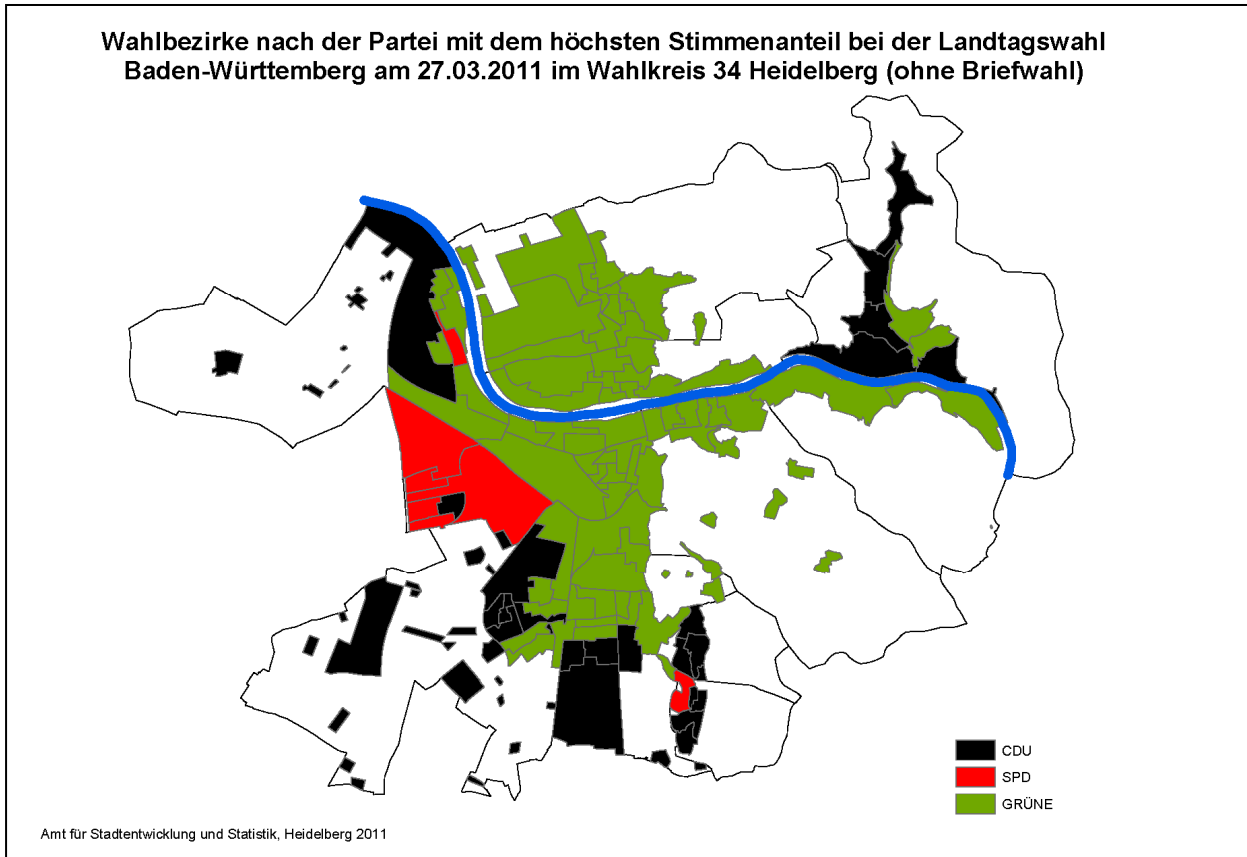
Bei einem Blick auf die Gewinne und Verluste der Parteien zeigt sich, dass die Union in 91 Bezirken Stimmenanteile verloren hat. In 18 Bezirken handelt es sich dabei um zweistellige Verluste. Im Bezirk 013-01 ist die Union mit knapp 19 Punkten am stärksten eingebrochen. Die SPD konnte in 20 Bezirken zulegen, dagegen war das Ergebnis in 74 Bezirken rückläufig. In den Bezirken 002-01, 002-03 und 007-02 hat sie mehr als zehn Punkte gegenüber 2006 verloren.

Die GRÜNEN haben in allen 94 Bezirken deutlich Zuwächse erzielen können. In zehn Bezirken waren es mehr als 20 Punkte, in 83 Bezirken zwischen zehn und 20 Punkte. Lediglich im Bezirk 013-04 lag der Zugewinn mit 5,7 Punkten unterhalb eines zweistelligen Ergebnisses.

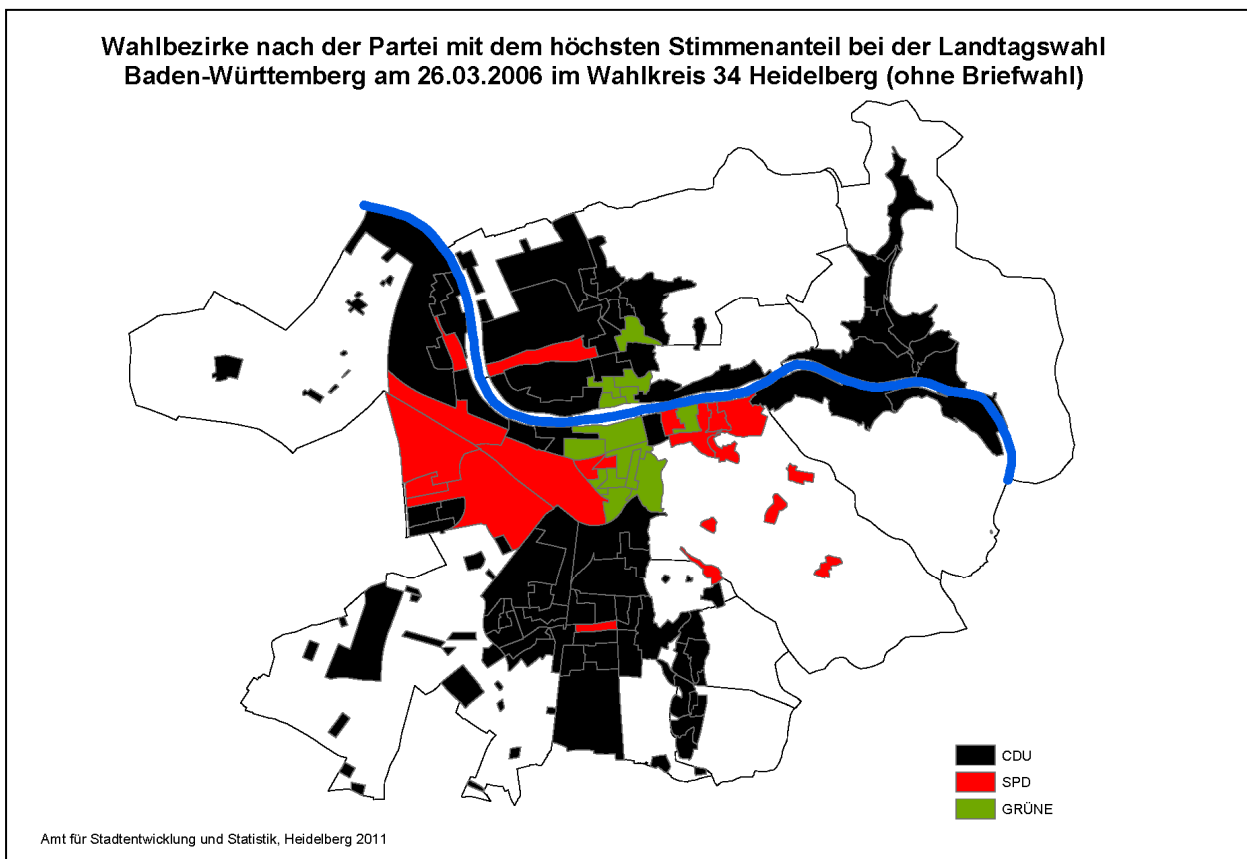
Die Liberalen haben gegenüber der Landtagswahl 2006 in 93 Bezirken verloren, nur im Bezirk 013-01 konnte die Partei mit 0,5 Punkten leicht zulegen. Die Linken haben in 65 Bezirken verloren, in 29 Bezirken dagegen gewonnen.

Ein Überblick über die Ergebnisse in den einzelnen Bezirken bieten die Karten 4 bis 17 sowie die Tabellen im Anhang.

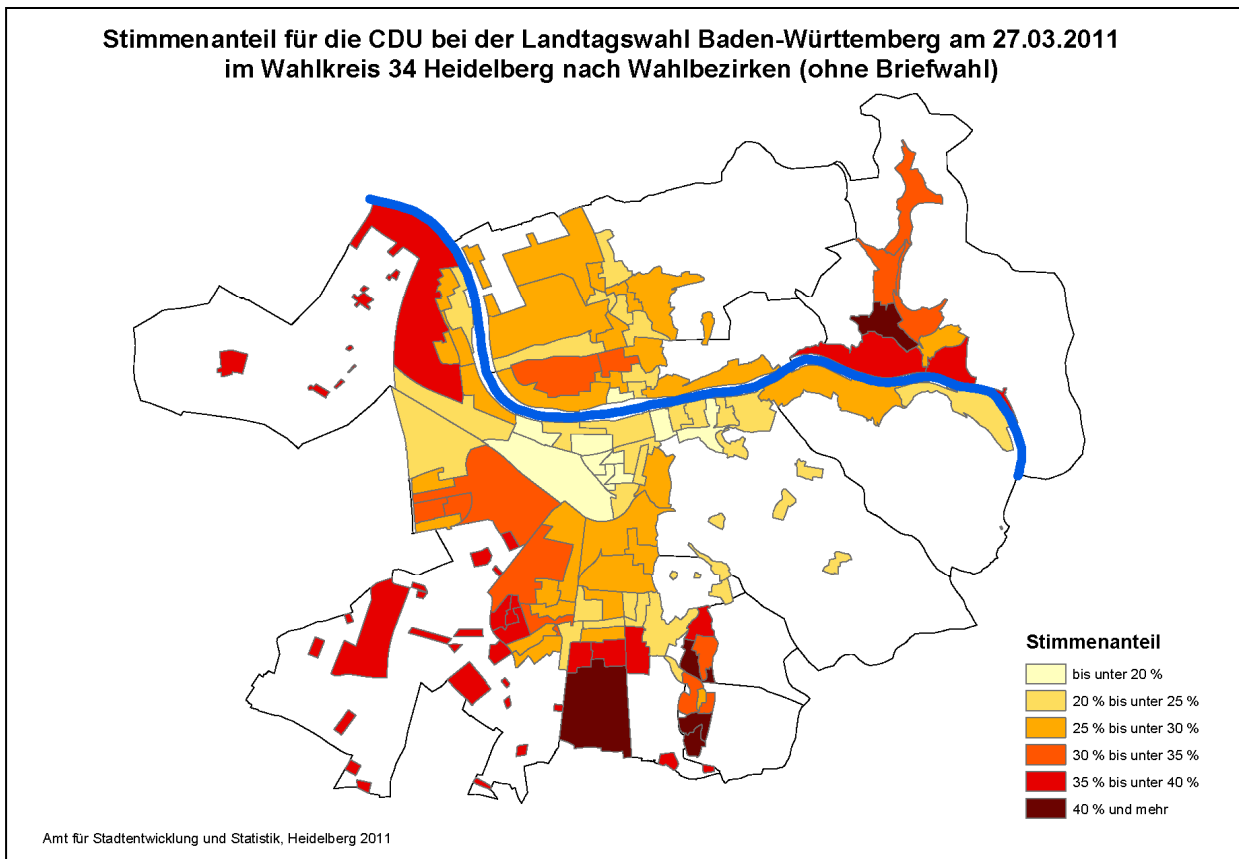
Karte 4



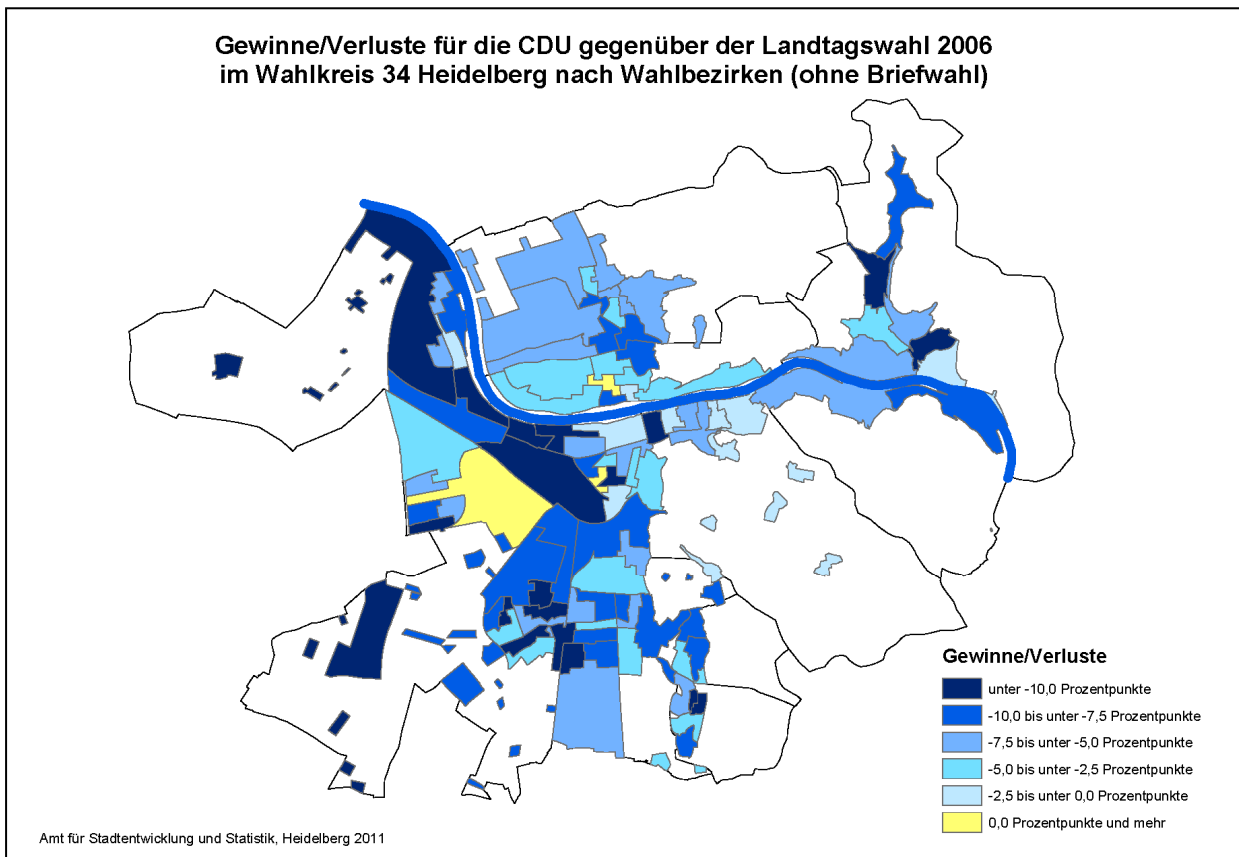
Karte 5:



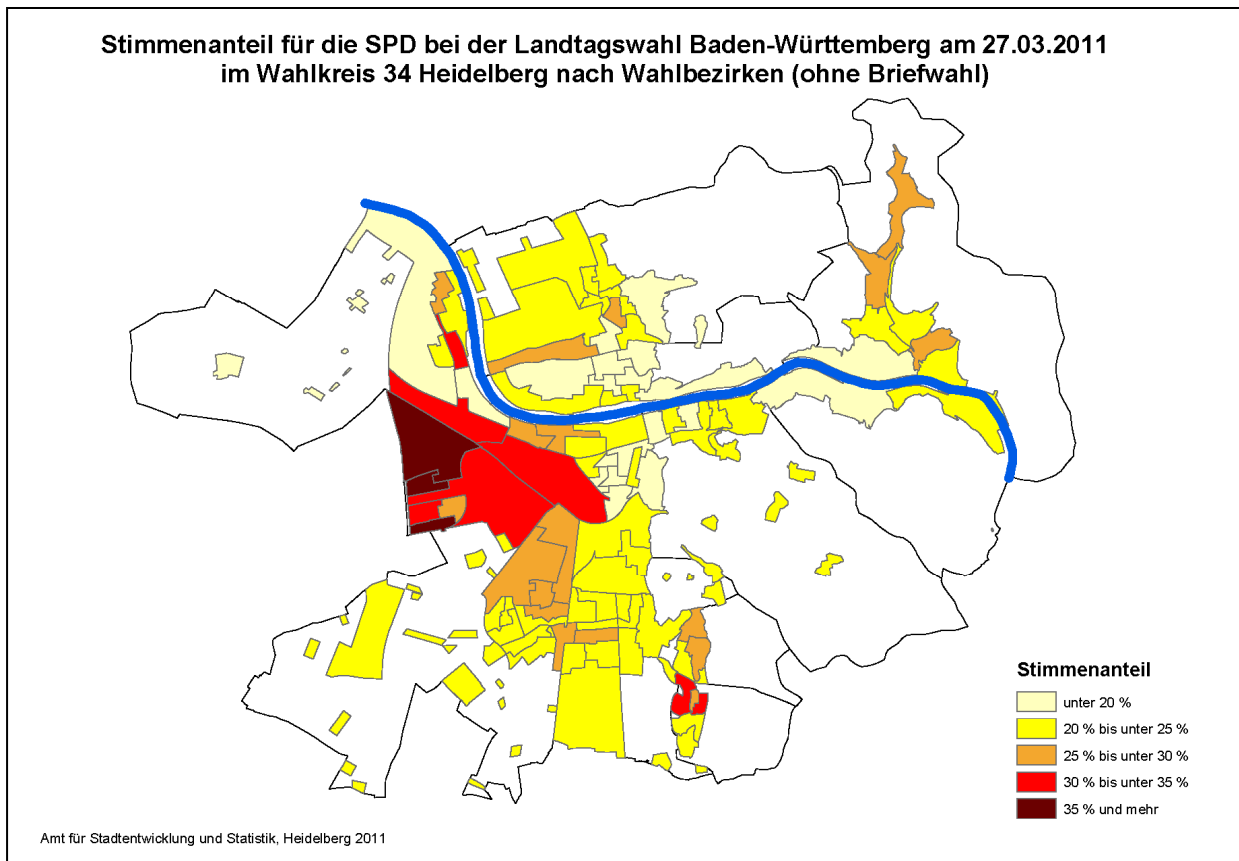
Karte 6:



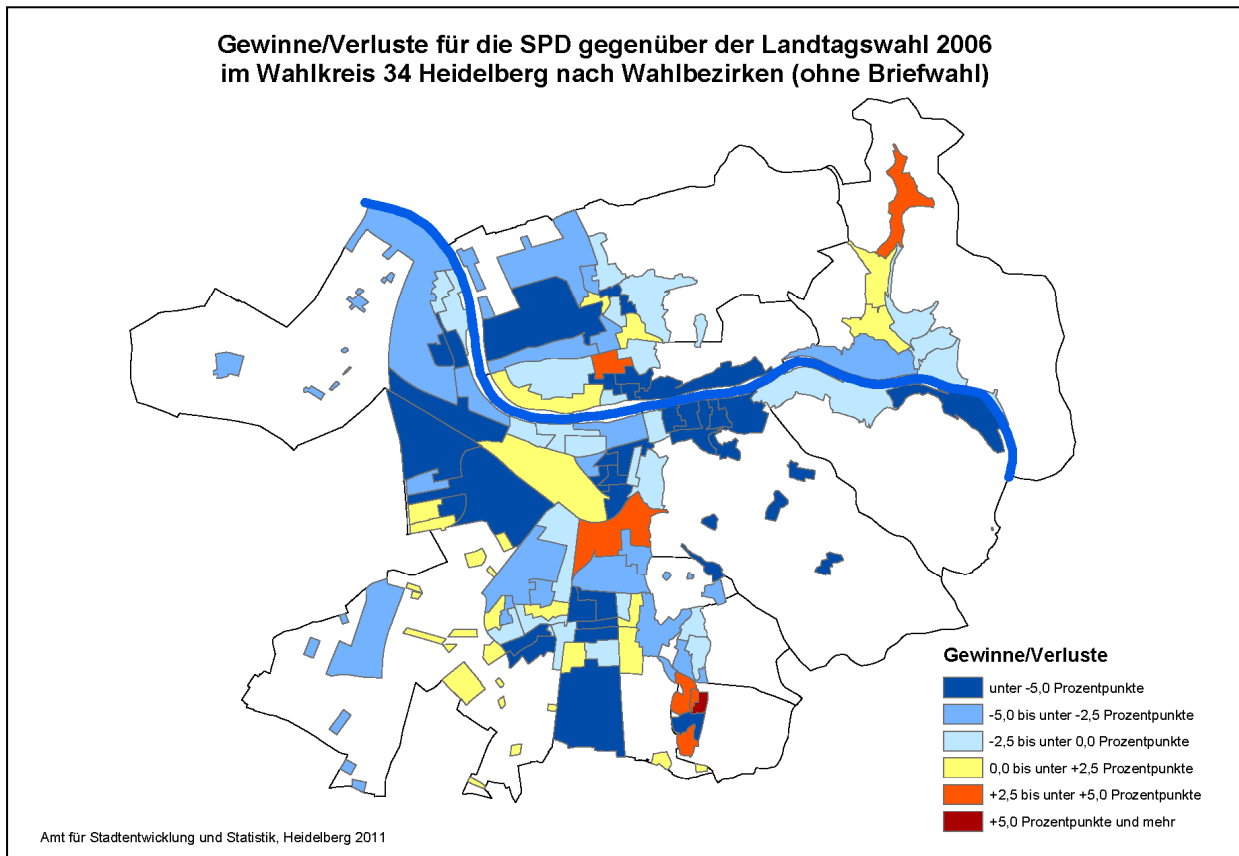
Karte 7:



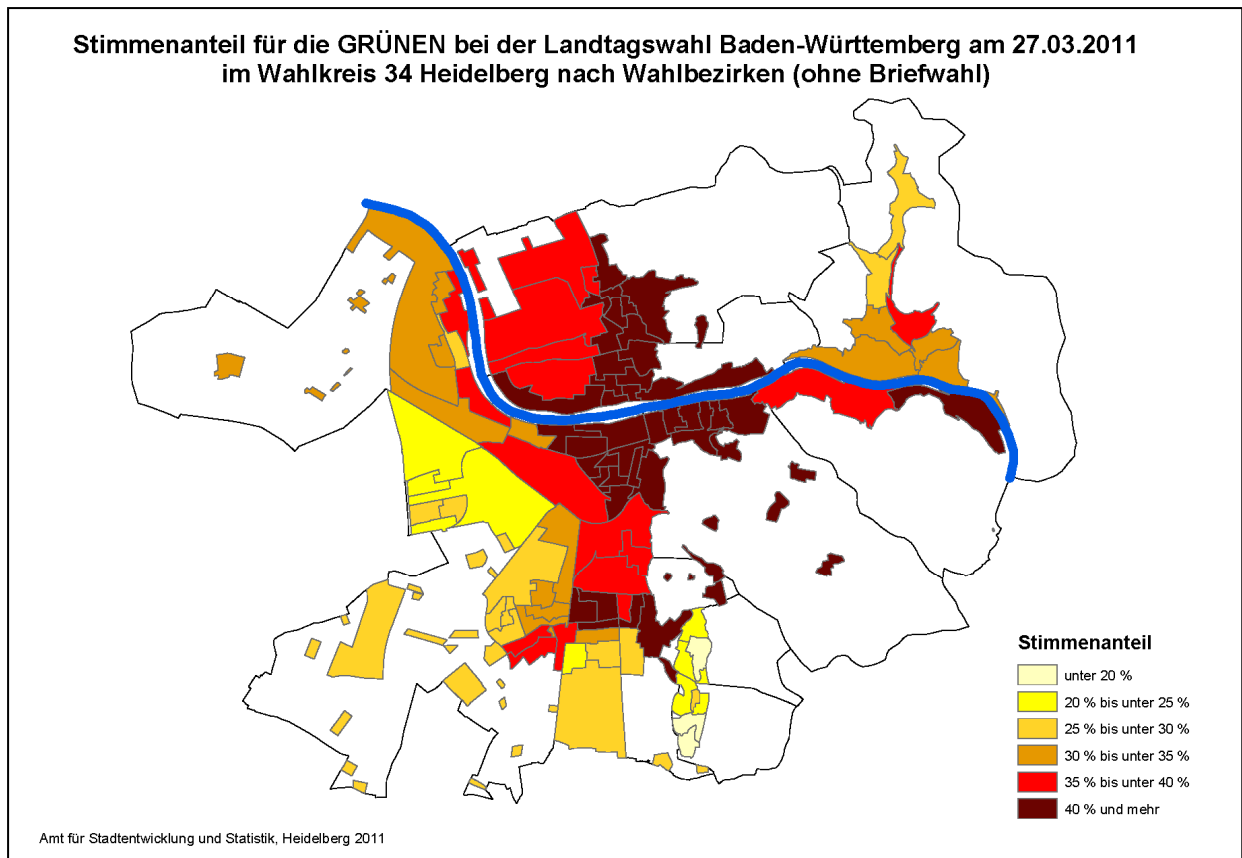
Karte 8:



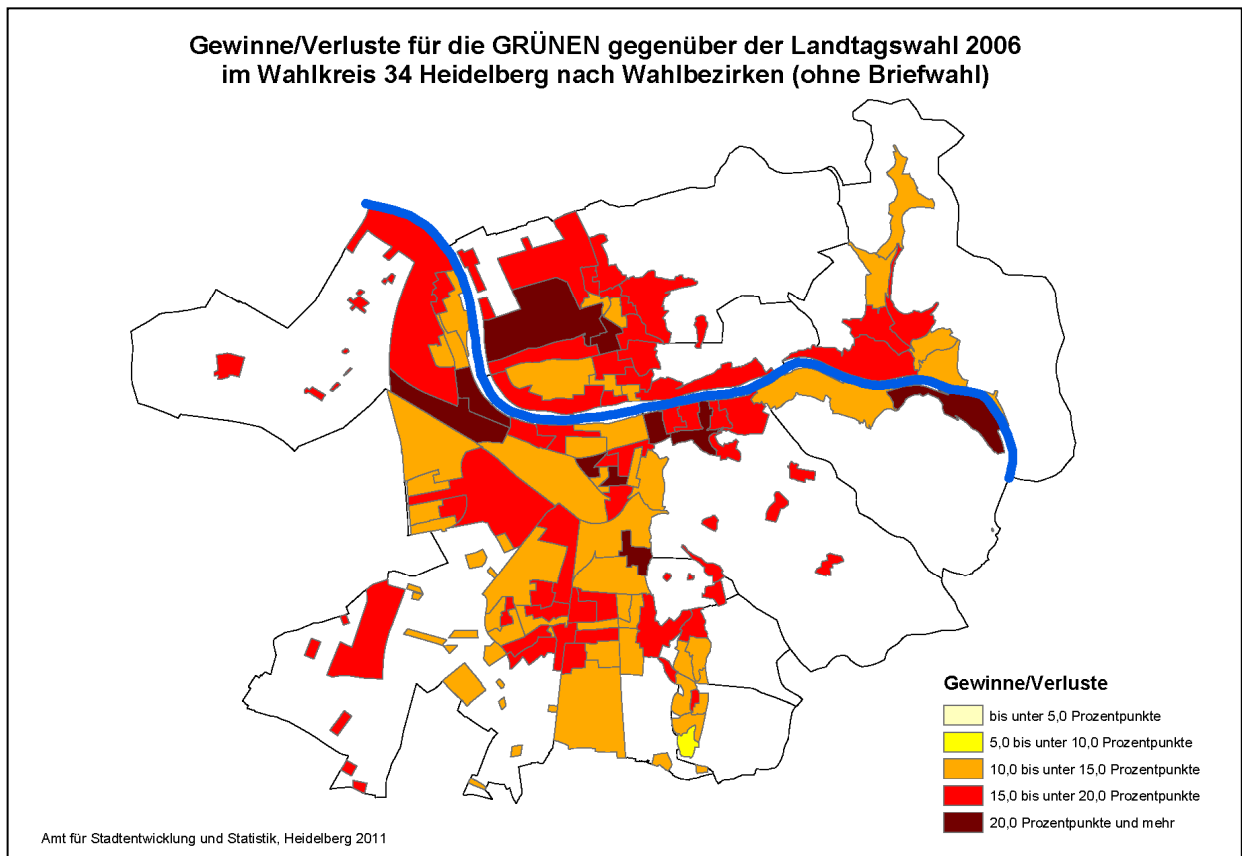
Karte 9:



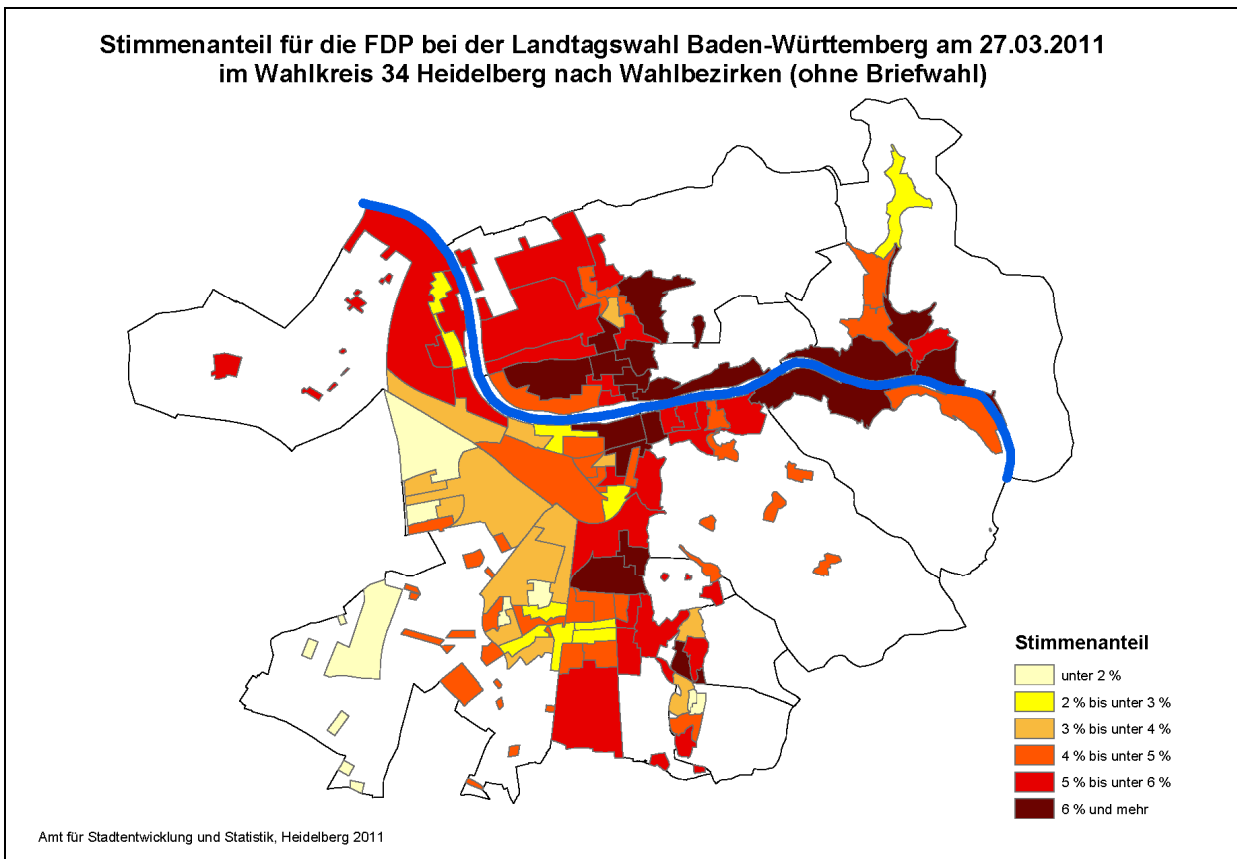
Karte 10:



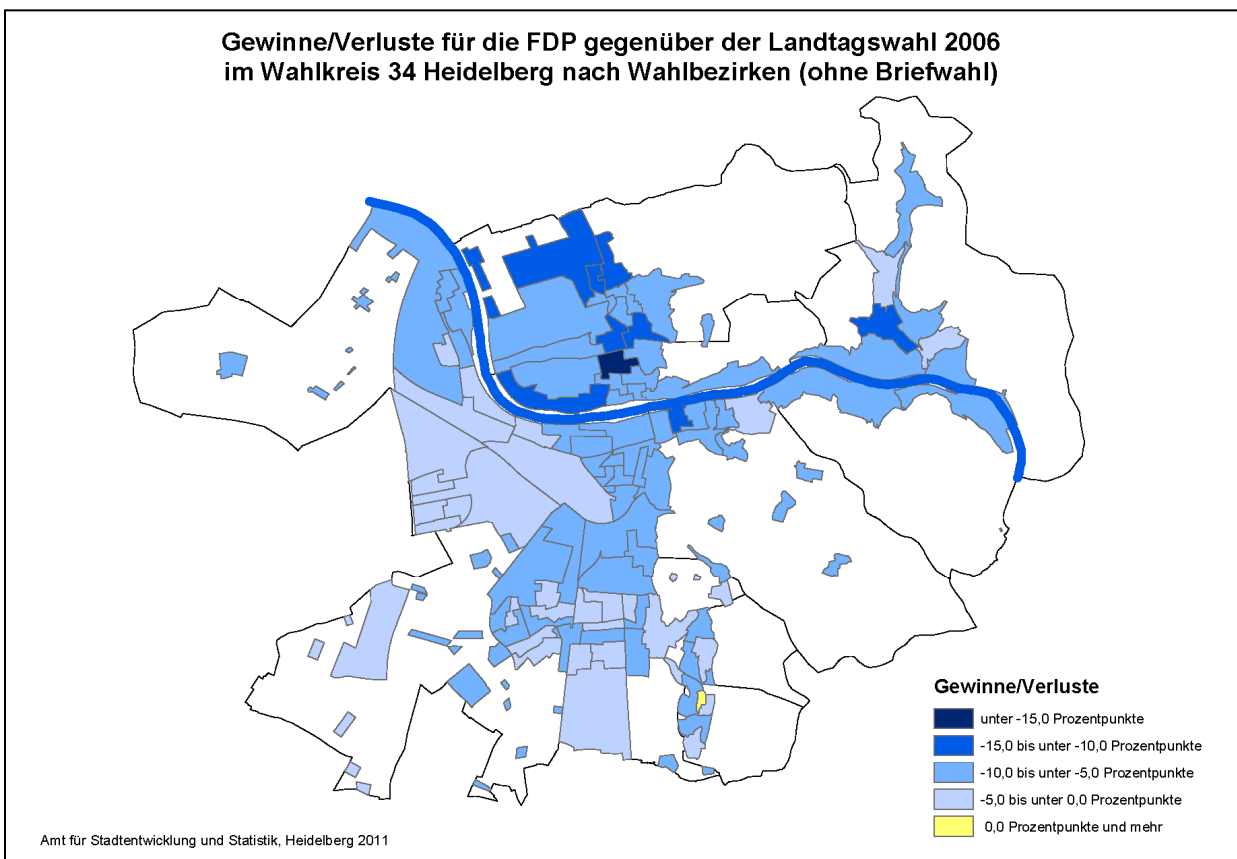
Karte 11:



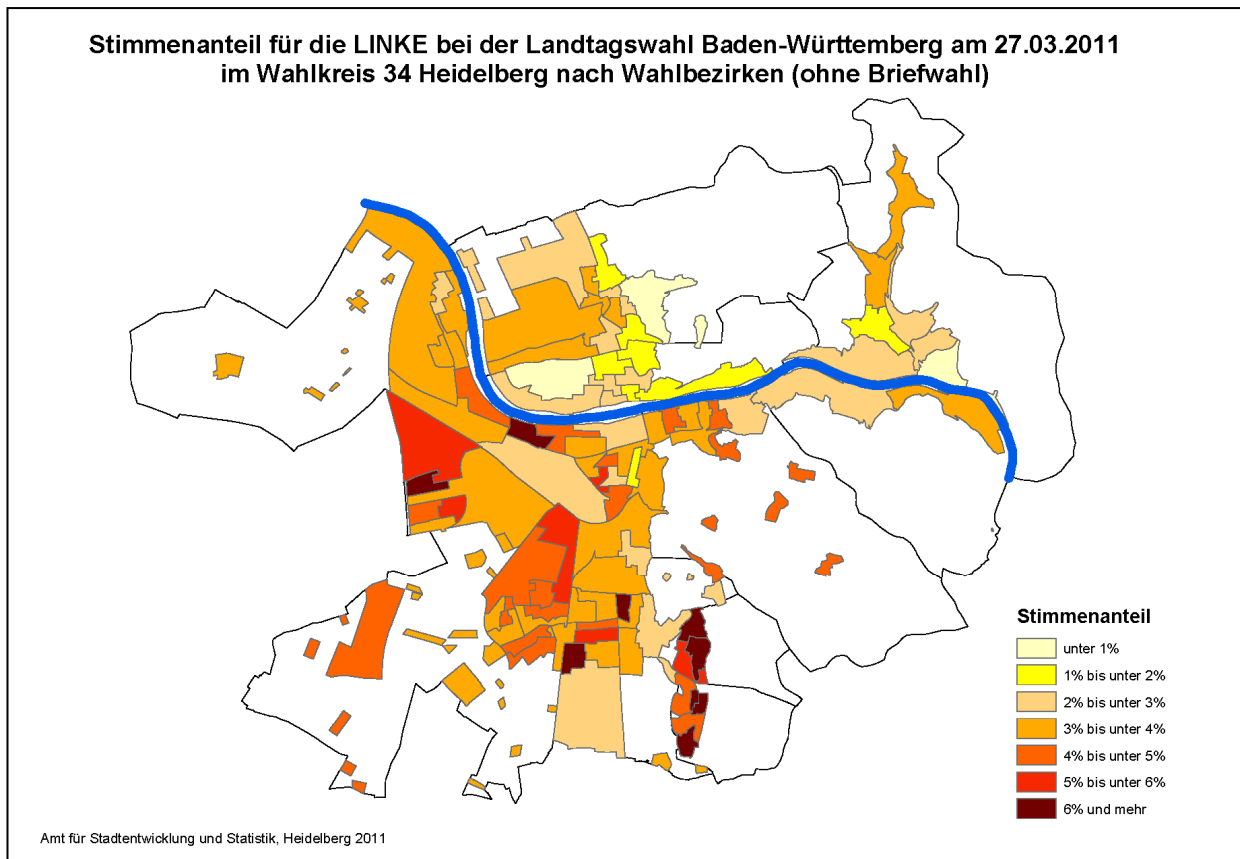
Karte 12:



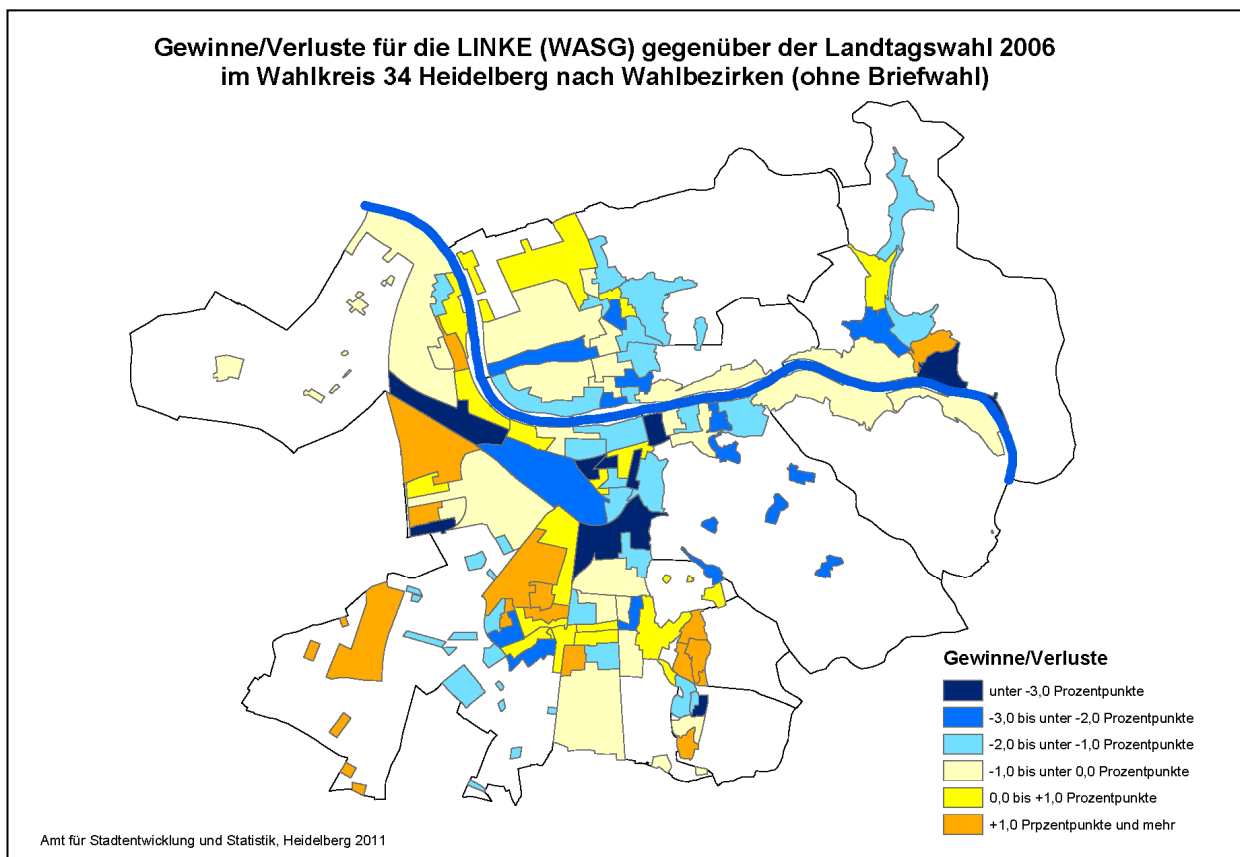
Karte 13:



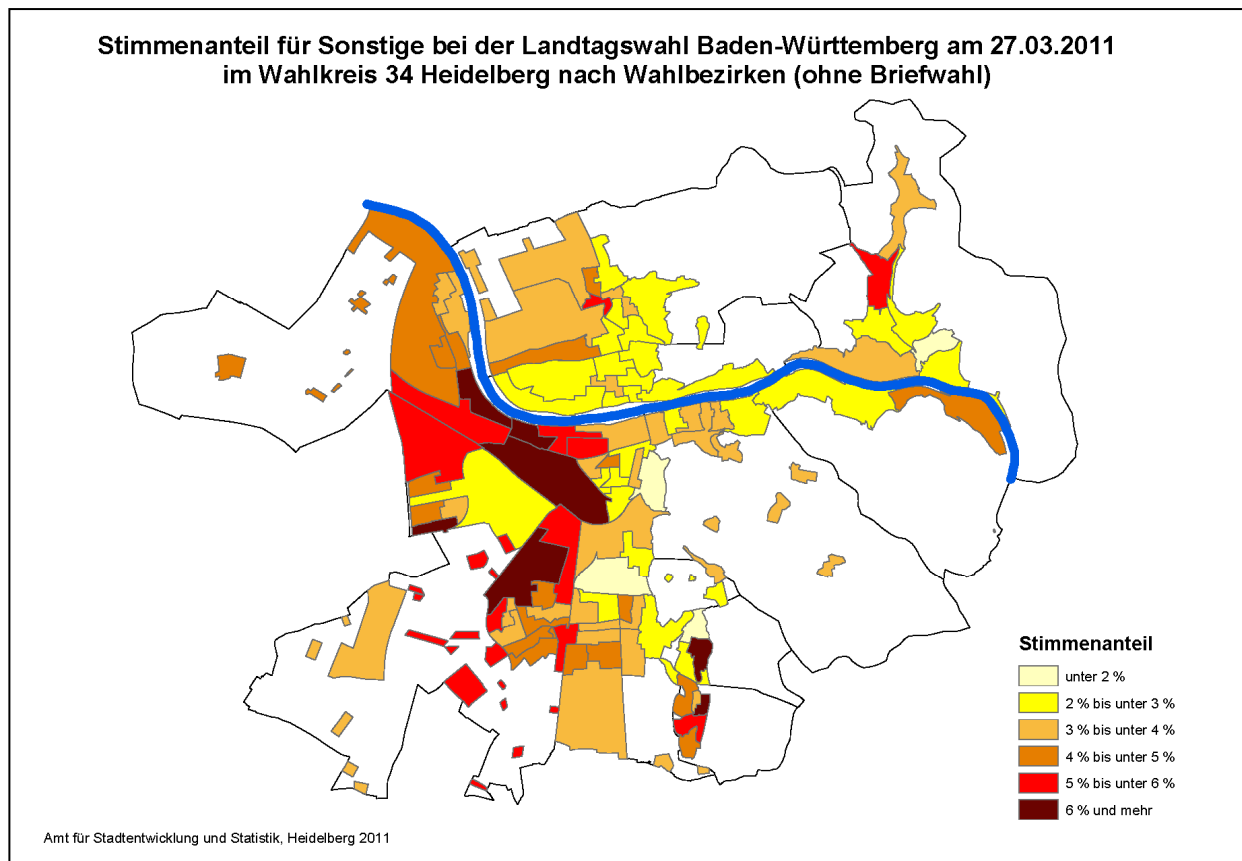
Karte 14:



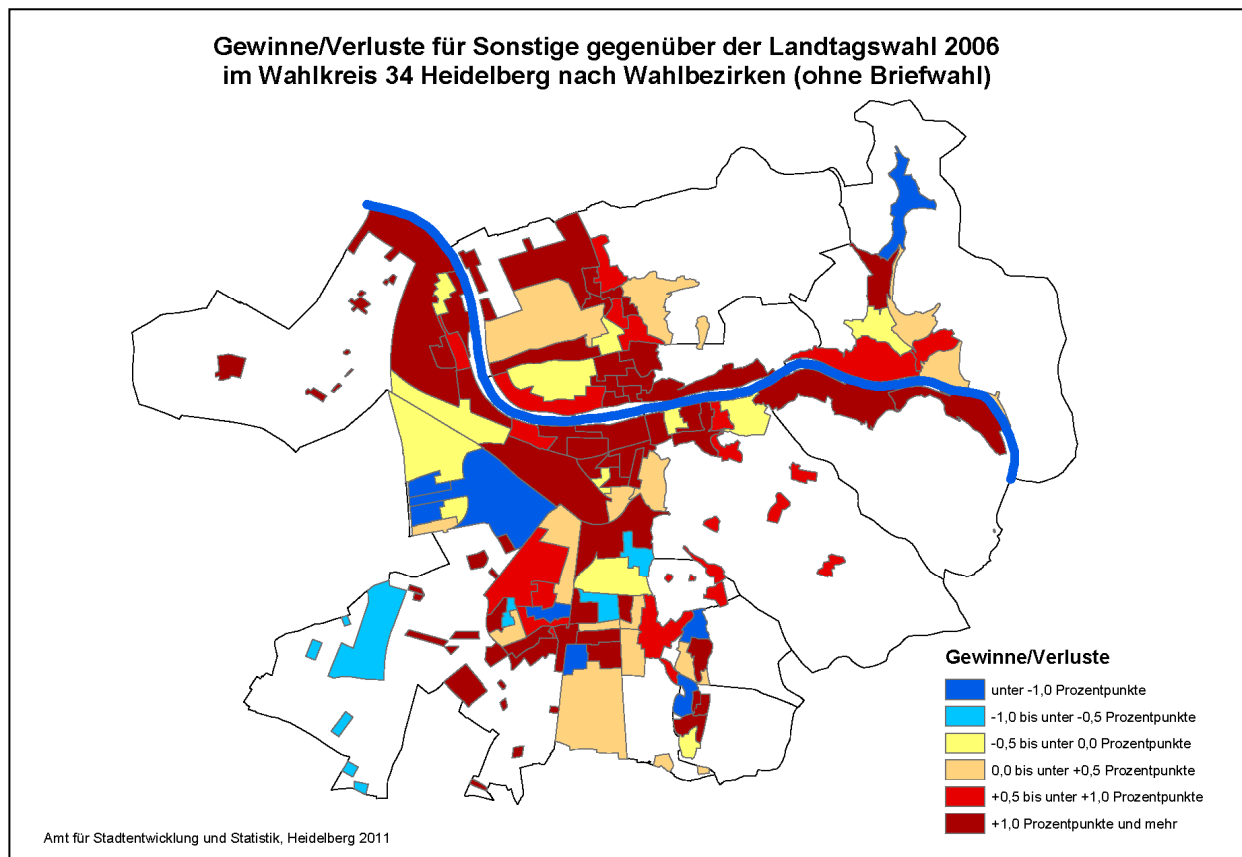
Karte 15:



Karte 16:



Karte 17:



6. Ergebnisse der Zweitauszählung

Für den Wähler ist die seit 1996 alle fünf Jahre stattfindende Landtagswahl denkbar einfach: Er hat nur eine Stimme und kann damit im Wahlkreis einen Kandidaten wählen. So einfach die Wahl, so kompliziert ist allerdings die Ermittlung der Sitze für die einzelnen Parteien. Die eine Stimme des Wählers wird doppelt gewertet: Mit der Stimme bestimmt der Wähler, wer das Direktmandat in seinem Wahlkreis erhalten soll. Die Stimme wird aber auch beim landesweiten Wahlergebnis berücksichtigt. Stimmen für Wahlkreisbewerber, die ihren Wahlkreis nicht gewinnen können, sind deshalb nicht automatisch verloren, sondern zählen in jedem Fall für die Partei des Bewerbers. Die Gesamtstimmenzahl für eine Partei bestimmt die Zahl der Sitze, die dieser Partei im Landtag zustehen.

Bei der Landtagswahl am 27. März 2011 waren in Baden-Württemberg insgesamt 7.622.873 Bürger wahlberechtigt. Davon haben 5.051.941 Personen ihre Stimme abgegeben (Wahlbeteiligung: 66,3 Prozent). 68.222 Stimmen waren ungültig (1,4 Prozent), 4.983.719 Stimmen waren gültig. Bei der Sitzverteilung werden alle Parteien berücksichtigt, die im Land mindestens fünf Prozent erreichen konnten. Diese Grenze lag bei der Landtagswahl 2011 bei 249.186 Stimmen.¹

¹ Für ausführliche Informationen zur Zweitstimmenausählung sei auf den Bericht „Endgültige Ergebnisse der Wahl zum 15. Landtag von Baden-Württemberg am 27. März 2011“ der Landeswahlleiterin in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg verwiesen. Verfügbar unter http://www.statistik-bw.de/Wahlen/Landtagswahl_2011/BerechnungSitzverteilung.pdf (18.05.2011).

Haben Parteien mit einem geringeren Stimmenanteil als fünf Prozent oder Einzelbewerber ein Direktmandat erlangt, dann werden entsprechend weniger Sitze als 120 verteilt (§ 2 des LWG). Dies war bei der Landtagswahl 2011 nicht der Fall.

Lediglich vier Parteien – CDU, SPD, Grüne und FDP – haben landesweit mindestens fünf Prozent der Stimmen erhalten. Der CDU standen landesweit 51 Mandate, der SPD 30 Mandate, den Grünen 32 Mandate und der FDP sieben Mandate zu.

Nach § 2, Abschnitt 2, werden die jeder Partei im Land zustehenden Sitze auf die Regierungsbezirke im Verhältnis der von ihr dort erreichten Stimmenzahlen verteilt. Tabelle 1 informiert über die zustehenden Sitze der einzelnen Parteien in den einzelnen Regierungsbezirken.

Tabelle 1: Sitzverteilung auf die Regierungsbezirke (ohne Überhang- und Ausgleichsmandate)

Regierungsbezirk	CDU	SPD	GRÜNE	FDP
Stuttgart	19	11	12	3
Karlsruhe	12	8	8	2
Freiburg	10	6	7	1
Tübingen	10	5	5	1
Summe:	51	30	32	7

Es kann vorkommen, dass eine Partei in einem Regierungsbezirk mehr Direktmandate erreicht hat, als ihr nach dem prozentualen Gesamtergebnis dort zustehen. Diese zusätzlichen Mandate bleiben ihr als so genannte Überhangmandate erhalten. Wie Tabelle 3 zeigt, hat nur die CDU Überhangmandate erzielen können.

Tabelle 2a: Landtagswahlresultat 2011 nach Regierungsbezirken (Spaltenprozente)

Regierungsbezirk	Gültige Stimmen abs. in %		Von den gültigen Stimmen entfielen auf:											
			CDU		SPD		FDP		Grüne		Die Linke		Sonstige	
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Stuttgart	1.896.606	38,1	730.294	37,6	443.585	38,5	107.012	40,7	454.795	37,7	52.893	37,9	108.027	38,8
Karlsruhe	1.231.937	24,5	471.459	24,3	307.034	26,6	62.851	23,9	283.808	23,5	36.270	26,0	70.515	25,3
Freiburg	999.800	20,1	373.606	19,2	228.321	19,8	50.316	19,1	269.824	22,4	27.622	19,8	47.633	17,1
Tübingen	855.376	17,2	368.553	19,0	173.654	15,1	42.605	16,2	197.755	16,4	22.915	16,4	49.894	17,9
Baden-Württemberg	4.983.719	100,0	1.943.912	100,0	1.152.594	100,0	262.784	100,0	1.206.182	100,0	139.700	100,0	278.547	100,0

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2011

Tabelle 2b: Landtagswahlresultat 2011 nach Regierungsbezirken (Zeilenprozente)

Regierungsbezirk	Gültige Stimmen abs. in %		Von den gültigen Stimmen entfielen auf:											
			CDU		SPD		FDP		Grüne		Die Linke		Sonstige	
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Stuttgart	1.896.606	100,00	730.294	38,5	443.585	23,4	107.012	5,6	454.795	24,0	52.893	2,8	108.027	5,7
Karlsruhe	1.231.937	100,00	471.459	38,3	307.034	24,9	62.851	5,1	283.808	23,0	36.270	2,9	70.515	5,7
Freiburg	999.800	100,00	373.606	37,4	228.321	22,8	50.316	5,0	269.824	27,0	27.622	2,8	47.633	4,8
Tübingen	855.376	100,00	368.553	43,1	173.654	20,3	42.605	5,0	197.755	23,1	22.915	2,7	49.894	5,8
Baden-Württemberg	4.983.719	100,0	1.943.912	39,0	1.152.594	23,1	262.784	5,3	1.206.182	24,2	139.700	2,8	278.547	5,6

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2011

Tabelle 3: Überhangmandate in den Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	CDU	SPD	GRÜNE	FDP
Stuttgart	4	0	0	0
Karlsruhe	4	0	0	0
Freiburg	1	0	0	0
Tübingen	0	0	0	0
Summe:	9	0	0	0

Verletzt die Zahl der Überhangmandate die proportionale Sitzverteilung unter den Parteien auf Regierungsebene, so erhalten die anderen Parteien Ausgleichsmandate. Tabelle 4 informiert über die Anzahl der Ausgleichsmandate in den einzelnen Regierungsbezirken.

Tabelle 4: Ausgleichsmandate in den Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	CDU	SPD	GRÜNE	FDP
Stuttgart	0	3	2	0
Karlsruhe	0	2	1	0
Freiburg	0	0	1	0
Tübingen	0	0	0	0
Summe:	0	5	4	0

Durch die Überhangmandate und Ausgleichsmandate erhöht sich die Abgeordnetenanzahl des Landtags von 120 um 18 auf 138 Abgeordnete.

Die ersten 70 Sitze gehen als Direktmandate an die Kandidaten, die in den 70 Wahlkreisen jeweils die meisten Stimmen erreicht haben. Sie werden auch Erst- oder Direktmandate genannt. In Heidelberg gewann Theresia Bauer mit 36,7 Prozent das Direktmandat vor Werner Pfisterer (CDU), der 28,1 Prozent auf sich vereinen konnte. Dr. Anke Schuster (SPD) bekam 22,9 Prozent der Stimmen.

Die übrigen Sitze des baden-württembergischen Landtags sind die sogenannten Zweitmandate. Soweit den Parteien nach Abzug der Erstmandate noch Sitze zustehen, kommen ab der Landtagswahl 2011 die nicht direkt gewählten Bewerber zum Zuge, die innerhalb des Regierungsbezirks die höchsten prozentualen Stimmenanteile erreicht haben (Zweitmandate).

Tabelle 5: Sitzverteilung nach Regierungsbezirken) bei der Landtagswahl 2011

Regierungsbezirk	Errungene Sitze		Darunter entfielen als Direktmandate auf :					
	abs.	in %	CDU		SPD		GRÜNE	
			abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Stuttgart	54	39,1	23	38,3	0	0,0	3	33,3
Karlsruhe	37	26,8	16	26,7	1	100,0	2	22,2
Freiburg	26	18,8	11	18,3	0	0,0	3	33,3
Tübingen	21	15,2	10	16,7	0	0,0	1	11,1
Baden-Württemberg	138	100,0	60	100,0	1	100,0	9	100,0

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg;
Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2011

Die Stadt Heidelberg gehört zum Regierungsbezirk Karlsruhe. Dort hatte die CDU mit 16 Erstmandaten schon 4 Sitze mehr erhalten als ihr nach dem Gesamtergebnis zustehen. Deshalb kam über die Zweitstimmenauszählung kein weiterer CDU-Bewerber und damit auch Werner Pfisterer nicht zum Zuge. Der SPD standen im Regierungsbezirk Karlsruhe insgesamt zehn Mandate zu (acht regulär, zwei Ausgleichsmandate). Mit dem Ergebnis von 22,9 Prozent rangiert Dr. Schuster allerdings auf Rang 14 in der abwärts sortierten Liste der Stimmenanteile der SPD-Bewerber in den 19 Wahlkreisen des Regierungsbezirks Karlsruhe und verfehlte dadurch den Einzug ins Parlament klar. Die GRÜNEN erzielten ein Viertel ihrer Sitze im Landtag im Regierungsbezirk Karlsruhe, die FDP erhielt dort 2 von insgesamt 7 Sitzen.

7. Landtagswahl 2011 im längerfristigen Vergleich

Landespolitisch stellte die Wahl zum 15. Landtag in Baden-Württemberg am 27. März 2011 ein historisches Ereignis dar: Nach fast sechs Jahrzehnten ist die CDU nicht mehr in der Regierung in Baden-Württemberg. Grün-Rot stellt die Regierung, Schwarz-Gelb muss in die Opposition. Die Debatte um Stuttgart 21 und insbesondere die Diskussion um die

Atomenergie in Deutschland hatten sicherlich entscheidenden Anteil an diesem Machtwechsel. Mit einer Wahlbeteiligung von 66,3 Prozent lag die Beteiligung deutlich höher als bei den Wahlen 2006 (53,4 Prozent) und 2001 (62,6 Prozent).

Auch in Heidelberg ist die Beteiligung nach 2001 und 2006 deutlich gestiegen. 67,2 Prozent der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Wahl.

Der Erfolg der GRÜNEN bei der Landtagswahl 2011 in Heidelberg kommt nicht überraschend. Bei der Europawahl 2009 waren sie bereits stärkste Partei, bei der Bundestagswahl 2009 stimmten 17,6 Prozent der Bürger für die GRÜNEN (Zweitstimme). Der deutliche Erfolg für Theresia Bauer ist sicherlich auch auf die bundespolitischen Rahmenbedingungen zurückzuführen.

Seit der Landtagswahl 2001 verlieren SPD und CDU Stimmenanteile. 2001 erzielte die Union 37,0 Prozent der Stimmen, 2006 waren es noch 34,6 Prozent und 2011 rutschte die Union mit 28,1 Prozent unter die 30-Prozent-Marke. Bei der SPD ist der Absturz noch rasanter: Von 36,6 Prozent (2001) auf 25,8 Prozent (2006) und 22,9 Prozent in 2011. Trotz der Verluste – sowohl in Heidelberg als auch im Land – ist die SPD an der Landesregierung beteiligt.

Tabelle 6: Landtagswahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1950

Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	davon (in %) für:				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
1950	83.702	56,6	46.242	28,1	36,6	-	20,3	15,0
1952	87.149	60,7	52.106	31,3	32,5	-	17,2	19,0
1956	91.324	64,8	58.334	41,9	30,3	-	15,9	11,9
1960	95.663	53,2	50.021	34,6	39,8	-	16,1	9,5
1964	99.751	60,7	59.649	44,4	40,3	-	11,9	3,4
1968	99.090	64,0	62.530	38,1	30,8	-	15,4	15,7
1972	96.214	73,9	70.478	47,1	42,0	-	10,2	0,7
1976	84.528	74,4	62.239	52,8	36,6	-	7,4	3,3
1980	83.909	70,8	59.045	48,3	35,7	8,1	7,4	0,5
1984	87.013	69,7	60.113	43,2	36,7	13,3	6,5	0,3
1988	95.179	68,8	65.009	40,3	35,0	15,8	5,3	3,6
1992	97.864	67,5	65.452	35,0	35,2	15,6	5,8	8,4
1996	92.903	67,5	62.000	36,1	28,2	20,5	9,0	6,2
2001	92.248	61,2	56.067	37,0	36,6	15,1	7,7	3,6
2006	93.115	52,9	48.779	34,6	25,8	21,0	11,7	6,9
2011	94.856	67,2	63.176	28,1	22,9	36,7	5,3	7,1

Bis 1972: Ergebnisse ohne Briefwahl

Bis 1974: Gebietsstand ohne Ziegelhausen

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2011

Der Stimmenanteil der Liberalen ist im Zeitverlauf starken Schwankungen unterworfen. Nach einem Spitzenergebnis von 11,7 Prozent bei der Landtagswahl 2006 folgte jetzt wieder ein Absturz auf 5,3 Prozent. Dies zeigt, dass bundespolitische Ereignisse einen erheblichen Einfluss auf landespolitische Entscheidungen nehmen können.

Im langfristigen Vergleich ist bemerkenswert, dass sowohl die SPD als auch die CDU und die FDP ihr historisch schlechtestes Ergebnis einer Landtagswahl einfuhren. Die SPD lag noch nie so niedrig seit 1950, die CDU auf dem Wert von 1950 und die FDP auf dem von 1988, die jeweiligen Tiefpunkte bis jetzt.

Tabelle 7: Wahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1946

Art	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	davon (in %) für:							
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP	REP	PDS*)	Sonstige	
KW	1946	54.444	80,8	41.377	43,3	34,9	-	11,9	-	-	-	9,9
KW	1947	72.617	62,7	1.534.179	30,6	31,1	-	23,9	-	-	-	14,4
BW	1949	85.122	71,7	58.455	30,7	32,3	-	25,5	-	-	-	11,5
LW	1950	83.702	56,6	46.242	28,1	36,6	-	20,3	-	-	-	15,0
KW	1951	79.113	53,3	740.786	25,2	30,3	-	20,0	-	-	-	24,4
LW	1952	87.149	60,7	52.106	31,3	32,5	-	17,2	-	-	-	19,0
BW	1953	87.576	79,8	67.949	46,4	26,8	-	13,1	-	-	-	13,7
KW	1953	80.928	53,1	755.216	36,8	27,0	-	22,4	-	-	-	13,8
LW	1956	91.324	64,8	58.334	41,9	30,3	-	15,9	-	-	-	11,9
KW	1956	86.174	60,8	887.741	36,4	36,0	-	17,2	-	-	-	10,5
BW	1957	90.209	78,1	68.157	49,7	30,1	-	13,6	-	-	-	6,6
KW	1959	88.283	60,7	900.066	28,2	38,0	-	13,0	-	-	-	20,8
LW	1960	95.663	53,2	50.021	34,6	39,8	-	16,1	-	-	-	9,5
BW	1961	91.599	77,4	67.939	41,1	36,9	-	15,8	-	-	-	6,1
KW	1962	89.965	57,0	859.294	33,6	36,5	-	11,0	-	-	-	18,9
LW	1964	99.751	60,7	59.649	44,4	40,3	-	11,9	-	-	-	3,4
BW	1965	90.471	75,1	66.209	44,7	38,2	-	12,5	-	-	-	4,6
KW	1965	87.832	53,7	791.780	34,4	34,7	-	10,3	-	-	-	20,5
LW	1968	99.090	64,0	48	38,1	30,8	-	15,4	-	-	-	15,7
KW	1968	84.083	57,4	807.184	31,7	35,1	-	10,5	-	-	-	22,7
BW	1969	86.522	73,7	62.761	43,3	41,9	-	7,6	-	-	-	7,2
KW	1971	86.742	58,7	855.048	38,2	34,3	-	5,9	-	-	-	21,6
BW	1972	87.941	79,9	69.518	45,0	41,5	-	12,0	-	-	-	1,5
LW	1972	96.214	73,9	70.478	47,1	42,0	-	10,2	-	-	-	0,7
KW	1975	94.102	63,1	2.316.648	43,5	32,3	-	7,9	-	-	-	16,3
BW	1976	84.823	88,0	74.200	48,1	40,8	-	9,3	-	-	-	1,8
LW	1976	84.528	74,4	62.239	52,8	36,6	-	7,4	-	-	-	3,3
EW	1979	83.917	62,4	52.042	47,8	37,3	5,9	8,4	-	-	-	0,7
BW	1980	84.324	85,6	71.491	42,5	41,3	3,0	12,7	-	-	-	0,5
KW	1980	82.622	57,0	1.802.191	41,2	33,2	6,7	8,1	-	-	-	10,9
LW	1980	83.909	70,8	59.045	48,3	35,7	8,1	7,4	-	-	-	0,5
BW	1983	85.263	87,1	73.644	42,5	35,1	12,2	9,6	-	-	-	0,5
EW	1984	88.292	53,0	46.323	43,0	30,1	15,3	7,2	-	-	-	4,4
KW	1984	85.565	55,1	1.753.657	35,8	26,9	18,7	3,3	-	-	-	15,3
LW	1984	87.013	69,7	60.113	43,2	36,7	13,3	6,5	-	-	-	0,3
BW	1987	94.599	83,3	78.139	36,1	30,2	20,0	12,1	-	-	-	1,6
LW	1988	95.179	68,8	65.009	40,3	35,0	15,8	5,3	-	-	-	3,6
EW	1989	96.996	63,4	60.962	30,6	32,5	19,9	7,8	5,1	-	-	4,1
KW	1989	93.193	57,4	1.968.032	27,8	26,4	19,0	4,7	4,1	-	-	18,0
BW	1990	98.510	76,7	74.921	37,8	35,7	10,4	12,4	1,4	0,6	-	1,7
LW	1992	97.864	67,5	65.452	35,0	35,2	15,6	5,8	6,3	-	-	2,1
EW	1994	95.953	66,6	61.797	34,6	27,0	21,9	5,4	4,1	1,6	-	5,4
KW	1994	94.051	66,9	2.307.821	30,9	23,3	17,2	3,8	3,6	-	-	21,2
BW	1994	94.926	81,1	76.342	36,1	30,6	18,4	9,8	1,8	1,7	-	1,6
LW	1996	92.903	67,5	62.000	36,1	28,2	20,5	9,0	4,9	-	-	1,3
BW	1998	93.670	83,7	77.604	32,4	34,3	18,3	9,5	1,5	1,7	-	2,3
EW	1999	93.568	45,1	41.971	41,4	25,4	20,5	5,7	1,1	2,5	-	3,4
KW	1999	95.129	48,7	1.696.481	32,5	22,6	14,5	4,4	-	2,3	-	23,7
LW	2001	92.248	61,2	56.067	37,0	36,6	15,1	7,7	1,7	-	-	1,9
BW	2002	93.086	81,8	75.480	32,2	32,9	22,9	8,3	0,3	1,8	-	1,6
KW	2004	97.496	50,5	1.790.978	25,9	21,6	21,4	6,8	-	-	-	24,3
EW	2004	93.521	52,4	48.053	33,9	21,0	28,9	8,2	0,8	2,2	-	5,0
BW	2005	93.116	79,6	73.221	30,3	30,4	19,9	12,6	0,3	4,8	-	1,7
LW	2006	93.115	52,9	48.779	34,6	25,8	21,0	11,7	1,2	-	-	5,7
EW	2009	95.240	51,4	48.241	27,4	19,3	28,6	13,8	0,7	4,5	-	5,8
KW	2009	100.554	48,8	1.786.585	20,1	16,8	25,2	9,1	-	5,4	-	23,4
BW	2009	94.575	75,2	70.460	27,6	21,0	22,4	16,5	0,3	7,9	-	4,4
LW	2011	94.856	67,2	63.176	28,1	22,9	36,7	5,3	0,7	3,4	-	3,0

BW= Bundestagwahl (Zweitstimmenergebnisse)

KW= Kommunalwahl (Gemeinderatswahl)

EW= Europawahl

LW= Landtagswahl

*) ab 2005: Die Linke.

Bis 31.12.1974: Gebietsstand ohne Ziegelhausen

Bis 1972: BW/LW-Ergebnisse ohne Briefwahl

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2011

11. Resümee

Der Landtagswahlabend 2011 wird in die Annalen eingehen. Nach fast 60 Jahren CDU-Herrschaft in Baden-Württemberg kam es zum Machtwechsel in Stuttgart und der GRÜNE-Spitzenkandidat Winfried Kretschmann führt die Grün-Rote Landesregierung für die nächsten fünf Jahre an. Die GRÜNEN konnten damit ihren Aufwärtstrend der letzten Jahre mehr als bestätigen. Ausschlaggebend für diesen Wechsel dürften sicherlich auch die aktuellen politischen Ereignisse, welche die Themen des Wahlkampfes dominierten und die damit verbundene öffentliche Diskussion prägten, gewesen sein. Die kontroversen Inhalte die sich um die Debatte der Atomenergie in Deutschland, die Katastrophe in der japanischen Präfektur Fukushima sowie Stuttgart 21 drehten, bestimmten speziell den öffentlichen Diskurs und beeinflussten das Wahlergebnis nachhaltig. Der ehemalige Ministerpräsident Stefan Mappus hatte die kürzeste Amtszeit aller bisherigen Ministerpräsidenten und musste kurzfristig eine energiepolitische Wende einleiten. Ein Schritt, der von vielen Wählern als wahltaktisches Manöver gesehen wurde. Die FDP, die verstärkt auf wirtschaftliche Themenschwerpunkte setzte, konnte mit ihren Positionen bei diesen Reizthemen die Wähler nicht mobilisieren und fuhr landesweit Verluste ein. Die SPD verlor zwar wichtige Wählerstimmen und besiegelte infolgedessen ihr schlechtestes Ergebnis, hat jedoch ihr Minimalziel - den Machtwechsel in Baden-Württemberg - erreicht. Auch wenn dies zunächst für die Sozialdemokraten bedeutet, sich erstmals den GRÜNEN unterordnen zu müssen.

Festgehalten werden kann, dass die Menschen in Baden-Württemberg, aber auch im Wahlkreis 34 Heidelberg,

mobilisierbar waren und im Gegensatz zur vorherigen Landtagswahl wieder zahlreicher den Weg zur Wahlurne gefunden haben.

In der Gewinn- und Verlustbetrachtung folgt das Resultat in Heidelberg dem Landestrend. Die GRÜNEN sind auch hier, wie in allen Universitätsstädten des Landes, der einzige Gewinner. So gewann Theresia Bauer mit einem großen Vorsprung das Direktmandat für den Heidelberger Wahlkreis 34 und konnte die Bürger vom Programm ihrer Partei sowie von der Notwendigkeit überzeugen, persönlich im Landtag vertreten zu sein. Hohe Stimmverluste mussten sich sowohl die CDU als auch die FDP im Vergleich zu den vorhergehenden Wahlen eingestehen. Sie bleiben stark hinter ihren Erwartungen zurück. Wie bereits vor fünf Jahren musste der CDU-Spitzenkandidat Werner Pfisterer weitere Stimmverluste hinnehmen und gehört nun erstmals nicht mehr dem Landtag an. Gleiches Schicksal musste auch die populäre FDP-Kandidatin Dr. Annette Trabold erfahren. Im Vergleich zur vorherigen Wahl fuhr sie auch aufgrund von bundespolitischen Entscheidungen ihrer Partei herbe Verluste ein und schaffte den Einzug in den Landtag nicht. Die Kandidatin der SPD, Dr. Anke Schuster, bescherte im Vergleich mit den Kandidaten der CDU und der FDP der Partei zwar die geringsten Stimmverluste, allerdings aufhalten konnte sie den landesweiten Abwärtstrend ihrer Partei ebenfalls nicht.

Anhang A

Ergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN							
Bewerber/-in 2011																		
Bewerber/-in 2006																		
001-01	1.138	54,7	619	143	131	267	30	19	7	6	16							
26.03.2006	1.139	46,7	527	164	142	119	73	17	4	1	-							7
001-02	1.124	51,9	579	167	113	223	48	12	0	2	14							
26.03.2006	1.075	44,9	480	167	100	113	81	13	1	1	-							4
001-90	0	0	439	152	82	147	40	9	1	2	6							
26.03.2006	0	0	312	124	51	53	69	5	3	1	-							6
Schlierbach	2.262	72,8	1.637	462	326	637	118	40	8	10	36							
26.03.2006	2.214	60,0	1.319	455	293	285	223	35	8	3	-							17
002-01	951	49,5	470	98	99	219	28	14	2	1	9							
26.03.2006	947	44,1	416	97	138	113	38	19	5	3	-							3
002-02	1.252	44,2	548	119	123	239	26	23	3	5	10							
26.03.2006	1.289	35,1	453	101	132	127	52	29	5	3	-							4
002-03	1.268	44,8	565	109	118	264	31	22	6	1	14							
26.03.2006	1.263	39,1	487	122	154	124	57	20	5	4	-							1
002-04	1.045	51,3	532	112	100	257	31	16	3	2	11							
26.03.2006	1.094	43,3	471	134	119	142	51	19	2	2	-							2
002-05	1.100	55,5	606	128	132	273	33	26	1	3	10							
26.03.2006	1.102	48,5	530	115	145	137	97	23	7	2	-							4
002-06	1.106	43,4	477	91	95	227	30	16	2	1	15							
26.03.2006	1.127	34,4	384	112	81	97	55	31	2	2	-							4
002-90	0	0	690	138	150	283	52	31	4	11	21							
26.03.2006	0	0	407	130	102	96	54	17	1	3	-							4
002-91	0	0	681	172	149	263	56	19	0	9	13							
26.03.2006	0	0	408	140	91	112	39	19	3	2	-							2
Altstadt	6.722	68,3	4.569	967	966	2.025	287	167	21	33	103							
26.03.2006	6.822	52,5	3.556	951	962	948	443	177	30	21	-							24

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN			
Bewerber/-in 2011				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-		
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden		
003-01	1.339	49,3	657	142	149	284	41	19	1	3	18	-		
	1.103	37,5	413	98	105	126	59	19	3	1	-	2		
003-02	1.334	55,0	730	145	173	313	34	28	9	3	25	-		
	1.121	44,0	485	125	125	142	54	25	5	2	-	7		
003-03	1.033	45,4	466	98	121	189	13	19	4	6	16	-		
	996	35,6	348	115	99	73	34	17	3	0	-	7		
003-04	916	45,0	408	75	115	140	15	34	6	6	17	-		
	978	29,6	285	85	84	54	21	23	11	1	-	6		
003-90	0	0	802	209	181	319	38	27	2	5	21	-		
	0	0	440	156	91	107	54	21	3	3	-	5		
Bergheim	4.622	66,6	3.063	669	739	1.245	141	127	22	23	97	-		
	4.198	47,5	1.971	579	504	502	222	105	25	7	-	27		

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/	Bewerber/-in 2011	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gütige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN			
004-01	27.03.2011	1.024	57,6	586	164	115	250	30	18	2	1	6	-		
	26.03.2006	999	48,2	479	146	105	149	54	20	1	1	-	3		
004-02	27.03.2011	1.031	58,6	603	119	120	288	23	25	0	9	19	-		
	26.03.2006	1.009	46,6	461	108	132	131	45	37	1	2	-	5		
004-03	27.03.2011	1.133	48,5	547	96	128	258	27	20	1	4	13	-		
	26.03.2006	1.111	44,3	487	124	131	124	68	37	0	0	-	3		
004-04	27.03.2011	1.028	60,4	618	127	108	305	41	24	1	1	11	-		
	26.03.2006	966	54,6	522	144	126	163	64	20	2	1	-	2		
004-05	27.03.2011	1.064	59,3	627	146	142	279	28	10	3	3	16	-		
	26.03.2006	1.056	49,7	521	135	129	156	66	26	2	4	-	3		
004-06	27.03.2011	994	65,8	648	108	127	344	34	16	4	3	12	-		
	26.03.2006	974	57,2	550	154	145	162	60	23	1	0	-	5		
004-07	27.03.2011	956	61,8	589	112	112	292	27	32	1	2	11	-		
	26.03.2006	898	44,2	391	72	108	137	43	20	5	2	-	4		
004-08	27.03.2011	1.038	52,3	536	114	104	263	15	24	4	0	12	-		
	26.03.2006	1.048	41,9	436	98	117	142	40	27	7	3	-	2		
004-09	27.03.2011	607	43,5	262	45	83	98	11	7	1	4	13	-		
	26.03.2006	544	31,3	169	46	52	40	14	8	4	1	-	4		
004-90	27.03.2011	0	0	763	176	163	328	51	24	1	12	8	-		
	26.03.2006	0	0	529	140	136	146	77	23	4	2	-	1		
004-91	27.03.2011	0	0	768	140	164	372	48	24	1	5	14	-		
	26.03.2006	0	0	467	144	121	125	52	18	3	3	-	1		
Weststadt	27.03.2011	8.875	74,2	6.547	1.347	1.366	3.077	335	224	19	44	135	-		
	26.03.2006	8.605	58,8	5.012	1.311	1.302	1.475	583	259	30	19	-	33		

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/	Bewerber/-in 2011	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN			
	Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret			
					Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden		
005-01	27.03.2011	943	51,5	481	123	114	184	26	18	2	6	8	-		
	26.03.2006	892	46,4	412	140	78	97	60	29	3	2	-	3		
005-02	27.03.2011	911	58,8	528	153	106	208	35	13	2	5	6	-		
	26.03.2006	878	49,2	432	155	105	83	58	18	5	3	-	5		
005-03	27.03.2011	1.144	56,7	644	178	141	247	42	25	1	3	7	-		
	26.03.2006	1.067	50,8	534	162	139	136	63	23	3	3	-	5		
005-90	27.03.2011	0	0	520	164	101	186	34	19	2	6	8	-		
	26.03.2006	0	0	280	119	46	54	46	8	3	0	-	4		
Südstadt	27.03.2011	2.998	73,1	2.173	618	462	825	137	75	7	20	29	-		
	26.03.2006	2.837	58,9	1.658	576	368	370	227	78	14	8	-	17		

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/	Bewerber/-in 2011	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN			
006-01	27.03.2011	973	63,3	613	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-		
	26.03.2006	939	53,8	497	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden		
006-02	27.03.2011	967	56,6	544	152	142	256	32	17	4	3	7	-		
	26.03.2006	934	47,9	445	165	138	124	49	13	4	1	-	3		
006-03	27.03.2011	945	52,9	498	133	117	225	32	18	2	5	12	-		
	26.03.2006	912	45,3	410	136	92	123	53	26	10	0	-	5		
006-04	27.03.2011	1.145	54,8	622	110	114	196	22	34	3	2	17	-		
	26.03.2006	912	45,3	410	123	102	108	35	31	4	2	-	5		
006-05	27.03.2011	1.016	48,4	490	235	133	177	34	22	3	3	15	-		
	26.03.2006	1.105	48,8	534	228	105	96	67	22	9	2	-	5		
006-06	27.03.2011	908	38,9	350	125	117	196	21	17	3	1	10	-		
	26.03.2006	933	38,2	354	116	110	73	24	15	8	2	-	2		
006-07	27.03.2011	840	49,4	411	98	100	168	11	20	2	3	9	-		
	26.03.2006	895	38,3	338	94	104	90	23	16	5	2	-	4		
006-08	27.03.2011	958	44,7	423	121	106	148	10	23	3	3	9	-		
	26.03.2006	933	38,2	354	134	114	55	30	18	1	1	-	1		
006-09	27.03.2011	848	48,2	403	151	100	92	17	26	4	6	7	-		
	26.03.2006	892	40,7	359	174	88	27	30	17	15	3	-	5		
006-10	27.03.2011	866	50,0	430	153	94	124	17	14	1	2	16	-		
	26.03.2006	959	38,4	364	161	90	56	29	18	6	1	-	3		
006-11	27.03.2011	1.115	53,0	586	179	92	110	22	11	3	3	10	-		
	26.03.2006	843	42,8	359	168	100	40	27	11	9	2	-	2		
006-90	27.03.2011	0	0	720	144	124	255	26	19	2	5	11	-		
	26.03.2006	497	35,2	173	53	50	45	14	8	2	0	-	1		
006-91	27.03.2011	0	0	710	212	178	245	37	22	6	1	19	-		
	26.03.2006	0	0	399	136	103	86	42	17	2	2	-	11		
Rohrbach	27.03.2011	10.607	65,3	6.871	215	142	260	38	24	6	6	19	-		
	26.03.2006	9.817	51,8	5.042	192	107	85	41	23	5	1	-	6		
					2.028	1.559	2.452	319	267	42	43	161	-		
					1.880	1.303	1.008	464	235	80	19	-	53		

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/	Bewerber/-in 2011	Bewerber/-in 2006	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei
						CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN			
007-01	27.03.2011	27.03.2011	1.049	56,1	578	191	142	174	24	23	6	1	17	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	1.004	45,7	448	180	114	79	43	16	9	1	-	6	-	
007-02	27.03.2011	27.03.2011	996	50,7	503	150	117	177	17	21	5	2	14	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	945	36,1	335	116	112	57	20	21	4	1	-	4	-	
007-03	27.03.2011	27.03.2011	1.056	49,1	513	152	129	173	15	25	2	3	14	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	1.073	40,4	424	176	105	78	32	12	11	4	-	6	-	
007-04	27.03.2011	27.03.2011	1.030	41,0	412	164	86	106	18	16	4	4	14	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	993	36,5	361	175	75	45	36	20	6	3	-	1	-	
007-05	27.03.2011	27.03.2011	902	41,2	367	104	96	118	11	19	2	3	14	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	988	30,3	293	108	82	44	30	15	8	3	-	3	-	
007-06	27.03.2011	27.03.2011	1.008	58,2	578	164	155	192	11	28	5	6	17	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	990	44,8	438	174	132	71	30	13	10	3	-	5	-	
007-07	27.03.2011	27.03.2011	988	55,0	531	161	133	156	19	25	15	7	15	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	1.015	41,5	414	157	120	61	36	14	15	2	-	9	-	
007-08	27.03.2011	27.03.2011	999	40,0	398	97	118	140	8	12	5	0	18	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	1.034	29,6	304	112	95	50	24	9	9	3	-	2	-	
007-09	27.03.2011	27.03.2011	1.098	56,8	615	229	148	171	24	19	7	5	12	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	1.103	45,4	494	204	121	74	50	28	11	6	-	0	-	
007-10	27.03.2011	27.03.2011	1.088	35,8	384	150	83	112	7	19	7	2	4	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	1.008	35,3	352	180	85	42	23	8	10	1	-	3	-	
007-11	27.03.2011	27.03.2011	1.139	50,3	568	159	127	216	14	24	3	3	22	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	1.064	39,0	407	155	118	80	26	17	5	1	-	5	-	
007-90	27.03.2011	27.03.2011	0	0	688	247	151	175	42	33	8	10	22	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	0	0	418	176	108	70	40	10	4	2	-	8	-	
007-91	27.03.2011	27.03.2011	0	0	698	245	160	215	31	20	3	6	18	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	0	0	420	161	102	92	37	15	5	2	-	6	-	
Kirchheim	27.03.2011	27.03.2011	11.353	60,9	6.833	2.213	1.645	2.125	241	284	72	52	201	-	-	
	26.03.2006	26.03.2006	11.217	46,2	5.108	2.074	1.369	843	427	198	107	32	-	58	-	

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN			
Bewerber/-in 2011				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-		
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden		
008-01	1.093	47,8	511	123	206	117	7	30	6	5	17	-		
	1.026	37,4	381	109	179	35	22	14	12	2	-	8		
008-02	904	53,5	477	133	176	102	15	31	4	3	13	-		
	953	45,2	426	145	171	35	25	24	8	14	-	4		
008-03	934	57,6	531	164	184	131	21	17	4	2	8	-		
	930	52,9	486	150	211	47	33	17	10	13	-	5		
008-04	1.070	48,8	514	159	160	141	6	24	9	2	13	-		
	920	39,9	358	138	111	49	22	13	10	8	-	7		
008-05	755	49,7	367	99	134	80	15	13	13	1	12	-		
	854	34,8	288	112	99	21	17	19	11	6	-	3		
008-06	942	51,3	479	146	133	141	17	24	3	2	13	-		
	948	43,4	403	153	133	53	27	21	9	2	-	5		
008-90	0	0	656	217	200	139	37	39	6	10	8	-		
	0	0	353	126	127	35	30	18	6	5	-	6		
Pfaffengrund	5.698	62,9	3.535	1.041	1.193	851	118	178	45	25	84	-		
	5.631	48,6	2.695	933	1.031	275	176	126	66	50	-	38		

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/	Bewerber/-in 2011	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gütige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN			
	Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret			
					Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden		
009-01	27.03.2011	864	54,2	465	124	153	138	13	17	6	2	12	-		
	26.03.2006	1.056	41,0	429	124	175	68	36	11	9	1	-	5		
009-02	27.03.2011	1.170	56,9	659	162	160	259	33	24	3	8	10	-		
	26.03.2006	1.128	48,2	540	183	139	133	59	16	4	2	-	4		
009-03	27.03.2011	1.012	50,1	501	145	117	172	27	18	3	5	14	-		
	26.03.2006	1.001	46,6	464	160	143	92	39	21	4	2	-	3		
009-04	27.03.2011	1.033	52,7	536	159	146	182	15	14	4	5	11	-		
	26.03.2006	1.047	42,9	442	154	127	83	42	19	3	8	-	6		
009-05	27.03.2011	1.093	59,1	642	232	117	212	33	20	8	4	16	-		
	26.03.2006	1.054	48,1	500	235	109	74	54	19	4	3	-	2		
009-06	27.03.2011	626	55,4	338	73	109	114	12	11	10	3	6	-		
	26.03.2006	1.009	28,6	285	84	112	39	14	19	12	1	-	4		
009-07	27.03.2011	896	39,7	348	101	69	123	18	16	4	2	15	-		
	26.03.2006	737	39,3	287	128	68	44	28	11	5	3	-	0		
009-90	27.03.2011	0	0	833	288	206	254	24	26	3	9	23	-		
	26.03.2006	0	0	611	232	150	114	66	29	8	3	-	9		
Wieblingen	27.03.2011	6.694	65,3	4.322	1.284	1.077	1.454	175	146	41	38	107	-		
	26.03.2006	7.032	51,0	3.558	1.300	1.023	647	338	145	49	23	-	33		

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Bewerber/-in 2011 Bewerber/-in 2006	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN			
010-01	1.248	40,9	502	112	132	189	26	18	2	2	21	-		
26.03.2006	1.188	36,0	427	119	126	93	52	27	1	7	-	2		
010-02	1.213	59,2	711	188	168	272	36	22	2	9	14	-		
26.03.2006	1.195	50,5	600	201	172	105	80	22	1	13	-	6		
010-03	1.099	54,4	596	124	145	252	24	21	5	7	18	-		
26.03.2006	1.044	46,7	484	142	113	135	53	23	3	9	-	6		
010-04	1.036	53,0	545	151	127	199	26	18	5	3	16	-		
26.03.2006	923	44,0	405	132	108	79	61	15	2	5	-	3		
010-05	1.189	52,4	622	184	128	241	32	13	1	2	21	-		
26.03.2006	1.106	45,5	501	174	121	112	78	9	4	1	-	2		
010-06	1.027	58,0	594	140	140	256	32	10	3	1	12	-		
26.03.2006	979	51,8	506	152	122	123	84	14	4	4	-	3		
010-07	1.092	56,0	608	153	112	269	55	6	5	1	7	-		
26.03.2006	1.118	50,6	561	176	116	143	103	13	3	2	-	5		
010-08	1.118	48,5	538	132	137	219	17	18	2	3	10	-		
26.03.2006	1.118	37,1	412	120	111	112	36	24	3	4	-	2		
010-09	1.096	62,4	677	170	145	297	28	15	8	2	12	-		
26.03.2006	1.107	53,4	587	184	163	163	55	11	4	1	-	6		
010-10	1.104	56,6	617	125	139	298	32	10	1	1	11	-		
26.03.2006	1.071	47,3	500	142	104	151	77	18	1	2	-	5		
010-11	1.222	51,2	621	172	111	269	40	16	5	3	5	-		
26.03.2006	1.190	43,9	520	191	114	103	86	15	3	2	-	6		
010-90	0	0	764	228	145	301	49	16	7	4	14	-		
26.03.2006	0	0	718	303	144	145	86	25	4	6	-	5		
010-91	0	0	765	226	138	295	60	18	6	6	16	-		
26.03.2006	0	0	693	237	153	167	101	21	4	4	-	10		
010-92	0	0	735	229	154	273	40	17	7	3	12	-		
26.03.2006	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Handschuhsheim	12.444	72,0	8.895	2.334	1.921	3.630	497	218	59	47	189	-		
26.03.2006	12.039	57,8	6.914	2.273	1.667	1.631	952	237	33	60	-	61		

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Bewerber/-in 2011 Bewerber/-in 2006	Wahl- berech- tigte	Wahl- betei- ligung	gütige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutz- partei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASG	REP	ödp	PIRATEN			
011-01	1.071	51,8	553	163	80	223	64	9	0	4	10	-	-	
26.03.2006	1.070	44,7	475	160	93	109	99	12	0	1	-	1	-	
011-02	1.036	54,1	558	116	121	258	41	8	0	2	12	-	-	
26.03.2006	1.035	45,6	467	98	125	146	77	16	1	2	-	2	-	
011-03	1.091	56,6	614	138	114	281	49	15	3	3	11	-	-	
26.03.2006	1.055	49,6	523	132	131	141	87	25	4	1	-	2	-	
011-04	896	55,4	495	131	83	202	62	5	2	2	8	-	-	
26.03.2006	918	47,8	438	151	80	101	91	11	3	0	-	1	-	
011-05	794	55,5	439	139	78	177	29	5	1	5	5	-	-	
26.03.2006	777	51,2	396	138	58	95	93	8	1	2	-	1	-	
011-06	917	58,5	527	143	102	222	28	12	4	1	15	-	-	
26.03.2006	903	48,3	435	111	121	137	51	10	1	0	-	4	-	
011-07	840	56,1	466	91	105	226	24	10	0	1	9	-	-	
26.03.2006	823	47,6	392	112	96	113	49	19	0	1	-	2	-	
011-08	860	55,0	472	146	82	184	45	4	0	4	7	-	-	
26.03.2006	846	48,7	410	141	73	110	68	7	3	4	-	4	-	
011-09	1.492	49,7	740	201	168	299	35	15	0	1	21	-	-	
26.03.2006	1.337	42,0	559	166	121	138	102	19	2	1	-	10	-	
011-90	0	0	660	231	118	204	74	15	2	11	5	-	-	
26.03.2006	0	0	633	225	114	143	127	15	3	5	-	1	-	
011-91	0	0	666	203	114	252	60	14	4	6	13	-	-	
26.03.2006	0	0	628	237	136	115	110	15	2	4	-	9	-	
011-92	0	0	602	167	122	235	57	8	1	4	8	-	-	
26.03.2006	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Neuenheim	8.997	75,9	6.792	1.869	1.287	2.763	568	120	17	44	124	-	-	
26.03.2006	8.764	61,3	5.356	1.671	1.148	1.348	954	157	20	21	-	-	37	

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Bewerber/-in 2011 Bewerber/-in 2006	Wahl- berech- tigte	Wahl- betei- ligung	gütige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutz- partei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASG	REP	ödp	PIRATEN			
012-01	27.03.2011 26.03.2006	920 943	38,4 27,0	344 250	123 111	93 72	85 16	11 21	28 17	1 6	0 2	3 -	-	
012-02	27.03.2011 26.03.2006	933 1.012	41,2 32,5	379 325	129 142	109 96	63 17	19 30	35 26	8 11	6 3	10 -	-	
012-03	27.03.2011 26.03.2006	891 973	42,1 35,7	374 342	151 151	91 96	78 29	25 50	19 8	6 3	1 2	3 -	-	
012-90	27.03.2011 26.03.2006	0 0	0 0	206 191	90 100	39 36	29 22	22 23	13 4	3 3	3 0	7 -	-	
Boxberg	27.03.2011 26.03.2006	2.744 2.928	48,1 38,4	1.303 1.108	493 504	332 300	255 84	77 124	95 55	18 23	10 7	23 -	-	
013-01	27.03.2011 26.03.2006	663 797	26,4 17,7	173 140	50 67	48 35	48 16	2 1	19 18	0 2	2 0	4 -	-	
013-02	27.03.2011 26.03.2006	904 871	45,6 38,5	408 334	126 124	139 98	91 39	15 31	18 21	6 11	6 1	7 -	-	
013-03	27.03.2011 26.03.2006	864 912	34,4 26,2	295 233	133 116	63 65	57 13	14 23	12 11	1 3	0 0	15 -	-	
013-04	27.03.2011 26.03.2006	959 1.020	44,0 33,7	419 334	168 167	102 66	83 47	23 27	26 13	3 7	8 1	6 -	-	
013-05	27.03.2011 26.03.2006	743 732	32,2 24,3	235 172	75 75	72 44	50 18	4 6	19 20	3 7	5 2	7 -	-	
013-90	27.03.2011 26.03.2006	0 0	0 0	322 296	129 159	82 57	58 28	22 28	15 13	6 4	6 1	4 -	-	
Emmertgrund	27.03.2011 26.03.2006	4.133 4.332	45,2 35,4	1.852 1.509	681 708	506 365	387 161	80 116	109 96	19 34	27 5	43 -	-	
													24	

Tabelle 8: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Bewerber/-in 2011 Bewerber/-in 2006	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei							
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN										
014-01	1.097	56,5	615	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	228	124	200	40	5	6	4	8	-
	1.076	51,2	548	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	214	113	120	64	23	10	1	-	3
014-02	897	57,6	509	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	146	143	170	28	13	1	1	7	-
	915	52,2	472	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	189	136	90	48	4	4	0	-	1
014-03	1.073	53,2	569	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	216	91	191	35	17	4	3	12	-
	1.007	46,0	459	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	198	94	74	64	16	6	2	-	5
014-04	970	56,9	547	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	221	118	166	23	7	1	5	6	-
	986	51,4	506	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	225	104	74	74	17	5	0	-	7
014-05	876	54,3	473	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	157	96	167	29	11	4	2	7	-
	899	48,3	431	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	166	95	78	66	16	4	3	-	3
014-06	971	57,1	546	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	178	143	153	23	17	5	11	16	-
	981	42,7	411	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	187	107	74	26	9	4	0	-	4
014-07	823	53,3	431	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	144	123	124	9	16	2	0	13	-
	815	45,9	367	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	156	94	52	30	18	8	3	-	6
014-90	0	0	567	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	214	131	146	38	21	3	3	11	-
	0	0	366	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	140	90	60	55	13	3	1	-	4
014-91	0	0	527	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	210	100	136	46	16	5	3	11	-
	0	0	413	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	188	94	62	50	7	2	3	-	7
Ziegelhausen	6.707	72,1	4.784	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	1.714	1.069	1.453	271	123	31	32	91	-
	6.679	60,1	3.973	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	1.663	927	684	477	123	46	13	-	40
Heidelberg	94.856	67,2	63.176	Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Ziegler	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	17.720	14.448	23.179	3.364	2.173	409	460	1.423	-
	93.115	52,9	48.779	Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Aciermo-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	16.878	12.562	10.261	5.726	2.026	592	261	-	473

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:								Die Tierschutzpartei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN	
Bewerber/-in 2011				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden
001-01	27.03.2011 26.03.2006	54,7 46,7	619 527	23,10 31,12	21,16 26,94	43,13 22,58	4,85 13,85	3,07 3,23	1,13 0,76	0,97 0,19	2,58 -	- 1,33
001-02	27.03.2011 26.03.2006	51,9 44,9	579 480	28,84 34,79	19,52 20,83	38,51 23,54	8,29 16,88	2,07 2,71	0,00 0,21	0,35 0,21	2,42 -	- 0,83
001-90	27.03.2011 26.03.2006	0 0	439 312	34,62 39,74	18,68 16,35	33,49 16,99	9,11 22,12	2,05 1,60	0,23 0,96	0,46 0,32	1,37 -	- 1,92
Schlierbach	27.03.2011 26.03.2006	72,8 60,0	1.637 1.319	28,22 34,50	19,91 22,21	38,91 21,61	7,21 16,91	2,44 2,65	0,49 0,61	0,61 0,23	2,20 -	- 1,29
002-01	27.03.2011 26.03.2006	49,5 44,1	470 416	20,85 23,32	21,06 33,17	46,60 27,16	5,96 9,13	2,98 4,57	0,43 1,20	0,21 0,72	1,91 -	- 0,72
002-02	27.03.2011 26.03.2006	44,2 35,1	548 453	21,72 22,30	22,45 29,14	43,61 28,04	4,74 11,48	4,20 6,40	0,55 1,10	0,91 0,66	1,82 -	- 0,88
002-03	27.03.2011 26.03.2006	44,8 39,1	565 487	19,29 25,05	20,88 31,62	46,73 25,46	5,49 11,70	3,89 4,11	1,06 1,03	0,18 0,82	2,48 -	- 0,21
002-04	27.03.2011 26.03.2006	51,3 43,3	532 471	21,05 28,45	18,80 25,27	48,31 30,15	5,83 10,83	3,01 4,03	0,56 0,42	0,38 0,42	2,07 -	- 0,42
002-05	27.03.2011 26.03.2006	55,5 48,5	606 530	21,12 21,70	21,78 27,36	45,05 25,85	5,45 18,30	4,29 4,34	0,17 1,32	0,50 0,38	1,65 -	- 0,75
002-06	27.03.2011 26.03.2006	43,4 34,4	477 384	19,08 29,17	19,92 21,09	47,59 25,26	6,29 14,32	3,35 8,07	0,42 0,52	0,21 0,52	3,14 -	- 1,04
002-90	27.03.2011 26.03.2006	0 0	690 407	20,00 31,94	21,74 25,06	41,01 23,59	7,54 13,27	4,49 4,18	0,58 0,25	1,59 0,74	3,04 -	- 0,98
002-91	27.03.2011 26.03.2006	0 0	681 408	25,26 34,31	21,88 22,30	38,62 27,45	8,22 9,56	2,79 4,66	0,00 0,74	1,32 0,49	1,91 -	- 0,49
Altstadt	27.03.2011 26.03.2006	68,3 52,5	4.569 3.556	21,16 26,74	21,14 27,05	44,32 26,66	6,28 12,46	3,66 4,98	0,46 0,84	0,72 0,59	2,25 -	- 0,67

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:								Die Tierschutzpartei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN	
Bewerber/-in 2011				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden
003-01	27.03.2011 26.03.2006	49,3 37,5	657 413	21,61 23,73	22,68 25,42	43,23 30,51	6,24 14,29	2,89 4,60	0,15 0,73	0,46 0,24	2,74 -	- 0,48
003-02	27.03.2011 26.03.2006	55,0 44,0	730 485	19,86 25,77	23,70 25,77	42,88 29,28	4,66 11,13	3,84 5,15	1,23 1,03	0,41 0,41	3,42 -	- 1,44
003-03	27.03.2011 26.03.2006	45,4 35,6	466 348	21,03 33,05	25,97 28,45	40,56 20,98	2,79 9,77	4,08 4,89	0,86 0,86	1,29 0,00	3,43 -	- 2,01
003-04	27.03.2011 26.03.2006	45,0 29,6	408 285	18,38 29,82	28,19 29,47	34,31 18,95	3,68 7,37	8,33 8,07	1,47 3,86	1,47 0,35	4,17 -	- 2,11
003-90	27.03.2011 26.03.2006	0 0	802 440	26,06 35,45	22,57 20,68	39,78 24,32	4,74 12,27	3,37 4,77	0,25 0,68	0,62 0,68	2,62 -	- 1,14
Bergheim	27.03.2011 26.03.2006	66,6 47,5	3.063 1.971	21,84 29,38	24,13 25,57	40,65 25,47	4,60 11,26	4,15 5,33	0,72 1,27	0,75 0,36	3,17 -	- 1,37

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahl- berech- tigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:							Die Tierschutz- partei	
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASG	REP	ödp		PIRATEN
Bewerber/-in 2011				Werner Pflisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-
Bewerber/-in 2006				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden
004-01	1.024	57,6	586	27,99	19,62	42,66	5,12	3,07	0,34	0,17	1,02	-
	999	48,2	479	30,48	21,92	31,11	11,27	4,18	0,21	0,21	-	0,63
004-02	1.031	58,6	603	19,73	19,90	47,76	3,81	4,15	0,00	1,49	3,15	-
	1.009	46,6	461	23,43	28,63	28,42	9,76	8,03	0,22	0,43	-	1,08
004-03	1.133	48,5	547	17,55	23,40	47,17	4,94	3,66	0,18	0,73	2,38	-
	1.111	44,3	487	25,46	26,90	25,46	13,96	7,60	0,00	0,00	-	0,62
004-04	1.028	60,4	618	20,55	17,48	49,35	6,63	3,88	0,16	0,16	1,78	-
	966	54,6	522	27,59	24,14	31,23	12,26	3,83	0,38	0,19	-	0,38
004-05	1.064	59,3	627	23,29	22,65	44,50	4,47	1,59	0,48	0,48	2,55	-
	1.056	49,7	521	25,91	24,76	29,94	12,67	4,99	0,38	0,77	-	0,58
004-06	994	65,8	648	16,67	19,60	53,09	5,25	2,47	0,62	0,46	1,85	-
	974	57,2	550	28,00	26,36	29,45	10,91	4,18	0,18	0,00	-	0,91
004-07	956	61,8	589	19,02	19,02	49,58	4,58	5,43	0,17	0,34	1,87	-
	898	44,2	391	18,41	27,62	35,04	11,00	5,12	1,28	0,51	-	1,02
004-08	1.038	52,3	536	21,27	19,40	49,07	2,80	4,48	0,75	0,00	2,24	-
	1.048	41,9	436	22,48	26,83	32,57	9,17	6,19	1,61	0,69	-	0,46
004-09	607	43,5	262	17,18	31,68	37,40	4,20	2,67	0,38	1,53	4,96	-
	544	31,3	169	27,22	30,77	23,67	8,28	4,73	2,37	0,59	-	2,37
004-90	0	0	763	23,07	21,36	42,99	6,68	3,15	0,13	1,57	1,05	-
	0	0	529	26,47	25,71	27,60	14,56	4,35	0,76	0,38	-	0,19
004-91	0	0	768	18,23	21,35	48,44	6,25	3,13	0,13	0,65	1,82	-
	0	0	467	30,84	25,91	26,77	11,13	3,85	0,64	0,64	-	0,21
Weststadt	8.875	74,2	6.547	20,57	20,86	47,00	5,12	3,42	0,29	0,67	2,06	-
	8.605	58,8	5.012	26,16	25,98	29,43	11,63	5,17	0,60	0,38	-	0,66

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahl- berech- tigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:								Die Tierschutz- partei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASG	REP	ödp	PIRATEN	
Bewerber/-in 2011				Werner Pflisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-
Bewerber/-in 2006				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden
005-01	27.03.2011 26.03.2006	943 892	51,5 46,4	481 412	23,70 18,93	38,25 23,54	5,41 14,56	3,74 7,04	0,42 0,73	1,25 0,49	1,66 -	- 0,73
005-02	27.03.2011 26.03.2006	911 878	58,8 49,2	528 432	20,08 24,31	39,39 19,21	6,63 13,43	2,46 4,17	0,38 1,16	0,95 0,69	1,14 -	- 1,16
005-03	27.03.2011 26.03.2006	1.144 1.067	56,7 50,8	644 534	21,89 26,03	38,35 25,47	6,52 11,80	3,88 4,31	0,16 0,56	0,47 0,56	1,09 -	- 0,94
005-90	27.03.2011 26.03.2006	0 0	0 0	520 280	19,42 16,43	35,77 19,29	6,54 16,43	3,65 2,86	0,38 1,07	1,15 0,00	1,54 -	- 1,43
Südstadt	27.03.2011 26.03.2006	2.998 2.837	73,1 58,9	2.173 1.658	21,26 22,20	37,97 22,32	6,30 13,69	3,45 4,70	0,32 0,84	0,92 0,48	1,33 -	- 1,03

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN			
Bewerber/-in 2011				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-		
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden		
006-01	27.03.2011	63,3	613	24,80	23,16	41,76	5,22	2,77	0,65	0,49	1,14	-		
	26.03.2006	53,8	497	33,20	27,77	24,95	9,86	2,62	0,80	0,20	-	0,60		
006-02	27.03.2011	56,6	544	24,45	21,51	41,36	5,88	3,31	0,37	0,92	2,21	-		
	26.03.2006	47,9	445	30,56	20,67	27,64	11,91	5,84	2,25	0,00	-	1,12		
006-03	27.03.2011	52,9	498	22,09	22,89	39,36	4,42	6,83	0,60	0,40	3,41	-		
	26.03.2006	45,3	410	30,00	24,88	26,34	8,54	7,56	0,98	0,49	-	1,22		
006-04	27.03.2011	54,8	622	37,78	21,38	28,46	5,47	3,54	0,48	0,48	2,41	-		
	26.03.2006	48,8	534	42,70	19,66	17,98	12,55	4,12	1,69	0,37	-	0,94		
006-05	27.03.2011	48,4	490	25,51	23,88	40,00	4,29	3,47	0,61	0,20	2,04	-		
	26.03.2006	38,9	350	33,14	31,43	20,86	6,86	4,29	2,29	0,57	-	0,57		
006-06	27.03.2011	49,4	411	23,84	24,33	40,88	2,68	4,87	0,49	0,73	2,19	-		
	26.03.2006	38,3	338	27,81	30,77	26,63	6,80	4,73	1,48	0,59	-	1,18		
006-07	27.03.2011	44,7	423	28,61	25,06	34,99	2,36	5,44	0,71	0,71	2,13	-		
	26.03.2006	38,2	354	37,85	32,20	15,54	8,47	5,08	0,28	0,28	-	0,28		
006-08	27.03.2011	48,2	403	37,47	24,81	22,83	4,22	6,45	0,99	1,49	1,74	-		
	26.03.2006	40,7	359	48,47	24,51	7,52	8,36	4,74	4,18	0,84	-	1,39		
006-09	27.03.2011	45,6	421	36,34	22,33	29,45	4,04	3,33	0,24	0,48	3,80	-		
	26.03.2006	38,4	364	44,23	24,73	15,38	7,97	4,95	1,65	0,27	-	0,82		
006-10	27.03.2011	50,0	430	41,63	21,40	25,58	5,12	2,56	0,70	0,70	2,33	-		
	26.03.2006	42,8	359	46,80	27,86	11,14	7,52	3,06	2,51	0,56	-	0,56		
006-11	27.03.2011	53,0	586	24,57	21,16	43,52	4,44	3,24	0,34	0,85	1,88	-		
	26.03.2006	35,2	173	30,64	28,90	26,01	8,09	4,62	1,16	0,00	-	0,58		
006-90	27.03.2011	0	720	29,44	24,72	34,03	5,14	3,06	0,83	0,14	2,64	-		
	26.03.2006	0	399	34,09	25,81	21,55	10,53	4,26	0,50	0,50	-	2,76		
006-91	27.03.2011	0	710	30,28	20,00	36,62	5,35	3,38	0,85	0,85	2,68	-		
	26.03.2006	0	460	41,74	23,26	18,48	8,91	5,00	1,09	0,22	-	1,30		
Rohrbach	27.03.2011	65,3	6.871	29,52	22,69	35,69	4,64	3,89	0,61	0,63	2,34	-		
	26.03.2006	51,8	5.042	37,29	25,84	19,99	9,20	4,66	1,59	0,38	-	1,05		

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:								Die Tierschutzpartei	
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN		
Bewerber/-in 2011				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-	
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden	
007-01	27.03.2011 26.03.2006	1.049 1.004	56,1 45,7	578 448	33,04 40,18	24,57 25,45	30,10 17,63	4,15 9,60	3,98 3,57	1,04 2,01	0,17 0,22	2,94 -	- 1,34
007-02	27.03.2011 26.03.2006	996 945	50,7 36,1	503 335	29,82 34,63	23,26 33,43	35,19 17,01	3,38 5,97	4,17 6,27	0,99 1,19	0,40 0,30	2,78 -	- 1,19
007-03	27.03.2011 26.03.2006	1.056 1.073	49,1 40,4	513 424	29,63 41,51	25,15 24,76	33,72 18,40	2,92 7,55	4,87 2,83	0,39 2,59	0,58 0,94	2,73 -	- 1,42
007-04	27.03.2011 26.03.2006	1.030 993	41,0 36,5	412 361	39,81 48,48	20,87 20,78	25,73 12,47	4,37 9,97	3,88 5,54	0,97 1,66	0,97 0,83	3,40 -	- 0,28
007-05	27.03.2011 26.03.2006	902 988	41,2 30,3	367 293	28,34 36,86	26,16 27,99	32,15 15,02	3,00 10,24	5,18 5,12	0,54 2,73	0,82 1,02	3,81 -	- 1,02
007-06	27.03.2011 26.03.2006	1.008 990	58,2 44,8	578 438	28,37 39,73	26,82 30,14	33,22 16,21	1,90 6,85	4,84 2,97	0,87 2,28	1,04 0,68	2,94 -	- 1,14
007-07	27.03.2011 26.03.2006	988 1.015	55,0 41,5	531 414	30,32 37,92	25,05 28,99	29,38 14,73	3,58 8,70	4,71 3,38	2,82 3,62	1,32 0,48	2,82 -	- 2,17
007-08	27.03.2011 26.03.2006	999 1.034	40,0 29,6	398 304	24,37 36,84	29,65 31,25	35,18 16,45	2,01 7,89	3,02 2,96	1,26 2,96	0,00 0,99	4,52 -	- 0,66
007-09	27.03.2011 26.03.2006	1.098 1.103	56,8 45,4	615 494	37,24 41,30	24,07 24,49	27,80 14,98	3,90 10,12	3,09 5,67	1,14 2,23	0,81 1,21	1,95 -	- 0,00
007-10	27.03.2011 26.03.2006	1.088 1.008	35,8 35,3	384 352	39,06 51,14	21,61 24,15	29,17 11,93	1,82 6,53	4,95 2,27	1,82 2,84	0,52 0,28	1,04 -	- 0,85
007-11	27.03.2011 26.03.2006	1.139 1.064	50,3 39,0	568 407	27,99 38,08	22,36 28,99	38,03 19,66	2,46 6,39	4,23 4,18	0,53 1,23	0,53 0,25	3,87 -	- 1,23
007-90	27.03.2011 26.03.2006	0 0	0 0	688 418	35,90 42,11	21,95 25,84	25,44 16,75	6,10 9,57	4,80 2,39	1,16 0,96	1,45 0,48	3,20 -	- 1,91
007-91	27.03.2011 26.03.2006	0 0	0 0	698 420	35,10 38,33	22,92 24,29	30,80 21,90	4,44 8,81	2,87 3,57	0,43 1,19	0,86 0,48	2,58 -	- 1,43
Kirchheim	27.03.2011 26.03.2006	11.353 11.217	60,9 46,2	6.833 5.108	32,39 40,60	24,07 26,80	31,10 16,50	3,53 8,36	4,16 3,88	1,05 2,09	0,76 0,63	2,94 -	- 1,14

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:										Die Tierschutzpartei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN			
Bewerber/-in 2011				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-		
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden		
008-01	27.03.2011	47,8	511	24,07	40,31	22,90	1,37	5,87	1,17	0,98	3,33	-		
	26.03.2006	37,4	381	28,61	46,98	9,19	5,77	3,67	3,15	0,52	-	2,10		
008-02	27.03.2011	53,5	477	27,88	36,90	21,38	3,14	6,50	0,84	0,63	2,73	-		
	26.03.2006	45,2	426	34,04	40,14	8,22	5,87	5,63	1,88	3,29	-	0,94		
008-03	27.03.2011	57,6	531	30,89	34,65	24,67	3,95	3,20	0,75	0,38	1,51	-		
	26.03.2006	52,9	486	30,86	43,42	9,67	6,79	3,50	2,06	2,67	-	1,03		
008-04	27.03.2011	48,8	514	30,93	31,13	27,43	1,17	4,67	1,75	0,39	2,53	-		
	26.03.2006	39,9	358	38,55	31,01	13,69	6,15	3,63	2,79	2,23	-	1,96		
008-05	27.03.2011	49,7	367	26,98	36,51	21,80	4,09	3,54	3,54	0,27	3,27	-		
	26.03.2006	34,8	288	38,89	34,38	7,29	5,90	6,60	3,82	2,08	-	1,04		
008-06	27.03.2011	51,3	479	30,48	27,77	29,44	3,55	5,01	0,63	0,42	2,71	-		
	26.03.2006	43,4	403	37,97	33,00	13,15	6,70	5,21	2,23	0,50	-	1,24		
008-90	27.03.2011	0	656	33,08	30,49	21,19	5,64	5,95	0,91	1,52	1,22	-		
	26.03.2006	0	353	35,69	35,98	9,92	8,50	5,10	1,70	1,42	-	1,70		
Pfaffengrund	27.03.2011	62,9	3.535	29,45	33,75	24,07	3,34	5,04	1,27	0,71	2,38	-		
	26.03.2006	48,6	2.695	34,62	38,26	10,20	6,53	4,68	2,45	1,86	-	1,41		

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:								Die Tierschutzpartei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN	
Bewerber/-in 2011				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden
009-01	27.03.2011	54,2	465	26,67	32,90	29,68	2,80	3,66	1,29	0,43	2,58	-
	26.03.2006	41,0	429	28,90	40,79	15,85	8,39	2,56	2,10	0,23	-	1,17
009-02	27.03.2011	56,9	659	24,58	24,28	39,30	5,01	3,64	0,46	1,21	1,52	-
	26.03.2006	48,2	540	33,89	25,74	24,63	10,93	2,96	0,74	0,37	-	0,74
009-03	27.03.2011	50,1	501	28,94	23,35	34,33	5,39	3,59	0,60	1,00	2,79	-
	26.03.2006	46,6	464	34,48	30,82	19,83	8,41	4,53	0,86	0,43	-	0,65
009-04	27.03.2011	52,7	536	29,66	27,24	33,96	2,80	2,61	0,75	0,93	2,05	-
	26.03.2006	42,9	442	34,84	28,73	18,78	9,50	4,30	0,68	1,81	-	1,36
009-05	27.03.2011	59,1	642	36,14	18,22	33,02	5,14	3,12	1,25	0,62	2,49	-
	26.03.2006	48,1	500	47,00	21,80	14,80	10,80	3,80	0,80	0,60	-	0,40
009-06	27.03.2011	55,4	338	21,60	32,25	33,73	3,55	3,25	2,96	0,89	1,78	-
	26.03.2006	28,6	285	29,47	39,30	13,68	4,91	6,67	4,21	0,35	-	1,40
009-07	27.03.2011	39,7	348	29,02	19,83	35,34	5,17	4,60	1,15	0,57	4,31	-
	26.03.2006	39,3	287	44,60	23,69	15,33	9,76	3,83	1,74	1,05	-	0,00
009-90	27.03.2011	0	833	34,57	24,73	30,49	2,88	3,12	0,36	1,08	2,76	-
	26.03.2006	0	611	37,97	24,55	18,66	10,80	4,75	1,31	0,49	-	1,47
Wieblingen	27.03.2011	65,3	4.322	29,71	24,92	33,64	4,05	3,38	0,95	0,88	2,48	-
	26.03.2006	51,0	3.558	36,54	28,75	18,18	9,50	4,08	1,38	0,65	-	0,93

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:								Die Tierschutzpartei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN	
Bewerber/-in 2011				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden
010-01	27.03.2011	1.248	40,9	502	22,31	26,29	37,65	5,18	0,40	0,40	4,18	-
	26.03.2006	1.188	36,0	427	27,87	29,51	21,78	12,18	1,64	0,23	-	0,47
010-02	27.03.2011	1.213	59,2	711	26,44	23,63	38,26	5,06	1,27	0,28	1,97	-
	26.03.2006	1.195	50,5	600	33,50	28,67	17,50	13,33	2,17	0,17	-	1,00
010-03	27.03.2011	1.099	54,4	596	20,81	24,33	42,28	4,03	1,17	0,84	3,02	-
	26.03.2006	1.044	46,7	484	29,34	23,35	27,89	10,95	1,86	0,62	-	1,24
010-04	27.03.2011	1.036	53,0	545	27,71	23,30	36,51	4,77	0,55	0,92	2,94	-
	26.03.2006	923	44,0	405	32,59	26,67	19,51	15,06	1,23	0,49	-	0,74
010-05	27.03.2011	1.189	52,4	622	29,58	20,58	38,75	5,14	0,32	0,16	3,38	-
	26.03.2006	1.106	45,5	501	34,73	24,15	22,36	15,57	0,20	0,80	-	0,40
010-06	27.03.2011	1.027	58,0	594	23,57	23,57	43,10	5,39	0,17	0,51	2,02	-
	26.03.2006	979	51,8	506	30,04	24,11	24,31	16,60	0,79	0,79	-	0,59
010-07	27.03.2011	1.092	56,0	608	25,16	18,42	44,24	9,05	0,16	0,82	1,15	-
	26.03.2006	1.118	50,6	561	31,37	20,68	25,49	18,36	0,36	0,53	-	0,89
010-08	27.03.2011	1.118	48,5	538	24,54	25,46	40,71	3,16	0,56	0,37	1,86	-
	26.03.2006	1.118	37,1	412	29,13	26,94	27,18	8,74	0,97	0,73	-	0,49
010-09	27.03.2011	1.096	62,4	677	25,11	21,42	43,87	4,14	0,30	1,18	1,77	-
	26.03.2006	1.107	53,4	587	31,35	27,77	27,77	9,37	0,17	0,68	-	1,02
010-10	27.03.2011	1.104	56,6	617	20,26	22,53	48,30	5,19	0,16	0,16	1,78	-
	26.03.2006	1.071	47,3	500	28,40	20,80	30,20	15,40	0,40	0,20	-	1,00
010-11	27.03.2011	1.222	51,2	621	27,70	17,87	43,32	6,44	0,48	0,81	0,81	-
	26.03.2006	1.190	43,9	520	36,73	21,92	19,81	16,54	0,38	0,58	-	1,15
010-90	27.03.2011	0	0	764	29,84	18,98	39,40	6,41	0,52	0,92	1,83	-
	26.03.2006	0	0	718	42,20	20,06	20,19	11,98	0,84	0,56	-	0,70
010-91	27.03.2011	0	0	765	29,54	18,04	38,56	7,84	0,78	0,78	2,09	-
	26.03.2006	0	0	693	34,20	22,08	24,10	14,57	0,58	0,00	-	1,44
010-92	27.03.2011	0	0	735	31,16	20,95	37,14	5,44	0,41	0,95	1,63	-
	26.03.2006	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handshuhsheim	27.03.2011	12.444	72,0	8.895	26,24	21,60	40,81	5,59	0,53	0,66	2,12	-
Amt für Stadtentwicklung	08.02.2011	12.500	60,0	6.914	32,88	24,11	23,59	13,77	0,87	0,48	-	0,88

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahl- berech- tigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:								Die Tierschutz- partei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASG	REP	ödp	PIRATEN	
Bewerber/-in 2011				Werner Pflisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-
Bewerber/-in 2006				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden
011-01	27.03.2011 26.03.2006	51,8 44,7	553 475	29,48 33,68	14,47 19,58	40,33 22,95	11,57 20,84	1,63 2,53	0,00 0,00	0,72 0,21	1,81 -	- 0,21
011-02	27.03.2011 26.03.2006	54,1 45,6	558 467	20,79 20,99	21,68 26,77	46,24 31,26	7,35 16,49	1,43 3,43	0,00 0,21	0,36 0,43	2,15 -	- 0,43
011-03	27.03.2011 26.03.2006	56,6 49,6	614 523	22,48 25,24	18,57 25,05	45,77 26,96	7,98 16,63	2,44 4,78	0,49 0,76	0,49 0,19	1,79 -	- 0,38
011-04	27.03.2011 26.03.2006	55,4 47,8	495 438	26,46 34,47	16,77 18,26	40,81 23,06	12,53 20,78	1,01 2,51	0,40 0,68	0,40 0,00	1,62 -	- 0,23
011-05	27.03.2011 26.03.2006	55,5 51,2	439 396	31,66 34,85	17,77 14,65	40,32 23,99	6,61 23,48	1,14 2,02	0,23 0,25	1,14 0,51	1,14 -	- 0,25
011-06	27.03.2011 26.03.2006	58,5 48,3	527 435	27,13 25,52	19,35 27,82	42,13 31,49	5,31 11,72	2,28 2,30	0,76 0,23	0,19 0,00	2,85 -	- 0,92
011-07	27.03.2011 26.03.2006	56,1 47,6	466 392	19,53 28,57	22,53 24,49	48,50 28,83	5,15 12,50	2,15 4,85	0,00 0,00	0,21 0,26	1,93 -	- 0,51
011-08	27.03.2011 26.03.2006	55,0 48,7	472 410	30,93 34,39	17,37 17,80	38,98 26,83	9,53 16,59	0,85 1,71	0,00 0,73	0,85 0,98	1,48 -	- 0,98
011-09	27.03.2011 26.03.2006	49,7 42,0	740 559	27,16 29,70	22,70 21,65	40,41 24,69	4,73 18,25	2,03 3,40	0,00 0,36	0,14 0,18	2,84 -	- 1,79
011-90	27.03.2011 26.03.2006	0 0	660 633	35,00 35,55	17,88 18,01	30,91 22,59	11,21 20,06	2,27 2,37	0,30 0,47	1,67 0,79	0,76 -	- 0,16
011-91	27.03.2011 26.03.2006	0 0	666 628	30,48 37,74	17,12 21,66	37,84 18,31	9,01 17,52	2,10 2,39	0,60 0,32	0,90 0,64	1,95 -	- 1,43
011-92	27.03.2011 26.03.2006	0 -	602 -	27,74 -	20,27 -	39,04 -	9,47 -	1,33 -	0,17 -	0,66 -	1,33 -	- -
Neuenheim	27.03.2011 26.03.2006	8,997 8,764	6,792 5,356	27,52 31,20	18,95 21,43	40,68 25,17	8,36 17,81	1,77 2,93	0,25 0,37	0,65 0,39	1,83 -	- 0,69

Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahl- berech- tigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:								Die Tierschutz- partei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASG	REP	ödp	PIRATEN	
Bewerber/-in 2011				Werner Pflisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-
Bewerber/-in 2006				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden
012-01	920	38,4	344	35,76	27,03	24,71	3,20	8,14	0,29	0,00	0,87	-
	943	27,0	250	44,40	28,80	6,40	8,40	6,80	2,40	0,80	-	2,00
012-02	933	41,2	379	34,04	28,76	16,62	5,01	9,23	2,11	1,58	2,64	-
	1.012	32,5	325	43,69	29,54	5,23	9,23	8,00	3,38	0,92	-	0,00
012-03	891	42,1	374	40,37	24,33	20,86	6,68	5,08	1,60	0,27	0,80	-
	973	35,7	342	44,15	28,07	8,48	14,62	2,34	0,88	0,58	-	0,88
012-90	0	0	206	43,69	18,93	14,08	10,68	6,31	1,46	1,46	3,40	-
	0	0	191	52,36	18,85	11,52	12,04	2,09	1,57	0,00	-	1,57
Boxberg	2.744	48,1	1.303	37,84	25,48	19,57	5,91	7,29	1,38	0,77	1,77	-
	2.928	38,4	1.108	45,49	27,08	7,58	11,19	4,96	2,08	0,63	-	0,99
013-01	663	26,4	173	28,90	27,75	27,75	1,16	10,98	0,00	1,16	2,31	-
	797	17,7	140	47,86	25,00	11,43	0,71	12,86	1,43	0,00	-	0,71
013-02	904	45,6	408	30,88	34,07	22,30	3,68	4,41	1,47	1,47	1,72	-
	871	38,5	334	37,13	29,34	11,68	9,28	6,29	3,29	0,30	-	2,69
013-03	864	34,4	295	45,08	21,36	19,32	4,75	4,07	0,34	0,00	5,08	-
	912	26,2	233	49,79	27,90	5,58	9,87	4,72	1,29	0,00	-	0,86
013-04	959	44,0	419	40,10	24,34	19,81	5,49	6,21	0,72	1,91	1,43	-
	1.020	33,7	334	50,00	19,76	14,07	8,08	3,89	2,10	0,30	-	1,80
013-05	743	32,2	235	31,91	30,64	21,28	1,70	8,09	1,28	2,13	2,98	-
	732	24,3	172	43,60	25,58	10,47	3,49	11,63	4,07	1,16	-	0,00
013-90	0	0	322	40,06	25,47	18,01	6,83	4,66	1,86	1,86	1,24	-
	0	0	296	53,72	19,26	9,46	9,46	4,39	1,35	0,34	-	2,03
Emmertsgrund	4.133	45,2	1.852	36,77	27,32	20,90	4,32	5,89	1,03	1,46	2,32	-
	4.332	35,4	1.509	46,92	24,19	10,67	7,69	6,36	2,25	0,33	-	1,59

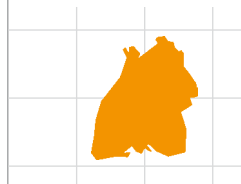
Tabelle 9: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2011 und 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)

Wahlbezirk/ Stadtteil/ Heidelberg insgesamt	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:								Die Tierschutzpartei
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE WASSG	REP	ödp	PIRATEN	
Bewerber/-in 2011				Werner Pfisterer	Dr. Anke Schuster	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Bernd Zieger	Bernd Schech	Dr. Johannes Engesser	Martin Worret	-
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Theresia Bauer	Dr. Annette Trabold	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Frank Noack	-	Dr. Karin Rieden
014-01	27.03.2011 26.03.2006	56,5 51,2	615 548	37,07 39,05	20,16 20,62	32,52 21,90	6,50 11,68	0,81 4,20	0,98 1,82	0,65 0,18	1,30 -	- 0,55
014-02	27.03.2011 26.03.2006	57,6 52,2	509 472	28,68 40,04	28,09 28,81	33,40 19,07	5,50 10,17	2,55 0,85	0,20 0,85	0,20 0,00	1,38 -	- 0,21
014-03	27.03.2011 26.03.2006	53,2 46,0	569 459	37,96 43,14	15,99 20,48	33,57 16,12	6,15 13,94	2,99 3,49	0,70 1,31	0,53 0,44	2,11 -	- 1,09
014-04	27.03.2011 26.03.2006	56,9 51,4	547 506	40,40 44,47	21,57 20,55	30,35 14,62	4,20 14,62	1,28 3,36	0,18 0,99	0,91 0,00	1,10 -	- 1,38
014-05	27.03.2011 26.03.2006	54,3 48,3	473 431	33,19 38,52	20,30 22,04	35,31 18,10	6,13 15,31	2,33 3,71	0,85 0,93	0,42 0,70	1,48 -	- 0,70
014-06	27.03.2011 26.03.2006	57,1 42,7	546 411	32,60 45,50	26,19 26,03	28,02 18,00	4,21 6,33	3,11 2,19	0,92 0,97	2,01 0,00	2,93 -	- 0,97
014-07	27.03.2011 26.03.2006	53,3 45,9	431 367	33,41 42,51	28,54 25,61	28,77 14,17	2,09 8,17	3,71 4,90	0,46 2,18	0,00 0,82	3,02 -	- 1,63
014-90	27.03.2011 26.03.2006	0 0	567 366	37,74 38,25	23,10 24,59	25,75 16,39	6,70 15,03	3,70 3,55	0,53 0,82	0,53 0,27	1,94 -	- 1,09
014-91	27.03.2011 26.03.2006	0 0	527 413	39,85 45,52	18,98 22,76	25,81 15,01	8,73 12,11	3,04 1,69	0,95 0,48	0,57 0,73	2,09 -	- 1,69
Ziegelhausen	27.03.2011 26.03.2006	72,1 60,1	4.784 3.973	35,83 41,86	22,35 23,33	30,37 17,22	5,66 12,01	2,57 3,10	0,65 1,16	0,67 0,33	1,90 -	- 1,01
Heidelberg	27.03.2011 26.03.2006	67,2 52,9	63.176 48.779	28,05 34,60	22,87 25,75	36,69 21,04	5,32 11,74	3,44 4,15	0,65 1,21	0,73 0,54	2,25 -	- 0,97

Anhang B

Berichte des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl am 27. März 2011



Monika Hin

Am 27. März 2011 wurde in Baden-Württemberg der 15. Landtag gewählt. Die bisherigen Regierungsparteien CDU und FDP hatten deutliche Verluste hinzunehmen, auch die SPD verfehlte ihr Ergebnis der Landtagswahl 2006. Die GRÜNEN verbuchten dagegen ihr mit Abstand bestes Ergebnis seit ihrer ersten Kandidatur bei der Landtagswahl 1980. Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gibt es einen „grünen“ Ministerpräsidenten eines Landes, die Christdemokraten wiederum gehören erstmals seit 1953 nicht der Landesregierung an. Im vorliegenden Beitrag werden die endgültigen Ergebnisse der Landtagswahl 2011 dargestellt. Der Schwerpunkt des Beitrags liegt auf den regionalen Besonderheiten des Wahlergebnisses. Auch die Themen Frauenanteil im Landtag sowie Wahlerfolg von Frauen werden analysiert.

Landtagswahl 2011: GRÜNE und SPD erobern Mehrheit im Landtag

Die Landtagswahl vom 27. März 2011 brachte deutliche Verluste für die CDU mit sich (Schaubild 1 und Tabelle 1). Mit 39,0 % der gültigen Wählerstimmen lag das Ergebnis der Christdemokraten 5,2 Prozentpunkte unter ihrem Resultat bei der Landtagswahl 2006. Die CDU verzeichnete damit ihr zweitniedrigstes Ergebnis bei einer Wahl zum baden-württembergischen Landtag. Einen erheblichen Stimmenrückgang hatte auch die FDP hinzunehmen, auf deren Konto 5,3 % der gültigen Wählerstimmen gingen. Damit hat sich das Ergebnis der Liberalen gegenüber 2006 halbiert.

Die SPD hatte erneut Stimmenverluste zu verkraften. Nachdem die Sozialdemokraten 2006 mit 25,2 % ihr bislang zweitniedrigstes Ergebnis hatten hinnehmen müssen, kam die SPD bei der Landtagswahl 2011 mit einem Minus von 2,1 Prozentpunkten auf nun 23,1 % der gültigen Stimmen. Die GRÜNEN hingegen konnten ihr Ergebnis von 2006 mehr als verdoppeln. Mit einem Plus von 12,5 Prozentpunkten verbuchten sie 24,2 % der gültigen Wählerstimmen und damit ihr mit Abstand bestes Ergebnis seit 1980, als die Partei erst-

mals bei einer Landtagswahl in Baden-Württemberg antrat. Nicht in den neuen Landtag einziehen konnte DIE LINKE, die mit 2,8 % der gültigen Stimmen wie bereits die WASG bei der Landtagswahl 2006 (3,1 %) an der 5 %-Hürde scheiterte. Alle anderen Parteien, auf die insgesamt 5,6 % der Stimmen entfielen, sind ebenfalls nicht im 15. Landtag vertreten.

Nachdem die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2006 einen historischen Tiefststand erreicht hatte, lag die Beteiligungsquote mit 66,3 % bei der Landtagswahl 2011 um 12,9 Prozentpunkte über der Marke von 2006 (53,4 %). Sie ist damit erstmals seit 1988 wieder gestiegen.

Die Sitzverteilung im 15. Landtag von Baden-Württemberg

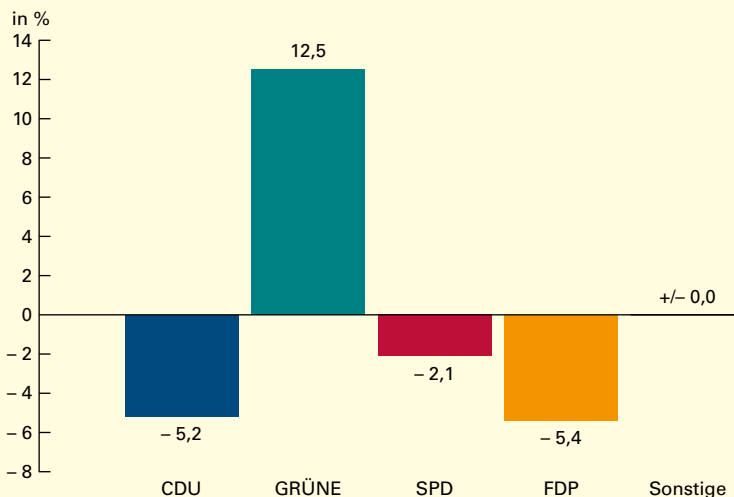
Nach dem endgültigen amtlichen Ergebnis gehören dem 15. Landtag von Baden-Württemberg insgesamt 138 Abgeordnete an (Schaubild 2). Das ist ein Abgeordneter weniger als in der vergangenen Legislaturperiode. So sind im neuen Landtag insgesamt 60 Abgeordnete der CDU (- 9 gegenüber der Landtagswahl 2006) und 7 Abgeordnete der FDP (- 8) vertreten. Die



Monika Hin M. A. ist Leiterin des Referats „Mikrozensus, Erwerbstätigkeit, Wohnungswesen, Wahlen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

S1

Stimmengewinne bzw. -verluste der Parteien bei der Landtagswahl 2011 im Vergleich zur Landtagswahl 2006 in Baden-Württemberg



T1 Ergebnisse der Landtagswahlen in Baden-Württemberg seit 1952

Tag der Wahl	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen		Davon				
						CDU	GRÜNE	SPD	FDP	Sonstige
						1 000		%		1 000
09.03.1952 ¹⁾	4 382,1	2 789,9	63,7	2 730,8	97,9	36,0	x	28,0	18,0	11,0
04.03.1956	4 738,4	3 328,9	70,3	3 266,2	98,1	42,6	x	28,9	16,6	11,9
15.05.1960 ²⁾	5 136,8	3 028,2	59,0	2 948,6	97,4	39,5	x	35,3	15,8	9,4
26.04.1964	5 471,0	3 705,8	67,7	3 619,9	97,7	46,2	x	37,3	13,1	3,5
28.04.1968	5 612,2	3 970,5	70,7	3 884,6	97,8	44,2	x	29,0	14,4	12,4
23.04.1972	5 998,7	4 798,8	80,0	4 750,6	99,0	52,9	x	37,6	8,9	0,6
04.04.1976	6 092,5	4 596,8	75,5	4 536,5	98,7	56,7	x	33,3	7,8	2,2
16.03.1980	6 320,0	4 549,5	72,0	4 513,0	99,2	53,4	5,3	32,5	8,3	0,5
25.03.1984	6 609,2	4 706,2	71,2	4 650,2	98,8	51,9	8,0	32,4	7,2	0,5
20.03.1988	6 872,3	4 933,8	71,8	4 878,1	98,9	49,0	7,9	32,0	5,9	5,2
05.04.1992	7 154,6	5 014,4	70,1	4 949,2	98,7	39,6	9,5	29,4	5,9	15,7
24.03.1996	7 189,9	4 859,3	67,6	4 784,1	98,5	41,3	12,1	25,1	9,6	11,9
25.03.2001	7 313,8	4 576,9	62,6	4 530,8	99,0	44,8	7,7	33,3	8,1	6,1
26.03.2006	7 516,9	4 012,4	53,4	3 960,6	98,7	44,2	11,7	25,2	10,7	8,4
27.03.2011	7 622,9	5 051,9	66,3	4 983,7	98,6	39,0	24,2	23,1	5,3	8,4

1) Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung. – 2) Stand nach der Wiederholungswahl am 12. März 1961 in zwei Wahlkreisen.

SPD kommt auf 35 Mandate (– 3) und musste somit ihre Position als zweitstärkste Kraft im Landtag an die GRÜNEN abgeben. Die stark angewachsene Fraktion der GRÜNEN besteht aus 36 Parlamentariern (+ 19). Damit halten die bisherigen Regierungsfractionen von CDU und FDP insgesamt 67 Sitze, womit sie keine gemeinsame Mehrheit mehr im Landtag haben. Die bisherigen Oppositionsfractionen von SPD und GRÜNEN kommen auf insgesamt 71 Sitze und verfügen damit über die Mehrheit der Abgeordneten im 15. Landtag von Baden-Württemberg.

Im neugewählten Landtag weniger Frauen als in der letzten Legislaturperiode

Obwohl Frauen unter der wahlberechtigten Bevölkerung in Baden-Württemberg leicht in der Überzahl sind, bildeten sie unter den Kandidaten und nun auch unter den gewählten Landtagsabgeordneten eine Minderheit. Der Frauenanteil unter den 690 Bewerbern zur Landtagswahl 2011 lag nur bei 17,5 %. Bei der Landtagswahl 2006 waren mit rund 20 % noch deutlich mehr Frauen unter den Kandidaten zu finden gewesen. Unter den Ersatzbewerbern zur Landtagswahl 2011 stellten die Kandidatinnen mit 26,4 % zwar einen deutlich höheren Anteil. Gegenüber der Landtagswahl 2006 (gut 31 %) ist jedoch auch hier ein deutlicher Rückgang an weiblichen Kandidaten zu verzeichnen.

Unter den 138 Abgeordneten im neu gewählten 15. Landtag von Baden-Württemberg sind 113 Männer und nur noch 25 Frauen. Nach der Landtagswahl 2006 waren unter den 139 Abgeordneten 106 Männer und 33 Frauen. Damit hat sich die Zahl der Frauen im 15. Landtag von Baden-Württemberg gegenüber der letzten Legislaturperiode sowohl absolut als auch prozentual (von 23,7 auf nur noch 18,1 %) deutlich verringert. Seit der Landtagswahl 1972 war ein kontinuierlicher Anstieg des Frauenanteils im Landtag von Baden-Württemberg beobachtet worden. Nun hat sich der Frauenanteil erstmals wieder rückläufig entwickelt (*Schaubild 3*).

Mit elf Frauen stellten die GRÜNEN sowohl absolut als auch prozentual (30,6 %) die meisten Frauen im Landtag. Für die SPD sitzen nach den endgültigen Ergebnissen sechs Frauen im Landtag (Frauenanteil rund 17 %) und für die CDU acht (Frauenanteil gut 13 %). Unter den Abgeordneten der FDP sind keine Frauen.

Frauen bei der Landtagswahl 2011 deutlich weniger erfolgreich als Männer

Der Rückgang des Frauenanteils im neuen Landtag resultiert nicht nur aus der rückläufigen Zahl weiblicher Bewerber, sondern auch daraus, dass Frauen weniger erfolgreich¹ waren als Männer. Vergleicht man nämlich den Frauenanteil an den Bewerbern mit dem an den Gewählten, so

1 Zur Messung des Erfolgs wurde der Frauenanteil an den Bewerbern dem Frauenanteil an den Gewählten gegenübergestellt. Die Wählerinnen und Wähler haben jedoch aufgrund der vorgegebenen Platzierung der Kandidatinnen und Kandidaten auf dem Stimmzettel keinen direkten Einfluss auf das Geschlecht der Gewählten.

muss für die Kandidatinnen der im Landtag vertretenen Parteien ein negatives Fazit gezogen werden. Während unter den Bewerbern der im Landtag vertretenen Parteien CDU, GRÜNE, SPD und FDP der Frauenanteil bei 24,6 % lag, sind unter den neu gewählten Abgeordneten nur 18,1 % Frauen. Das heißt, Frauen waren bei der Landtagswahl 2011 weniger „erfolgreich“ als ihre männlichen Mitstreiter.

Diese Aussage trifft allerdings auf die Kandidatinnen der im Landtag vertretenen Parteien bei näherer Betrachtung in unterschiedlichen Maßen zu. So waren unter den Kandidatinnen der CDU 15,7 % Frauen, unter den CDU-Abgeordneten noch 13,3 %. Die SPD hatte einen Bewerberinnenanteil von 20,0 %, im neuen Landtag sind 17,1 % der SPD-Abgeordneten Frauen. Bei den GRÜNEN hatten 37,1 % Frauen kandidiert, in den Landtag gewählt wurden nur 30,6 %. Den Frauen der FDP war besonders wenig Erfolg beschieden. Gut jede vierte Kandidatin der Liberalen war eine Frau, in den Landtag geschafft hat es letztendlich keine. Auch bei der letzten Landtagswahl 2006 waren die Bewerberinnen der im Landtag vertretenen Parteien weniger erfolgreich als ihre männlichen Kollegen. Damals hatte der Anteil der Frauen an den Bewerbern von CDU, SPD, GRÜNEN und FDP bei 26,4 % gelegen, der an den Gewählten bei 23,7 %.

Wie haben die Spitzenkandidaten in ihren Wahlkreisen abgeschnitten?

Der Spitzenkandidat der CDU und damalige Ministerpräsident *Stefan Mappus*, erzielte 44,5 % der Stimmen in seinem Wahlkreis 42 Pforzheim. Er gewann damit das Erstmandat mit einem Ergebnis, das deutlich über dem CDU-Landesdurchschnitt liegt. Sein persönliches Resultat von 2006 (45,9 %) verfehlte er um 1,4 Prozentpunkte. Auf das Konto von SPD-Herausforderer *Nils Schmid*, der im Wahlkreis 60 Reutlingen antrat, gingen 24,7 % der gültigen abgegebenen Stimmen. Er konnte mit diesem für die SPD überdurchschnittlichen Ergebnis aber nicht das Direktmandat erringen, welches an den CDU-Bewerber *Dieter Hillebrand* (36,3 %) ging. *Schmid* erhält jedoch ein Zweitmandat und wird ebenfalls dem kommenden Landtag angehören.

In *Schmid*s ehemaligem Wahlkreis 09 Nürtingen trat zur Landtagswahl 2011 *Winfried Kretschmann* an. Der Spitzenkandidat der GRÜNEN verfehlte das Direktmandat jedoch mit 25,7% der gültigen Stimmen. Dieses ging an den CDU-Kandidaten *Thaddäus Kunzmann* (39,7 %). Gegenüber der Landtagswahl 2006 (13,8 %) konnte *Kretschmann* sein persönliches Ergeb-

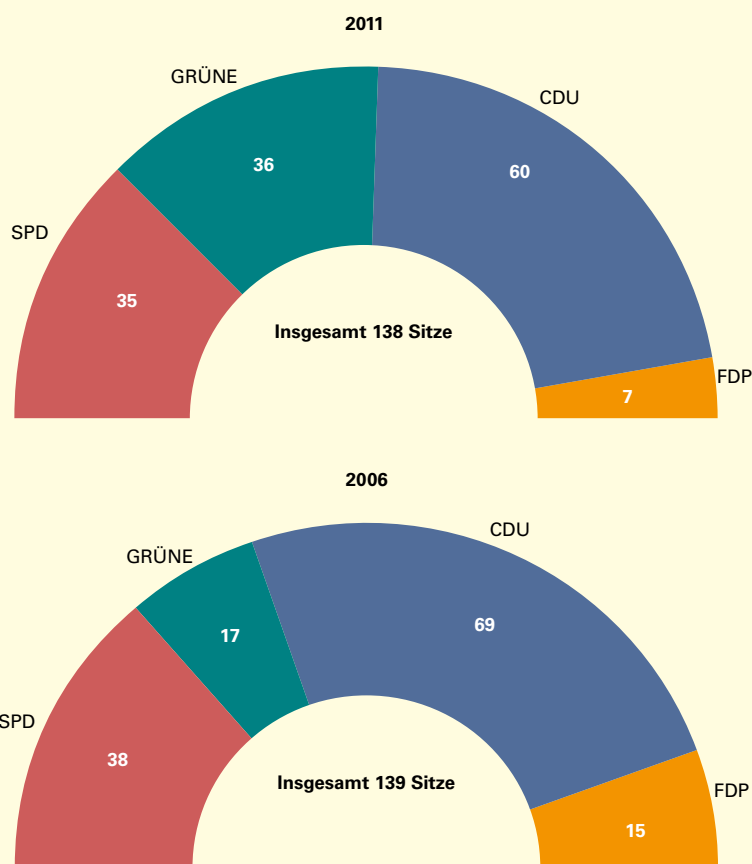
nis dennoch um 11,9 Prozentpunkte steigern und zieht über ein Zweitmandat in den 15. Landtag ein. FDP-Spitzenkandidat Prof. Dr. *Ulrich Goll* kam bei der Landtagswahl 2011 zwar auf ein für seine Partei überdurchschnittliches Ergebnis von 8,0 % im Wahlkreis 15 Waiblingen, lag damit aber unter seinem Ergebnis von 2006 (14,1 %). Wie die Spitzenkandidaten von SPD und GRÜNEN erhält auch er ein Zweitmandat. Die beiden Spitzenkandidaten der LINKEN, *Marta Aparicio de Eckelmann* und *Roland Hamm* erzielten in ihren Wahlkreisen 4 Stuttgart IV und 26 Aalen mit 4,0 % bzw. 4,5 % jeweils überdurchschnittlich hohe Stimmenanteile für ihre Partei. Da die LINKE jedoch an der 5 %-Hürde scheiterte, gehören beide nicht dem 15. Landtag von Baden-Württemberg an.

Stimmenvorsprung der CDU deutlich verringert, GRÜNE überholen die SPD

Die CDU ging aus allen bisherigen Landtagswahlen als stärkste Kraft hervor. Daran hat

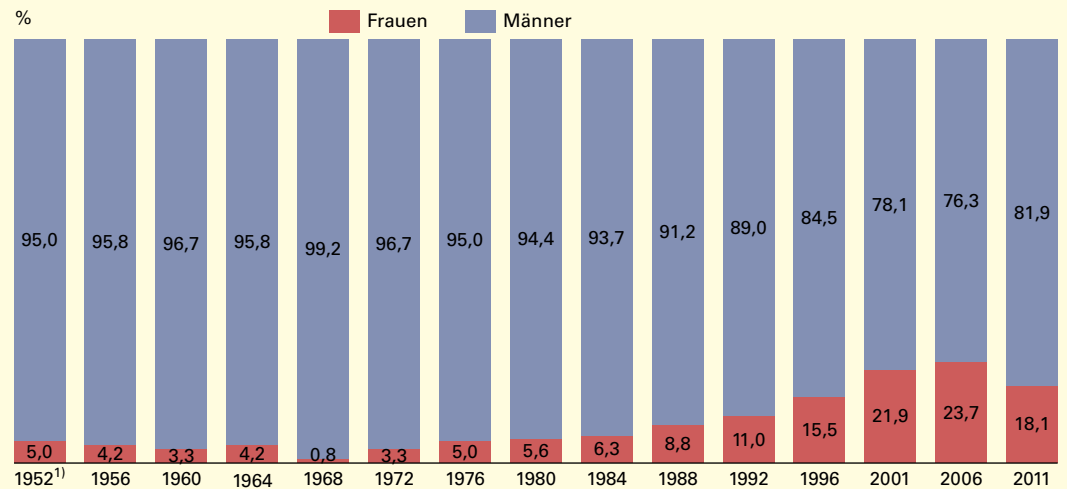
S2

Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg nach den Ergebnissen der Landtagswahlen 2011 und 2006



S3

Geschlechteranteil an den Gewählten bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg 1952 bis 2011



1) Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

517 11

sich auch mit der Landtagswahl 2011 nichts geändert. Die meisten Wählerstimmen und der höchste Stimmenanteil entfielen auf die Christdemokraten. Allerdings hat sich der Vorsprung der CDU vor den Sozialdemokraten bzw. den GRÜNEN beträchtlich verringert. Außerdem haben die GRÜNEN die SPD von ihrer bisherigen Position als zweitstärkste Kraft im baden-württembergischen Landtag verdrängt.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Landtagswahl 2011 lag der Vorsprung der CDU auf die GRÜNEN bei knapp 738 000 Stimmen. Damit schrumpfte der Abstand zwischen Christdemokraten und GRÜNEN von rund 1,29 Mill. Stimmen bei der Landtagswahl 2006 spürbar. Die GRÜNEN erzielten bei der Landtagswahl 2011 nahezu 54 000 Stimmen mehr als die SPD. 2006 entschieden sich dagegen noch gut 533 000 Wähler mehr für die Sozialdemokraten als für die GRÜNEN.

Die CDU lag nur noch in 60 der 70 Landtagswahlkreise vor den GRÜNEN bzw. den Sozialdemokraten. In neun Wahlkreisen erzielten die Kandidatinnen und Kandidaten der GRÜNEN die meisten Stimmen. Die SPD brachte – wie bereits 2006 – lediglich im Wahlkreis Mannheim I die meisten Wähler hinter sich.

Hohe Wahlbeteiligung in der Region Stuttgart und in den Hochburgen von GRÜNEN und FDP

Die Spannweite zwischen der höchsten Beteiligungquote von 77,7 % im Wahlkreis Stutt-

gart II und der niedrigsten im Wahlkreis Mannheim I (52,6 %) betrug 25,1 Prozentpunkte. In zwölf Wahlkreisen lag die Beteiligung bei unter 62 %. Von diesen Wahlkreisen mit der niedrigsten Wahlbeteiligung zählen mit einer Ausnahme (Schwäbisch Hall) alle zum badischen Landes- teil. Hingegen waren neun der zehn Wahlkreise mit der höchsten Wahlbeteiligung in der Region Stuttgart zu finden.

Betrachtet man die Wahlbeteiligung in den Hochburgen und Diasporagebiete der Parteien, so zeigen sich folgende Ergebnisse: In den Hochburgen der GRÜNEN (69,1 %) und den Hochburgen der Liberalen (67,8 %) war eine überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung festzustellen. Nur unterdurchschnittlich war hingegen die Beteiligungsquote in den Hochburgen der SPD (61,6%) und der CDU 64,6 %).

CDU verzeichnet in den meisten Wahlkreisen Verluste, die GRÜNEN erzielen flächendeckend Gewinne

Bei der Landtagswahl 2011 fand die CDU den stärksten Rückhalt in den Wahlkreisen Ehingen mit 51,0 % der gültigen Wählerstimmen, Biberach mit 50,7 % sowie Sigmaringen mit 50,2 %. Die Wahlkreise mit den niedrigsten Stimmenanteilen für die CDU waren die Landtagswahlkreise Freiburg II, Stuttgart I und Mannheim I, in denen die CDU lediglich Stimmenanteile von 22,8 %, 26,9 % bzw. 27,1 % erreichen konnte. Die CDU schnitt bei der Landtagswahl 2011 in 66 der 70 Wahlkreise schlechter ab als 2006.

Die GRÜNEN waren auch bei der Landtagswahl 2011 in der Landeshauptstadt und in den Hochschulstandorten des Landes am erfolgreichsten. Ihren Spitzenwert erzielten sie im Wahlkreis Stuttgart I mit 42,5 % der gültigen Stimmen. In Freiburg II kamen sie auf 39,9 % und in Heidelberg auf 36,7 %. Den geringsten Rückhalt hatten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Neckar-Odenwald (14,6 %), Freudenstadt (16,5 %) und Balingen (16,9 %). In Stuttgart I, wo die GRÜNEN mit Abstand die meisten Stimmen erhielten, war gleichzeitig auch der Stimmenzuwachs mit einem Plus von 18,6 % am höchsten.

Für SPD in 58, für die Liberalen in allen Wahlkreisen Stimmenrückgänge

Wie bereits bei früheren Wahlen erwies sich der Wahlkreis Mannheim I (34,2 %) auch bei der Landtagswahl 2011 wieder als Hochburg der Sozialdemokraten (siehe *i-Punkt „Hochburgen und Diasporagebiete“*). Weitere Hochburgen der SPD waren unter anderem die Wahlkreise Rastatt (29,9 %) sowie Heidenheim (29,8 %). Bei den Diasporagebieten der SPD handelt es sich vor allem um die traditionellen CDU-Hochburgen. So bildete der Wahlkreis Wangen mit 16,4 % der Stimmen für die SPD das Schlusslicht. Auch in den CDU-Hochburgen Biberach (17,0 %) und Sigmaringen (17,3 %) sowie in acht weiteren Wahlkreisen lag die SPD unter der 20-Prozentmarke.

Die FDP erzielte ihre besten Wahlergebnisse mit jeweils 8,4 % in den Landtagswahlkreisen Schorndorf und Schwäbisch Hall. Auch Waiblingen, wo der FDP-Spitzenkandidat Prof. Dr. Ulrich Goll antrat, gehörte mit 8,0 % zu den TOP 3 der FDP. Am wenigsten Erfolg war den Liberalen in den Wahlkreisen Mannheim I (2,3 %), Heidenheim (3,1 %) sowie Wangen und Freiburg II (jeweils 3,3 %) beschieden. Die FDP hat bei der Landtagswahl 2011 in allen 70 Wahlkreisen Stimmenanteile verloren. Am höchsten waren die Verluste der Liberalen in Freudenstadt (-12,2 Prozentpunkte).

CDU mit starkem Rückhalt im ländlichen Raum, SPD erzielt ihre besten Ergebnisse in urbanen Gebieten

Die CDU war auch bei der Landtagswahl 2011 wieder in ländlichen Gebieten besonders erfolgreich (siehe *i-Punkt „Wahlergebnisse in Wahlkreisen ähnlicher Sozialstruktur“*). So lag die CDU in eher ländlich geprägten Landtagswahlkreisen mit niedriger Bevölkerungsdichte mit 46,3 % spürbar über ihrem Landeswert von



Hochburgen und Diasporagebiete

Hochburgen einer Partei bzw. der Wahlbeteiligung sind die zehn Landtagswahlkreise, in denen diese Partei bei der Landtagswahl 2011 die höchsten Stimmenanteile erzielt hat bzw. die Wahlbeteiligung am höchsten war.

Diasporagebiete einer Partei bzw. der Wahlbeteiligung sind hingegen die zehn Landtagswahlkreise, in denen diese Partei bei der Landtagswahl 2011 die niedrigsten Stimmenanteile erzielt hat bzw. die Wahlbeteiligung am niedrigsten war.

39,0 % (Tabelle 2). In den eher urban geprägten Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte entschieden sich im Vergleich dazu hingegen nur 31,8 % der Wähler für die CDU. Auch die Betrachtung der Wahlergebnisse nach Gemeindegrößenklassen zeigt, dass die Christdemokraten in ländlichen Gebieten mehr Rückhalt haben als in größeren Städten. Die CDU erzielte ihre



Wahlergebnisse in Wahlkreisen mit ähnlicher Sozialstruktur

Die Wahlforschung beobachtet bei Wahlen immer wieder das Phänomen, dass in Wahlkreisen mit ähnlicher Sozialstruktur in der Tendenz ähnliche Wahlergebnisse auftreten. Durch die Gegenüberstellung von Wahlergebnissen mit demografischen, wirtschaftlichen und Sozialstrukturdaten wird versucht, Hintergrundinformationen zu Wahlergebnissen zu gewinnen.

Als besonders interessant im Zusammenhang mit Wahlergebnissen gelten die Merkmale Urbanisierungsgrad, Wirtschaftsstruktur, Kaufkraft sowie das Merkmal sozialer Status, welches in der vorliegenden Analyse über den Akademikeranteil und die Erwerbslosenquote dargestellt wird. Für die Berechnung werden jeweils die zehn Landtagswahlkreise herangezogen, in denen das jeweilige Merkmal am stärksten bzw. am schwächsten ausgeprägt ist (Tabelle 2).

Rückschlüsse auf die individuelle Wahlentscheidung von Einzelpersonen können damit jedoch nicht gezogen werden. Die Gegenüberstellung von Wahlergebnissen mit Sozial- und Wirtschaftsdaten hat lediglich deskriptiven Charakter.

T2 Stimmenanteile der Parteien und Wahlbeteiligung in den Landtagswahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur bei der Landtagswahl am 27. März 2011 in Baden-Württemberg

Landtagswahlkreise mit ...	Stimmenanteile der Parteien 2011					Wahlbeteiligung 2011
	CDU	GRÜNE	SPD	FDP	Sonstige	
	%					
hoher Bevölkerungsdichte	31,8	30,4	24,0	5,3	8,5	67,6
niedriger Bevölkerungsdichte	46,3	19,1	20,3	5,5	8,9	64,7
hoher Erwerbslosenquote ¹⁾	35,5	27,3	23,5	5,1	8,6	65,8
niedriger Erwerbslosenquote ¹⁾	43,8	22,0	21,3	4,4	8,5	64,6
hohem Akademikeranteil	30,3	34,5	22,2	5,3	7,7	68,7
niedrigem Akademikeranteil	45,4	17,9	22,3	5,2	9,2	64,4
hohem Anteil Beschäftigter im Produzierenden Gewerbe	45,1	18,1	22,0	5,4	9,3	64,8
Dienstleistungsgewerbe	30,3	34,5	22,2	5,3	7,7	68,7
hoher Kaufkraft	40,7	22,6	23,0	5,7	8,0	68,5
niedriger Kaufkraft	33,5	26,9	25,7	5,1	8,8	63,0
Baden-Württemberg	39,0	24,2	23,1	5,3	8,4	66,3

1) Erwerbslose nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).
Anmerkung: Bei den Landtagswahlkreisen mit hohem Anteil eines Sozialstrukturmerkmals handelt es sich um die 10 Landtagswahlkreise, in denen dieses Merkmal die höchsten Werte aufweist. Bei den Landtagswahlkreisen mit niedrigem Anteil eines Sozialstrukturmerkmals handelt es sich um die 10 Landtagswahlkreise, in denen dieses Merkmal die niedrigsten Werte aufweist.

höchsten Stimmenanteile in den kleineren Gemeinden des Landes mit unter 10 000 Einwohnern. Hier lag sie mit 43,5 % spürbar über ihrem landesweiten Ergebnis. Bei den Christdemokraten zeigt sich zudem eine tendenzielle Abnahme der Stimmenanteile mit zunehmender Größe der Gemeinden. In den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern entschieden sich lediglich 30,9 % der Wähler für die CDU. Überdurchschnittlicher Erfolg war den Christdemokraten dagegen in Wahlkreisen mit niedrigem Akademikeranteil (45,4 %) und hohem Anteil Beschäftigter im produzierenden Gewerbe (45,1 %) beschieden.

Die SPD konnte auch bei der Landtagswahl 2011 in den eher urban geprägten Gebieten punkten. In Wahlkreisen mit hoher Bevölkerungsdichte entschieden sich 24,0 % der Wähler für die Sozialdemokraten, während landesweit nur 23,1 % für die SPD votierten. Noch überdurchschnittlicher schnitt die SPD in Wahlkreisen mit niedriger Kaufkraft ab (25,7 %). In Wahlkreisen mit niedriger Bevölkerungsdichte blieb das Ergebnis der Sozialdemokraten mit 20,3 % hingegen deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Ferner fielen die Ergebnisse der Sozialdemokraten auch in den Wahlkreisen mit einer niedrigen Erwerbslosenquote unterdurchschnittlich aus (21,3 %).

GRÜNE in Gebieten mit hohem Akademikeranteil besonders stark, FDP in Wahlkreisen mit hoher Kaufkraft

Die GRÜNEN waren in den Gebieten mit einem hohen Anteil an Akademikern sowie mit einem hohen Anteil Beschäftigter im Dienstleistungsgewerbe mit Abstand am erfolgreichsten (jeweils 34,5 %). Mit 30,4 % konnten die GRÜNEN zudem besonders gute Ergebnisse in den urban geprägten Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte erzielen. Während die CDU besonders starken Rückhalt in ländlichen Gebieten hat, sind die GRÜNEN in den großen Städten des Landes erfolgreicher als in den kleinen. Die GRÜNEN erzielten mit 31,4 % der gültigen Stimmen ihre besten Resultate in den großen Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern. In den Gemeinden der Größenklasse von unter 10 000 Einwohnern verfehlten sie hingegen mit 21,1 % den Landesdurchschnitt. Deutlich unter ihrem Landesergebnis blieben die GRÜNEN auch in Wahlkreisen mit einem niedrigen Akademikeranteil (17,9 %) sowie in Wahlkreisen mit einem hohen Anteil an Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe (18,1 %).

Bei der FDP ist der Zusammenhang zwischen der Kaufkraft der Bevölkerung und dem Stimmenanteil besonders augenfällig. In Wahlkrei-

sen, in denen die Bevölkerung über eine besonders hohe Kaufkraft verfügt, erzielte die FDP 5,7 % der Stimmen, in Wahlkreisen mit niedriger Kaufkraft lediglich 5,1 %. Noch niedriger lag das Ergebnis der Liberalen in Wahlkreisen mit einer niedrigen Erwerbslosenquote (4,4 %).

Hohe Kaufkraft – hohe Wahlbeteiligung

Nach den Ergebnissen der Landtagswahl 2011 besteht, wie bereits 2006, ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Kaufkraft der Bevölkerung und der Wahlbeteiligung. So lag die Wahlbeteiligung in Wahlkreisen mit besonders hoher Kaufkraft mit 68,5 % klar über dem Landesdurchschnitt, während sie in Gebieten mit niedriger Kaufkraft deutlich unter dem Landesniveau blieb (63,0 %). Darüber hinaus fiel die Wahlbeteiligung auch in Wahlkreisen mit



Stimmenausschöpfung

Die Darstellung von Wahlergebnissen erfolgt üblicherweise anhand des auf die einzelnen Parteien entfallenden prozentualen Anteils der gültigen Stimmen. Bei dieser politisch relevanten Betrachtungsweise bleibt jedoch die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen unberücksichtigt, was zu Informationsverlusten führt. So muss ein konstanter prozentualer Stimmenanteil einer Partei bei aufeinander folgenden Wahlen nicht unbedingt auch mit konstanter Wählergunst einhergehen. Dies tritt beispielsweise für den Fall ein, dass die betreffende Partei zwar Wähler verloren hat, andererseits aber auch die Wahlbeteiligung gesunken ist, so dass sich der prozentuale Stimmenanteil dieser Partei gegenüber der vorherigen Wahl de facto nicht verändert.

Im vorliegenden Beitrag wird dargestellt, wie sich die absolute Zahl der Stimmen für die Parteien sowie ihr prozentualer Anteil an den Wahlberechtigten (Ausschöpfungsquoten) gegenüber der Landtagswahl 2006 entwickelt haben. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Höhe der Wahlbeteiligung einen nicht unwesentlichen Einfluss auf das Abschneiden der Parteien hat, und dass Wählerwanderungen nicht nur zwischen den Parteien, sondern auch zwischen den Lagern der Wähler und der Nichtwähler stattfinden.

hohem Akademikeranteil bzw. einem hohen Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungssektor überdurchschnittlich hoch aus (jeweils 68,7 %).

Stimmenausschöpfung und Wählermobilisierung der Parteien

Abschließend soll noch ein Blick auf das Thema Stimmenausschöpfung und Wählermobilisierung geworfen werden (*siehe i-Punkt „Stimmenausschöpfung“*). Bei der Landtagswahl am 27. März 2011 ist die Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg erstmals seit 1988 wieder gestiegen. Über 5 Mill. Bürgerinnen und Bürger, das sind 66,3 % der rund 7,6 Mill. Wahlberechtigten, haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Damit stieg die Zahl der Wähler gegenüber der Landtagswahl 2006, als die Wahlbeteiligung mit 53,4 % einen historisch niedrigen Wert erreicht hatte, um etwas mehr als 1 Mill. an. Das ist mehr als die Einwohnerzahlen der Städte Stuttgart und Mannheim zusammen. Die Wahlbeteiligung erreichte bei der Landtagswahl 2011 somit wieder knapp ein Niveau wie bei der Landtagswahl 1996.

Zahl der CDU-Wähler nimmt zu, jedoch drastische Einbußen bei der FDP

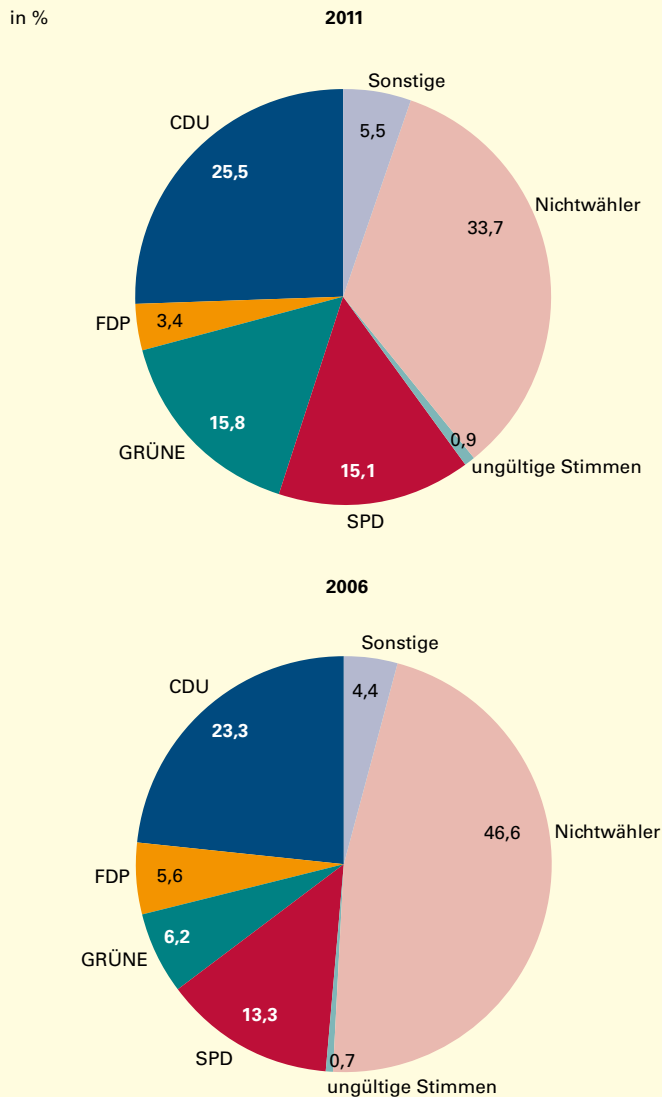
Bei insgesamt steigenden Wählerzahlen konnte die CDU absolut betrachtet an Wählerstimmen zulegen, während die FDP stark verlor. Gegenüber der Landtagswahl 2006, als knapp 1 749 000 Stimmen für die CDU abgegeben wurden, konnten die Christdemokraten bei der Landtagswahl 2011 einen Stimmenzuwachs um rund 11 % auf knapp 1 944 000 Wählerstimmen verzeichnen. Hingegen fiel die FDP deutlich in der Wählergunst zurück. Während die Liberalen 2006 noch knapp 422 000 Wähler hinter sich bringen konnten, sank die Zahl der Stimmen für die FDP um fast 38 % drastisch auf nur noch knapp 263 000 Stimmen bei der Landtagswahl 2011.

Wählerzahlen für GRÜNE legen massiv zu, mehr SPD-Wähler als 2006

Von den im neuen Landtag vertretenen Parteien konnten vor allem die GRÜNEN ihren Rückhalt in der baden-württembergischen Wählerschaft stark ausbauen, in geringerem Maße auch die SPD. Mit Abstand am erfolgreichsten waren die GRÜNEN bei der Mobilisierung ihrer Wähler. Ihre Anhängerschaft vergrößerte sich von rund 463 000 Wählern bei der Landtagswahl 2006 um überaus deutliche 160 % auf nun gut 1 206 000 Wähler. Insgesamt rund 1 153 000

S4

Ausschöpfungsquoten der Parteien und Nichtwähleranteil bei den Landtagswahlen 2011 und 2006 in Baden-Württemberg



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

518 11

Wähler entschieden sich für die SPD, das sind immerhin über 156 000 bzw. 15,6 % mehr als noch vor 5 Jahren.

Neben den im Landtag vertretenen Parteien kandidierten bei der Landtagswahl 2011 noch 15 weitere Parteien sowie sechs Einzelbewerber, deren Wählerschaft von rund 331 000 bei der Landtagswahl 2006 um etwa 26 % auf gut

418 000 anstieg. Dies ist unter anderem auf einen Zuwachs von rund 18 000 Wählern der LINKEN zurückzuführen, die gleichzeitig die meisten Stimmen (knapp 140 000) unter den nicht in den Landtag gewählten Parteien erhielt, gefolgt von PIRATEN (rund 104 000 Stimmen) und REPUBLIKANERN (fast 57 000 Stimmen).

Ausschöpfungsquoten der GRÜNEN gestiegen, drastischer Rückgang bei der FDP

Im Vergleich zur Landtagswahl 2006 ist insbesondere die Ausschöpfungsquote der GRÜNEN gestiegen (*Schaubild 4*). Der Anteil der GRÜNEN-Wähler unter den Wahlberechtigten erhöhte sich von 6,2 % auf 15,8 % und hat sich damit mehr als verdoppelt. Ferner gelang es der SPD, ihre Ausschöpfungsquote von 13,3 % auf 15,1 % zu steigern.

Auch für die CDU entschieden sich prozentual betrachtet mehr Wahlberechtigte als bei der Landtagswahl 2006. So lag die Ausschöpfungsquote der CDU bei der gestrigen Landtagswahl mit 25,5 % über dem Niveau von 2006 (23,3 %). Dagegen ist der Rückhalt der FDP bei den Wahlberechtigten gegenüber der Landtagswahl 2006 spürbar gesunken. Ihre Ausschöpfungsquote sank von 5,6 % auf nur noch 3,4 %. Die sonstigen Parteien hatten gegenüber der Landtagswahl 2006 (4,4 %) eine gestiegene Ausschöpfungsquote zu verzeichnen. Sie brachten 5,5 % aller Wahlberechtigten hinter sich, was insbesondere auf den Stimmenzuwachs der LINKEN und die Stimmen der erstmals angetretenen PIRATEN zurückzuführen ist.

Deutlich weniger Wahlberechtigte als bei der Wahl vor 5 Jahren entschieden sich bei der Landtagswahl 2011 für das Lager der Nichtwähler: Insgesamt 33,7 % der Wahlberechtigten gingen nicht zur Wahl. 2006 hatte der Nichtwähleranteil noch bei 46,6 % gelegen. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Monika Hin, Telefon 0711/641-26 04,
Monika.Hin@stala.bwl.de

Wahlverhalten der Baden-Württemberger bei der Landtagswahl 2011

Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik

Nicolas Schäfstoß

Neben den endgültigen Wahlergebnissen (siehe hierzu Beitrag auf Seite 39 dieser Ausgabe) ist auch das Wahlverhalten der Wählerinnen und Wähler von großem Interesse. Wie unterscheiden sich Jung und Alt in Sachen Wahlbeteiligung, wen haben Männer und Frauen gewählt, und wie setzt sich die Wählerschaft der Parteien demografisch zusammen? Daten über die Wahlberechtigten, die Wahlbeteiligung, die Stimmabgabe sowie über die Zusammensetzung der Wählerschaft nach Geschlecht und Altersgruppen liefert die Repräsentative Wahlstatistik, die – im Unterschied zu den Befragungen der Wahlforschungsinstitute – nicht das erfragte, sondern das tatsächliche Wahlverhalten widerspiegelt.

Weniger jungen Wahlberechtigten steht eine zunehmende Zahl älterer gegenüber

Durch die demografische Alterung hat sich die Altersstruktur der Wahlberechtigten¹ in Baden-Württemberg seit 1980 erheblich verschoben (*Schaubild 1*). Bei der Landtagswahl 1980 war noch knapp jeder dritte Wahlberechtigte unter 35 Jahre alt (30,0 %) und jeder vierte Wahlberechtigte 60 Jahre oder älter (25,5 %). Zur Landtagswahl 2011 befand sich bereits fast jeder dritte Wahlberechtigte im Seniorenalter (31,8 %), nicht einmal mehr jeder Vierte war jünger als 35 Jahre (23,1 %). Das politische Einflusspotenzial der älteren Wahlberechtigten hat sich demnach gegenüber 1980 rein quantitativ betrachtet spürbar erhöht, das der jungen Generation entsprechend reduziert.

Die jungen Baden-Württemberger „verschwenken“ durch geringere Wahlbeteiligung politisches Einflusspotenzial

Die Möglichkeiten der jüngeren Baden-Württemberger, durch Teilnahme an Wahlen Einfluss auf das politische Geschehen zu nehmen, sind nicht nur durch die abnehmende Zahl der jüngeren Wahlberechtigten reduziert, sondern auch durch die vergleichsweise niedrige Wahlbeteiligung der jungen Generation. So blieb die Wahlbeteiligung² der jüngeren Wahlberechtigten bei der Landtagswahl 2011 deutlich

unter dem Gesamtdurchschnitt von 66,3 % (hier: Wahlbeteiligung aller Wahlberechtigten). Lediglich 49,1 % der unter 35-jährigen Wahlberechtigten machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, von den 60-Jährigen und älteren gingen dagegen 69,9 % zur Wahl. Somit war bei der Landtagswahl 2011 ein gutes Drittel der Wählerschaft (35,6 %) 60 Jahre oder älter, nur 18,1 % waren unter 35 Jahre alt.

Je älter die Baden-Württemberger, desto höher die Wahlbeteiligung

Wie bei vorangegangenen Parlamentswahlen auch kann für die Wahl zum 15. Landtag von Baden-Württemberg eine mit zunehmendem Alter steigende Wahlbeteiligung festgestellt werden (*Schaubild 2*). Die niedrigste Wahlbeteiligung war bei der Landtagswahl 2011 bei den 25- bis 29-Jährigen zu beobachten. Von dieser Altersgruppe beteiligten sich nur 46,5 % am Urnengang, womit die Wahlbeteiligung dieser Gruppe um nahezu 20 Prozentpunkte unter dem Landesschnitt lag. Demgegenüber fiel die Wahlbeteiligung der Jungwähler von

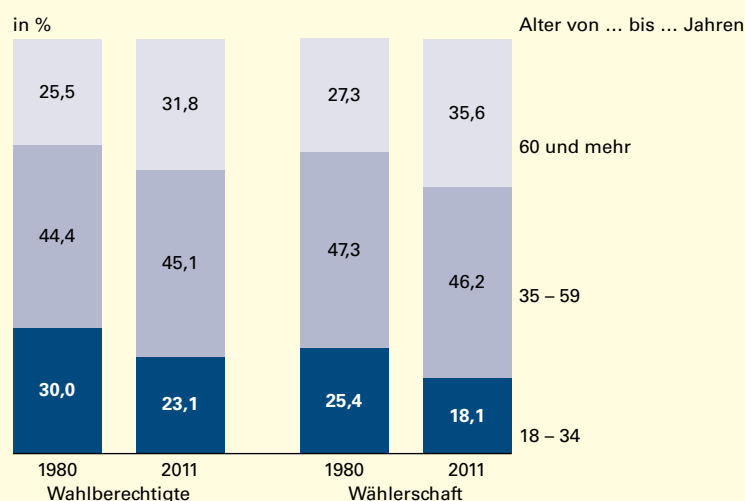


Dipl.-Geograf Nicolas Schäfstoß ist Referent im Referat „Mikrozensus, Erwerbstätigkeit, Wohnwesen, Wahlen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

- 1 Wahlberechtigte ohne Wahlschein.
- 2 Hier und im Folgenden: Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein.

S1

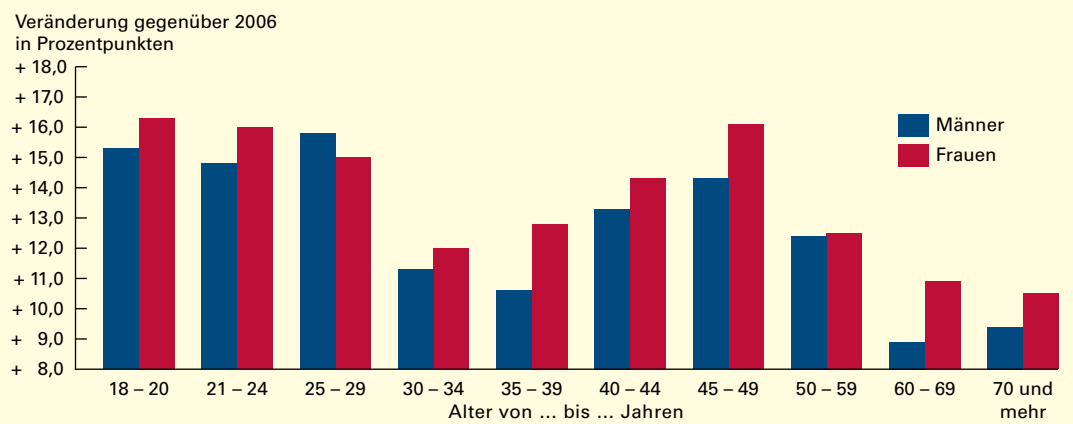
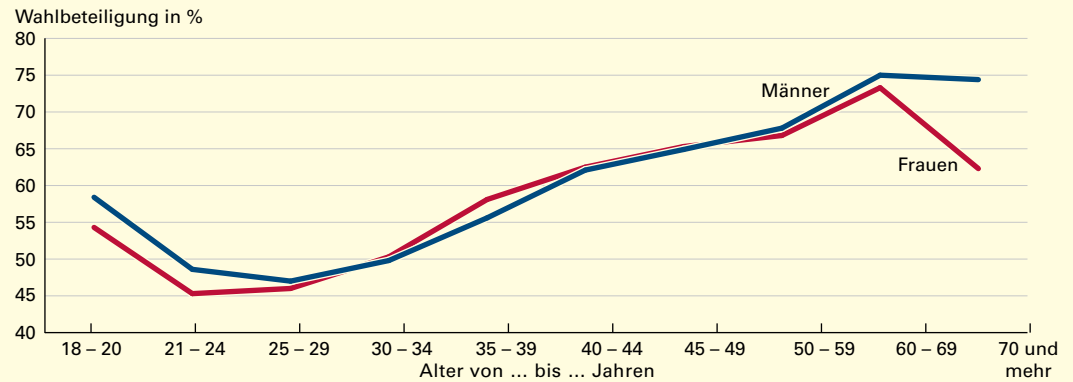
Wahlberechtigte und Wählerschaft*) bei den Landtagswahlen 2011 und 1980 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen



*) Wahlberechtigte bzw. Wähler ohne Wahlschein. – Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich.

S2

Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2011 und Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Landtagswahl 2006 in Baden-Württemberg nach Geschlecht und Altersgruppen



*) Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein. – Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

498 11

18 bis 20 Jahren mit 56,4 % fast 10 Prozentpunkte höher aus. Von den Wahlberechtigten zwischen 30 und 34 Jahren ging jeder Zweite zur Wahl (50,0 %), bei den 50- bis 59-Jährigen lag die Teilnahmequote mit 67,3 % bereits über dem Landeswert. Die höchste Wahlbeteiligung hatten – wie auch bei früheren Wahlen – die 60- bis 69-Jährigen mit 74,1 %. Bei den 70-jährigen und älteren Wahlberechtigten ging der Wahleifer wieder deutlich zurück (67,3 %).

Männer nach wie vor mit höherer Wahlbeteiligung als Frauen

Die Wahlbeteiligung der Frauen lag – wie bei allen bisherigen Landtagswahlen in Baden-Württemberg – auch bei der Landtagswahl 2011 unter der der Männer (*Schaubild 2*). Dies resultiert daraus, dass die unter 30-jährigen und die 50-jährigen und älteren Frauen seltener wählen gehen als die Männer dieser Altersgruppen. Ein besonders großer Vorsprung der Männer war bei den 70-Jährigen und Älteren zu beobachten, von denen 74,4 % der Wähler,

aber nur 62,3 % der Wählerinnen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. Als Gründe hierfür nennt die Wahlforschung zunehmende Gebrechlichkeit hochbetagter Frauen und das damit einhergehende zurückgehende Interesse an Politik. Da es deutlich mehr hochbetagte Frauen als Männer gibt, schlägt sich dies bei den Frauen zahlenmäßig entsprechend stärker nieder.

Bemerkenswert bei der Landtagswahl 2011 ist jedoch, dass Frauen ihre männlichen Altersgenossen in Sachen Wahlbeteiligung in sämtlichen Altersgruppen zwischen 30 und 49 Jahren mittlerweile überholt haben, wenn auch der Abstand teilweise gering ist. Noch bei der Landtagswahl 2006 lagen die Frauen lediglich in der Gruppe der 35- bis 39-Jährigen knapp vorne. Am 27. März 2011 gingen von den Wählerinnen zwischen 30 und 49 Jahren 60,1 % zur Wahl, bei den Männern waren es nur 59,3 %.

Insgesamt lag die Wahlbeteiligung der Frauen bei 61,4 %, die der Männer bei 63,7 %. Damit hat sich der geschlechterspezifische Unterschied

in der Wahlbeteiligung bereits zum vierten Mal in Folge bei Landtagswahlen in Baden-Württemberg auf nun 2,3 Prozentpunkte verringert. Bei der Landtagswahl 1992 fiel die Wahlbeteiligung der Wähler um gut 4 Prozentpunkte höher aus als die der Wählerinnen, bei der Landtagswahl 2006 waren es noch knapp 3 Prozentpunkte.

Steigende Wahlbeteiligung in allen Bevölkerungsgruppen

Der starke Anstieg der Wahlbeteiligung von 53,4 % bei der Landtagswahl 2006 auf 66,3 % bei der Landtagswahl 2011 ist bei Männern und Frauen zu beobachten und spiegelt sich in allen



Welche Informationen bietet die Repräsentative Wahlstatistik?

Die Repräsentative Wahlstatistik ist eine Stichprobenerhebung, die seit 1964 bei Landtagswahlen in Baden-Württemberg durchgeführt wird. Sie bietet zuverlässige Informationen über die Wahlberechtigten, die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen. Darüber hinaus stellt die Repräsentative Wahlstatistik Informationen über die demografische Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen bereit. Sie spiegelt – anders als die Wahlanalysen der Forschungsinstitute – nicht das erfragte, sondern das tatsächliche Wahlverhalten wider.

Stichprobenauswahl

Die Repräsentative Wahlstatistik wird in Wahlbezirken durchgeführt, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden. Bei der Landtagswahl 2011 wurden 186 Stichprobewahlbezirke (163 Urnenwahlbezirke und 23 Briefwahlbezirke) der insgesamt rund 10 500 Wahlbezirke in die Erhebung aufgenommen. Insgesamt waren etwa 160 000 Wahlberechtigte (rund 2 %) in die Stichprobe einbezogen.

Wahlgeheimnis und Datenschutz

In den ausgewählten Wahlbezirken wird gewählt und das Wahlergebnis festgestellt wie in allen anderen Wahlbezirken auch, jedoch mit dem Unterschied, dass die Stimmzettel mit einem Aufdruck nach Geschlecht und sechs Altersgruppen versehen sind. Bei der Auszählung wird festgestellt, wie viele Frauen und Männer welcher Altersgruppen eine bestimmte Partei gewählt haben. Darüber hinaus werden die Wählerverzeichnisse in den Stichprobenurnenwahlbezirken nach Geschlecht und zehn Altersgruppen ausgezählt, um Informationen über die Wahlberechtigten, die Wähler und die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen zu erhalten.

Oberster Grundsatz jeglicher Wahlstatistik ist die Wahrung des Wahlgeheimnisses. Das Wahlgeheimnis und der Datenschutz bleiben bei der Repräsentativen Wahlstatistik gewahrt, da folgende Maßnahmen getroffen werden:

1. Die ausgewählten Urnenwahlbezirke müssen mindestens 500 Wahlberechtigte, die Briefwahlbezirke mindestens 500 Wähler aufweisen. Da somit zu jeder Altersgruppe der Männer und Frauen zahlreiche Personen gehören, können daraus keinerlei Rückschlüsse über die Stimmabgabe von Einzelpersonen gewonnen werden.
2. Die Auswertung der Stimmzettel erfolgt nicht in den Wahllokalen oder Gemeinden, sondern örtlich und zeitlich davon getrennt im Statistischen Landesamt.
3. Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke dürfen nicht bekannt gegeben werden.

Methodische Veränderungen gegenüber 2006

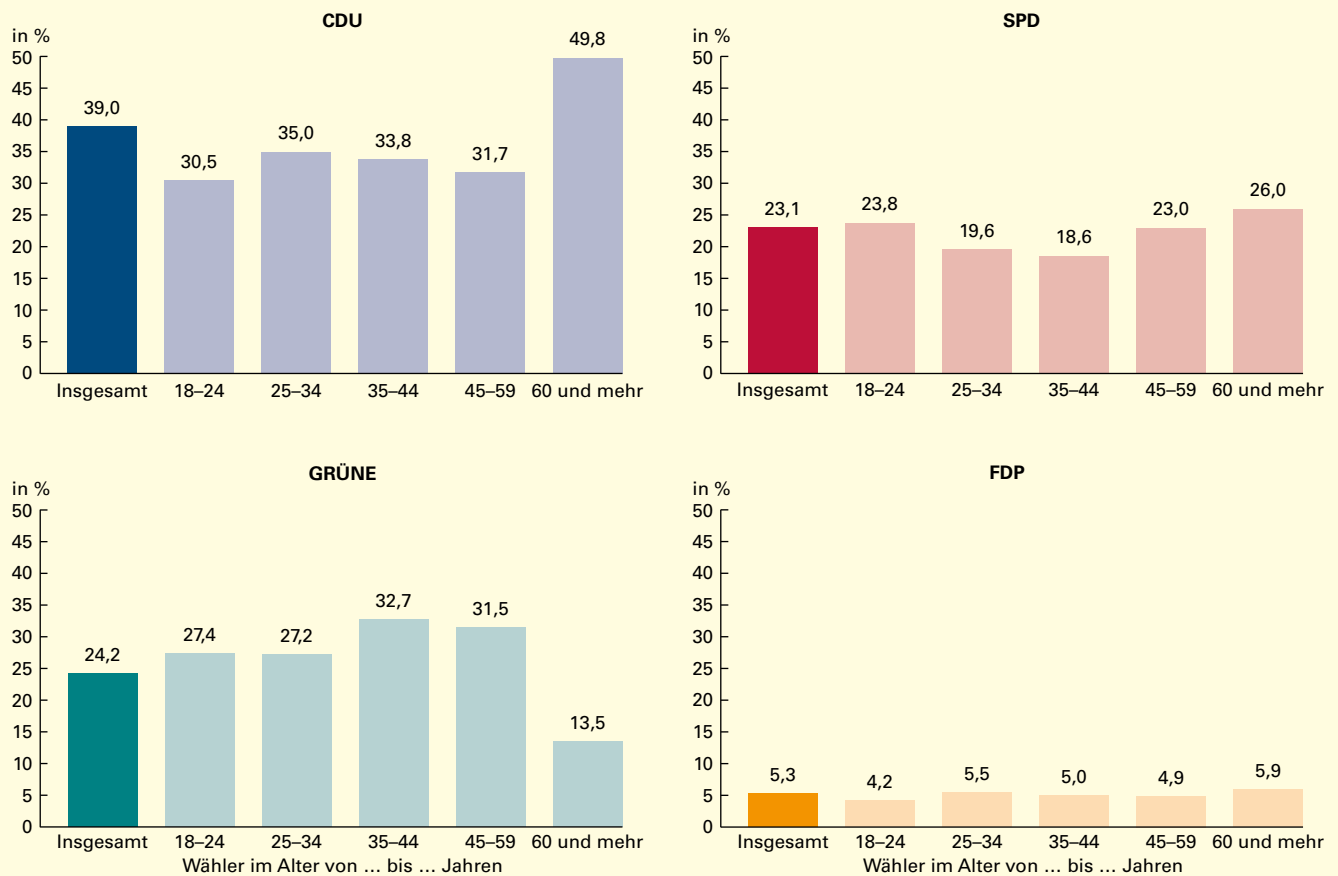
Für die Erhebung bzw. Darstellung der Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen wurden zur Landtagswahl 2011 erstmals auch ausgewählte Briefwahlbezirke einbezogen (bis zur Landtagswahl 2006 ausschließlich Urnenwahlbezirke). Zudem wurden erstmals 6 statt bisher 5 Geburtsjahresgruppen je Geschlecht gebildet. Diese Änderung betraf die Altersgruppe der 60 Jahre und älteren Wählerinnen und Wähler, die in die Altersgruppen der 60- bis 69-Jährigen sowie der 70 Jahre und älteren Wählerinnen und Wähler aufgeteilt wurde. Ferner wurde das Hochrechnungsverfahren auf das bei Bundestags- und Europawahlen übliche Verfahren umgestellt.

Rechtsgrundlagen der Repräsentativen Landtagswahlstatistik 2011

Rechtsgrundlagen sind § 37 Abs. 1 Satz 2, § 38 Abs. 1 Satz 3 und § 60 des Landtagswahlgesetzes in der Fassung vom 15. April 2005 (GBl. S. 384), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29. Juli 2010 (GBl. S. 574).

S3

Stimmenanteile*) ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen der Wähler



*) Inklusive Briefwählern. – Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

499 11

Altersklassen wider (*Schaubild 2*). Bei den unter 25-Jährigen war allerdings ein besonders hoher Anstieg von 15,4 Prozentpunkten zu verzeichnen. Bei den 45- bis 59-Jährigen lag die Zunahme mit 13,6 Prozentpunkten ebenfalls spürbar über dem landesweiten Plus von 12,9 Prozentpunkten. Am geringsten (9,6 Prozentpunkte) fiel der Anstieg bei den 60 Jahre und älteren Wählern aus – allerdings zeichnet sich diese Gruppe traditionell auch durch die mit Abstand höchste Wahlbeteiligung aus. Am stärksten zugelegt haben die Jungwählerinnen zwischen 18 und 20 Jahren. Ihre Teilnahmequote an der Landtagswahl 2011 fiel um 16,3 Prozentpunkte höher aus als noch vor 5 Jahren.

CDU mit Stimmenverlusten in allen Altersgruppen

Die Stimmenverluste der CDU bei der Landtagswahl 2011 beruhen ganz besonders auf der Wahlentscheidung der 18- bis 24-jährigen sowie der 45- bis 59-jährigen Wähler.³ In die-

sen beiden Altersgruppen hatten die Christdemokraten prozentual betrachtet überdurchschnittlich hohe Stimmenrückgänge (– 5,8 bzw. – 6,6 Prozentpunkte) zu verkraften (*Schaubilder 3 und 4*). Am wenigsten verloren haben die Christdemokraten bei den 35- bis 44-jährigen Wählern (– 3,3 Prozentpunkte). Wie bereits bei der Landtagswahl 2006 war die CDU auch am 27. März 2011 bei den Senioren besonders erfolgreich. Knapp die Hälfte (49,8 %) der 60-Jährigen und Älteren machten ihr Kreuz bei den Christdemokraten, die 70 Jahre und Älteren sogar zu 54,6 %. In allen anderen Altersgruppen, also bei den Wählern unter 60 Jahren, blieb die CDU bisweilen deutlich unter ihrem Landesdurchschnitt. Der geringste Rückhalt für die Union konnte mit nur 30,5 % bei den 18- bis 24-jährigen Jungwählern festgestellt werden. Wie bereits bei der Landtagswahl 2006 wurde die CDU etwas häufiger von Frauen (39,3 %) als von Männern (38,7 %) gewählt, wengleich die Union ihre stärksten Verluste bei Frauen zwischen 45 und 59 Jahren hinzunehmen hatte (– 7,5 Prozentpunkte).

³ Für die Erhebung und Darstellung der Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen sind zur Landtagswahl 2011 methodische Änderungen eingeführt worden (*siehe i-Punkt*).

Fast jeder Dritte in Baden-Württemberg zwischen 35 und 59 Jahren wählte die GRÜNEN

Die GRÜNEN verzeichneten bei der Landtagswahl 2011 als einzige im Landtag vertretene Partei prozentuale Stimmengewinne. Sie konnten – mit Ausnahme der 60 Jahre und älteren Wähler – in allen Altersgruppen im zweistelligen Bereich zulegen. Die höchsten Stimmengewinne verbuchten die GRÜNEN bei den 45- bis 59-jährigen Wählern mit einem Plus von 18,5 Prozentpunkten. In allen Altersgruppen unter 60 Jahren erzielten sie überdurchschnittliche Ergebnisse. Besonders stark war der Rückhalt bei den 35- bis 59-Jährigen. Von allen Wählern dieser Altersgruppe entschieden sich 31,9 % für die GRÜNEN. Unter den Wählerinnen waren es noch mehr. Gut jede dritte Baden-Württembergerin zwischen 35 und 59 Jahren (34,5 %) hat die GRÜNEN gewählt. Am wenigsten Erfolg war ihnen hingegen bei den 70-jährigen und älteren Baden-Württembergern beschieden. Von den Männern dieses Alters wählten nur 9,0 % die GRÜNEN. Wie bereits

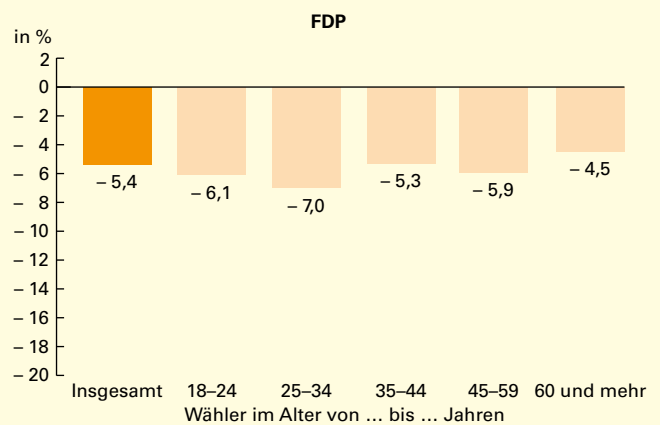
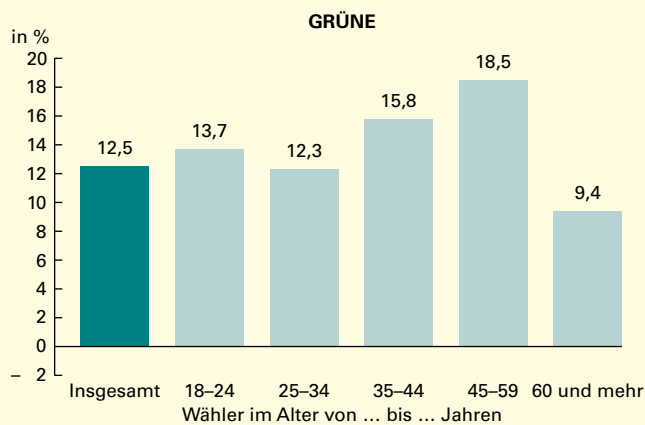
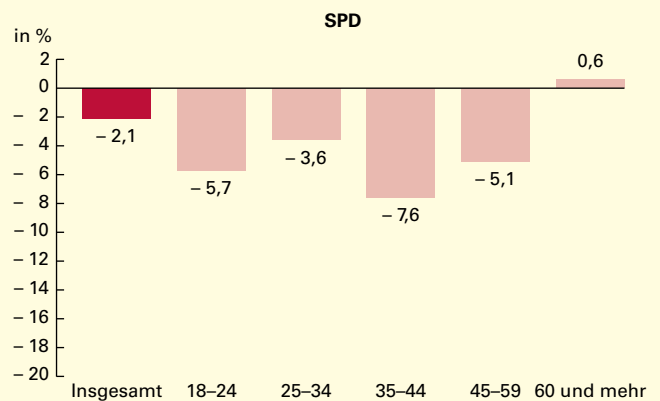
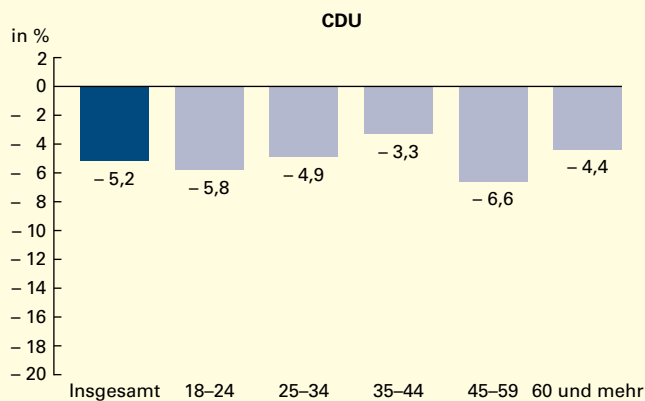
bei der Landtagswahl 2006 schnitten die GRÜNEN auch bei der Landtagswahl 2011 bei Frauen (26,1 %) besser ab als bei Männern (22,2 %).

SPD erlebt stärkste Einbußen bei den 35- bis 44-jährigen Wählerinnen

Die Sozialdemokraten mussten bei allen Wählern unter 60 Jahren überdurchschnittliche Stimmenrückgänge hinnehmen. Nur bei den Seniorinnen und Senioren im Alter von 60 und mehr Jahren konnte die SPD leichte Stimmengewinne von 0,6 Prozentpunkten verbuchen. Bei den Frauen verzeichnete die SPD stärkere Einbußen in der Wählergunst als bei den Männern, und hier am stärksten bei den 35- bis 44-jährigen Wählerinnen. In dieser Wählergruppe wurde mit einem Minus von 10,2 Prozentpunkten der höchste Stimmenrückgang für die Sozialdemokraten gemessen. Bei den Wählerinnen im Alter von 35 bis 44 Jahren hatte die SPD mit lediglich 18,2 % auch insgesamt den geringsten Rückhalt. Die größte

S4

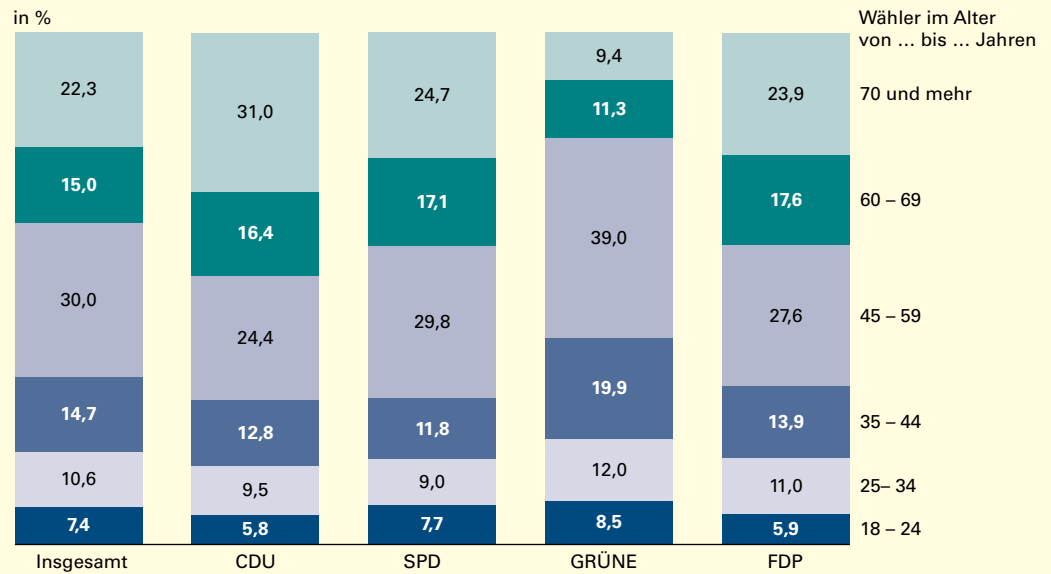
Stimmengewinne- bzw. verluste*) ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2011 im Vergleich zur Landtagswahl 2006 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen der Wähler



*) Inklusive Briefwählern. – Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik.

S5

Wählerschaft*) ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen



*) Inklusive Briefwählern. – Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich.

Unterstützung für die Sozialdemokraten kam mit einem Stimmenanteil von 26,8 % aus dem Lager der 70-Jährigen und älteren männlichen Baden-Württemberger. Insgesamt wurden die SPD etwas häufiger von Männern (23,4 %) als von Frauen (22,9 %) gewählt.

FDP verliert besonders stark bei 25- bis 34-jährigen Männern

Die Stimmenverluste der FDP bei der Landtagswahl 2011 sind auf die Wahlentscheidung der Wählerinnen und Wähler aller Altersklassen zurückzuführen. Besonders hoch fallen die Verluste bei den 25- bis 34-jährigen Wählern aus (- 7,0 Prozentpunkte). Betrachtet man nur die Männer dieser Gruppe, so liegt der Rückgang in der Wählergunst sogar bei 7,9 Prozentpunkten. Dies ist gleichzeitig die Wählergruppe, in der die FDP bei der Wahl vor 5 Jahren mit einem Plus von 5 Prozentpunkten am stärksten hatte zulegen können. Insgesamt schnitt die FDP bei Frauen (4,8 %) schlechter ab als bei Männern (5,8 %). So ist es auch eine weibliche Wählergruppe, in der die Liberalen ihren geringsten Rückhalt fanden. Nur 3,8 % der Wählerinnen unter 25 Jahren gaben der FDP ihre Stimme. Am besten konnte die FDP dagegen bei den 60- bis 69-jährigen Männern punkten, von denen sich 6,9 % für die Liberalen entschieden.

Wer hat die LINKE und die PIRATEN gewählt?

Von den sonstigen Parteien konnten sowohl die LINKE als auch die PIRATEN Ergebnisse von über 2 % für sich verbuchen. Dabei war die LINKE bei Männern (3,4 %) erfolgreicher als bei Frauen (2,3 %). Die größte Unterstützung kam aus der Gruppe der Männer im Alter von 60 bis 69 Jahren (4,5 %), während die Frauen im Alter über 70 Jahren am seltensten ihr Kreuz bei der LINKEN machten (1,2 %). In keiner Wählergruppe kam die LINKE auf 5 % oder darüber hinaus. Wären am Wahlsonntag nur die Baden-Württemberger im Alter von 18 bis 34 Jahren wahlberechtigt gewesen, wäre den PIRATEN der Einzug ins Landesparlament gelungen. Mit 6,2 % bei den 18- bis 24-jährigen und 5,0 % bei den 25- bis 34-jährigen Wählern konnten die PIRATEN jeweils Ergebnisse über der 5 %-Hürde erzielen. Bei den Männern dieser Altersgruppen lagen sie sogar bei 7,9 bzw. 6,9 %. Auch insgesamt hatten die PIRATEN einen spürbar stärkeren Rückhalt bei den Wählern (2,5 %) als bei den Wählerinnen (1,4 %).

Nahezu jeder zweite CDU-Wähler ist 60 Jahre oder älter

Abschließend wird der Frage nachgegangen, wie die demografische Zusammensetzung der

Wählerschaft der Parteien bei der Landtagswahl 2011 aussah (Schaubild 5).

Demnach hat die CDU von allen im Landtag vertretenen Parteien den höchsten Anteil an älteren Wählern. Bei der Landtagswahl 2011 waren gut 37 % der Wähler im Land 60 Jahre oder älter. Unter den CDU-Wählern war sogar nahezu jeder zweite im Seniorenalter (47,5 %). Beinahe ein Drittel der Unions-Wählerschaft war sogar 70 Jahre oder älter (31,0 %). Die unter 60-Jährigen waren innerhalb der Wählerschaft der CDU hingegen in sämtlichen Altersgruppen unterrepräsentiert. Auch unter den SPD- und FDP-Wählern lag der Seniorenanteil mit 41,7 bzw. 41,5 % spürbar über dem Durchschnitt aller Wählerinnen und Wähler im Land, womit die Senioren jeweils die mit Abstand größte Wählergruppe der Sozialdemokraten und der Liberalen stellten. Bei der Landtagswahl 2006 waren die Seniorinnen und Senioren innerhalb der Wählerschaft der beiden Parteien noch leicht unterrepräsentiert gewesen.

Anders als bei CDU, SPD und FDP waren die Senioren in der Wählerschaft der GRÜNEN stark unterrepräsentiert, während alle Altersgruppen unter 60 Jahren überproportional vertreten waren. So waren – wie bereits erwähnt – bei der Landtagswahl 2011 gut 37 % der Wählerinnen und Wähler 60 Jahre oder älter. Von den Wählern der GRÜNEN gehörte nur etwa jeder fünfte zur Altersgruppe der 60-Jährigen und älteren (20,7 %). Auch insgesamt betrachtet weisen die GRÜNEN weiterhin die jüngste Wählerschaft auf: 40,3 % der GRÜNEN-Wähler waren unter 45 Jahre alt. Bei der Landtagswahl 2006 waren es allerdings noch weit über 50 %, sodass auch innerhalb der Wählerschaft der GRÜNEN ein deutlicher Alterungsprozess festzustellen ist. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Nicolas Schäfstoß, Telefon 0711/641-21 09,
Nicolas.Schaeftoss@stala.bwl.de

kurz notiert ...

Rund 203 200 Beschäftigte bei Kommunen und Zweckverbänden

Am 30. Juni 2010 waren in Baden-Württemberg 203 176 Personen im kommunalen Bereich beschäftigt. Davon waren 196 386 Personen bei Gemeinden und Gemeindeverbänden und 6 790 Personen in kommunalen Zweckverbänden tätig.

Im Vorjahresvergleich ist die Anzahl der kommunalen Beschäftigten demnach um 1 104 bzw. 0,5 % zurückgegangen. Ein großer Personalrückgang konnte im Bereich Gesundheit, Sport, Erholung festgestellt werden (– 12 % auf 22 164 Personen). Die Ursache für diesen Rückgang ist die Privatisierung von kommunalen Krankenhäusern.

Die Zahl der Beschäftigten im personalintensivsten kommunalen Aufgabenbereich Soziale Sicherung (22 % des Personals der Gemeinden/Gemeindeverbände und Zweckverbände sind hier beschäftigt) nimmt dagegen weiter zu. Die Beschäftigtenzahl hier ist im Vergleich zu 2009 um 1 331 oder 3,1 % auf 44 516 angestiegen.

Diese Zunahme ist größtenteils auf die steigende Zahl der Beschäftigten in den Tageseinrichtungen für Kinder zurückzuführen (Zuwachs um 4,9 %).

In keinem weiteren kommunalen Aufgabenbereich gab es eine vergleichbare Veränderungs-

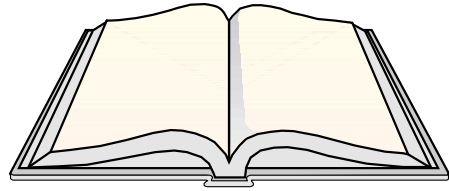
rate zum Vorjahr. So hat sich zum Beispiel die Zahl der Beschäftigten in der allgemeinen Verwaltung, in der rund 18 % aller kommunalen Beschäftigten tätig sind, um weniger als 1 % erhöht.

Personal im öffentlichen Dienst: Trend zur Teilzeitbeschäftigung hält an

Rund 526 300 Personen waren am 30. Juni 2010 im öffentlichen Dienst Baden-Württembergs beschäftigt. Das waren gut 2 800 Personen bzw. 0,5 % mehr als im Vorjahr. Dabei ist ein anhaltender Trend zur Teilzeitbeschäftigung festzustellen: Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um mehr als 2 000 zurückging, ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um knapp 5 000 angestiegen. Wertet man also die Teilzeitbeschäftigten mit ihrem tatsächlichen Arbeitszeitfaktor, so ergibt sich daraus eine Zunahme zum Vorjahr von 165 sogenannten Vollzeitäquivalenten. Die Veränderungen im Personalbestand sind jedoch nicht ausschließlich das Ergebnis von Personalzuwachs oder -rückgang innerhalb einer Einheit, sondern auch von veränderten Rahmenbedingungen. So sind die Ergebnisse der Personalstandstatistik 2010 unter anderem auch durch die Privatisierung kommunaler Einrichtungen, in erster Linie Krankenhäuser, sowie durch den fusionsbedingten Übergang der Innungskrankenkassen in den Zuständigkeitsbereich des Bundes bedingt. ■

Ausgewählte Literaturhinweise

Wenn Sie noch mehr wissen wollen:



Veröffentlichungen der Stadt Heidelberg (Herausgeberin)

1 Bundestagswahlen

- 1.1 Ergebnis der Bundestagswahl vom 06. März 1983 im Wahlkreis 178 Heidelberg Heidelberg 1983
- 1.2 Ergebnis der Bundestagswahl am 25. Januar 1987 im Wahlkreis 178 Heidelberg Heidelberg 1989
- 1.3 Ergebnis der Bundestagswahl am 02. Dezember 1990 im Wahlkreis 178 Heidelberg Heidelberg 1991
- 1.4 Bundestagswahl 1994 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Bundestagswahl vom 16. Oktober 1994
Heidelberg 1995
- 1.5 Bundestagswahl 1998 im Wahlkreis 178 Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Bundestagswahl vom 27. September 1998
Heidelberg 1999
- 1.6 Bundestagswahl 2002 im Wahlkreis 275 Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Bundestagswahl vom 22. September 2002
Heidelberg 2003
- 1.7 Bundestagswahl 2005 im Wahlkreis 275 Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Bundestagswahl vom 18. September 2005
Heidelberg 2006
- 1.8 Bundestagswahl 2009 im Wahlkreis 274 Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Bundestagswahl vom 27. September 2009
Heidelberg 2010

2 Landtagswahlen

- 2.1 Landtagswahl 1980
Wahl zum 8. Landtag von Baden-Württemberg am 16.03.1980
Ergebnisse und Analyse der Landtagswahl in Heidelberg
Im Anhang: Ergebnisse der Wahl zum Europäischen Parlament am 10.06.1979
Heidelberg 1980
- 2.2 Landtagswahl in Heidelberg am 25. März 1984
Ergebnisse und Kurzanalyse
Heidelberg 1985

- 2.3 Landtagswahl in Heidelberg am 20. März 1988
Ergebnisse und Kurzanalyse
Heidelberg 1988
- 2.4 Landtagswahl in Heidelberg 1992
Ergebnisse und Kurzanalyse der Landtagswahl vom 05. April 1992
Heidelberg 1994
- 2.5 Landtagswahl 1996 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Landtagswahl vom 24. März 1996
Heidelberg 1996
- 2.6 Landtagswahl 2001 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Landtagswahl in Heidelberg vom 25. März 2001
Heidelberg 2001
- 2.7 Landtagswahl 2006 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Landtagswahl in Heidelberg vom 26. März 2006
Heidelberg 2006
- 2.8 Landtagswahl 2011 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Landtagswahl in Heidelberg vom 27. März 2011
Heidelberg 2011

3 Kommunalwahlen

- 3.1 Ergebnis der Wahl des Gemeinderats der Stadt Heidelberg am 22. Juni 1980
Heidelberg 1980
- 3.2 Gemeinderatswahl in Heidelberg am 28. Oktober 1984
Ergebnisse und Kurzanalyse
Heidelberg 1985
- 3.3 Gemeinderatswahl in Heidelberg am 22. Oktober 1989
Ergebnisse und Kurzanalyse
Heidelberg 1990
- 3.4 Kommunalwahl 1994 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Kommunalwahl in Heidelberg vom 12. Juni 1994
Heidelberg 1994
- 3.5 Kommunalwahl 1999 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Kommunalwahl in Heidelberg vom 24. Oktober 1999
Heidelberg 2000
- 3.6 Kommunalwahl 2004 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Kommunalwahl in Heidelberg vom 13. Juni 2004
Heidelberg 2005
- 3.7 Kommunalwahl 2009 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Kommunalwahl in Heidelberg vom 07. Juni 2009
Heidelberg 2010

4 Europawahlen

- 4.1 Europawahl in Heidelberg am 17. Juni 1984 - vergriffen -
Ergebnisse und Kurzanalyse
Heidelberg 1985
- 4.2 Europawahl in Heidelberg am 18. Juni 1989 - vergriffen -
Ergebnisse und Kurzanalyse
Heidelberg 1995
- 4.3 Europawahl 1994 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Europawahl vom 12. Juni 1994
Heidelberg 1995
- 4.4 Europawahl 1999 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Europawahl vom 13. Juni 1999
Heidelberg 2000
- 4.5 Europawahl 2004 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Europawahl vom 13. Juni 2004
Heidelberg 2005
- 4.6 Europawahl 2009 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Europawahl vom 07. Juni 2009
Heidelberg 2009

5 Oberbürgermeisterwahlen

- 5.1 Oberbürgermeisterwahl in Heidelberg am 06. Mai 1984
Ergebnisse und Kurzanalyse
Heidelberg 1985
- 5.2 Oberbürgermeisterwahlen in Heidelberg am 23. September und 21. Oktober 1990
Ergebnisse und Kurzanalyse
Heidelberg 1991
- 5.3 OB-Wahl 1998 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Wahl
der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters 1998
Heidelberg 1999
- 5.4 OB-Wahl 2006 in Heidelberg
Ergebnisse und Kurzanalyse der Oberbürgermeisterwahl 2006 in Heidelberg
Heidelberg 2007

6 Sonstige Wahlen

- 6.1 Bürgerentscheid Emmertsgrund 2008
Ergebnisse und Kurzanalyse des Bürgerentscheides Emmertsgrund
am 13. Juli 2008 in Heidelberg
Heidelberg 2008
- 6.2 Bürgerentscheid zur Stadthalle 2010
Ergebnisse und Kurzanalyse des Bürgerentscheides zur Stadthallenerweiterung
am 25. Juli 2010 in Heidelberg
Heidelberg 2010

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Stadt Heidelberg:
<http://www.heidelberg.de>